

# Nationaler Aktionsplan zur Umsetzung von Resolution 1325 (2000) des Sicherheitsrates der Vereinten Nationen

Vierzehnter Umsetzungsbericht





## **Impressum**

MedieninhaberIn, VerlegerIn und HerausgeberIn:  
Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten  
Minoritenplatz 8, 1010 Wien  
+43 1 501150-3320  
[bmeia.gv.at](http://bmeia.gv.at)  
Layout: BMEIA  
Wien, 2023

# Nationaler Aktionsplan zur Umsetzung von Resolution 1325 (2000) des Sicherheitsrates der Vereinten Nationen

## Vierzehnter Umsetzungsbericht

### Einleitung

#### Kerninhalte der Women, Peace and Security (WPS) Agenda

Knapp über 50 % der Weltbevölkerung besteht aus Frauen. Daher muss es eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe sein, die internationale Sicherheitspolitik so zu gestalten, dass sowohl die aktive Teilhabe an Konfliktlösungs- und Friedensprozessen als auch ihr Schutz in bewaffneten Konflikten systematisch gewährleistet wird. Nur wenn Frauen und Mädchen als „agents of change“ eine aktive Rolle in politischen Entscheidungsprozessen, Konfliktverhütungs-, Konfliktlösungs- und Wiederaufbauprozessen spielen, können nachhaltig friedliche Gesellschaften entstehen. Das ist der Kerngedanke der bahnbrechenden Resolution 1325 zu Frauen, Frieden und Sicherheit, die der VN-Sicherheitsrat (VN-SR) im Jahr 2000 verabschiedet hat.

Die tragenden Säulen der Resolution 1325 und zentralen Themenschwerpunkte der WPS-Agenda sind:

- 1.** **Participation:** Frauen können und müssen auf allen Entscheidungsebenen eine aktive Rolle spielen – in der Konfliktprävention, beim Konfliktmanagement, in Friedensverhandlungen sowie bei der Friedenskonsolidierung und in internationalen Friedensoperationen.
- 2.** **Protection:** Resolution 1325 adressiert die unverhältnismäßigen Auswirkungen von bewaffneten Konflikten auf Frauen und Mädchen. Gleichzeitig wird unterstrichen, dass Frauen und Mädchen in Krisen- und Konfliktgebieten andere Schutz- und Sicherheitsbedürfnisse haben als Männer und Buben – sexuelle und geschlechtsspezifische Gewalt ist ein trauriges Muster in bewaffneten Konflikten und wird oftmals auch als grausame Kriegstaktik eingesetzt. Daher verlangt Resolution 1325 einen differenzierten Ansatz

unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Sicherheitsbedürfnisse und den Schutz von Frauen und Mädchen vor geschlechtsspezifischer und sexueller Gewalt in bewaffneten Konflikten.

### 3.

**Prevention:** In Resolution 1325 ist ein Appell an alle Staaten enthalten, präventiv tätig zu werden, die Rechte von Frauen und Mädchen zu stärken und lokale Fraueninitiativen zu unterstützen. Dazu gehört auch, der Straflosigkeit der Täter ein Ende zu setzen und die Verantwortlichen für Völkermord, Verbrechen gegen die Menschlichkeit und Kriegsverbrechen – insbesondere auch im Zusammenhang mit sexueller und sonstiger Gewalt gegen Frauen – zur Verantwortung zu ziehen.

### 4.

**Relief and recovery:** Schlussendlich ist es unabdingbar, eine Geschlechterperspektive im Bereich der Nothilfe und beim Wiederaufbau zur Bewältigung internationaler Krisen sowie die besonderen Bedürfnisse von Mädchen und Frauen in humanitären Krisen zu berücksichtigen.

Resolution 1325 wurde seither kontinuierlich fortentwickelt und durch neun Folgeresolutionen mit spezifischen Schwerpunkten [1820 \(2008\)](#), [1888 \(2009\)](#), [1889 \(2009\)](#), [1960 \(2010\)](#), [2106 \(2013\)](#), [2122 \(2013\)](#), [2242 \(2015\)](#), [2467 \(2019\)](#) und [2493 \(2019\)](#) – bekannt unter dem Namen „Women, Peace and Security Agenda“ (WPS-Agenda) – komplettiert.

Es liegt nun an den VN-Mitgliedsstaaten, die Inhalte der WPS-Agenda durch Nationale Aktionspläne (NAPs) zu Resolution 1325 umzusetzen. NAPs sind Strategiedokumente auf nationaler Ebene, die die Vorgehensweise einer Regierung bei der Umsetzung der WPS-Agenda festlegen. Dieser Leitfaden erleichtert die praktische Umsetzung auf nationaler wie internationaler Ebene – zB für die Festlegung der Position in internationalen Foren wie den Vereinten Nationen (VN) und der Europäischen Union (EU).

# Der österreichische Nationale Aktionsplan und seine Umsetzung

Die österreichische Bundesregierung bekennt sich zu den Zielen der am 31. Oktober 2000 einstimmig vom Sicherheitsrat der Vereinten Nationen (VN-SR) verabschiedeten Resolution 1325 (2000) zum Thema „Frauen, Frieden und Sicherheit/Women, Peace and Security“ (WPS) und hat am 8. August 2007 den ersten Nationalen Aktionsplan (NAP 1325) mit konkreten Maßnahmen zur Umsetzung dieser Resolution beschlossen. Anlässlich des zehnjährigen Jubiläums der Annahme der Resolution 1325 wurde eine Überprüfung der nationalen Zielsetzungen und Maßnahmen zur Umsetzung der Resolution beschlossen, deren Ergebnis der am 24. Jänner 2012 angenommene überarbeitete [österreichische Nationale Aktionsplan zur Umsetzung von Resolution 1325](#) ist. Unter österreichischer EU-Ratspräsidentschaft im zweiten Halbjahr 2018 wurde der [Strategische Ansatz der EU zur Umsetzung der WPS Agenda](#) angenommen, der 2019 durch [EU-Aktionsplan zur WPS-Agenda 2019 – 2024](#) ergänzt wurde.

Zur Weiterentwicklung des Aktionsplans wurde unter Federführung des Bundesministeriums für europäische und internationale Angelegenheiten (BMEIA) eine Arbeitsgruppe eingerichtet, der Vertreterinnen und Vertreter aller beteiligten Ressorts sowie der Austrian Development Agency (ADA) angehören. Diese Arbeitsgruppe erstellt jährlich einen Umsetzungsbericht.

Der vorliegende vierzehnte Umsetzungsbericht der Arbeitsgruppe erfasst den Zeitraum vom 1. Jänner 2022 bis 31. Dezember 2022 und schließt an den 13. Umsetzungsbericht an, der am 23. November 2022 vom Ministerrat angenommen wurde. Ziel ist, einen Überblick über den Stand der Umsetzung des überarbeiteten NAP bzw. über die von den einzelnen Ressorts und der ADA gesetzten Maßnahmen zur Förderung von Frauen in Konflikt- und Postkonfliktsituationen zu bieten.

Im überarbeiteten NAP aus dem Jahr 2012 wird festgehalten, dass im Jahr 2016 unter Einbindung der Zivilgesellschaft eine Überprüfung der Wirksamkeit des Aktionsplans stattfinden wird, wobei die Arbeitsgruppe den Aktionsplan an neue Entwicklungen anpassen und Maßnahmen ändern bzw. ergänzen kann. Seitens des BMEIA wurden die Ressorts sowie relevante Zivilgesellschaftsorganisationen damit befasst. Es hat sich dabei kein unmittelbarer Bedarf für eine Überarbeitung ergeben. Vielmehr müsse der Fokus auf einer kontinuierlichen systematischen Umsetzung des bestehenden NAPs in Verbindung mit den oben zitierten (oz.) EU-Dokumenten liegen. Die Frage einer weiteren

Anpassung des NAPs wird insbes. auch im Lichte der Entwicklungen auf internationaler und europäischer Ebene kontinuierlich weiterverfolgt werden.<sup>1</sup>

Entsprechend der langjährigen Schwerpunktsetzung setzte sich Österreich in sämtlichen internationalen Foren wie den VN, der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE), der EU und dem Europarat (EuR) gemeinsam mit anderen Staaten gegen die Verwässerung internationaler Standards zu Frauenrechten ein.

Aus dem Berichtsjahr 2022 sind folgende Entwicklungen bzw. damit verbundene österreichische Aktivitäten hervorzuheben:

Auch das Jahr 2022 wurde von der anhaltenden COVID-19 Pandemie überschattet. Viele der geplanten Aktivitäten konnten weiterhin nicht oder nicht im ursprünglich geplanten Rahmen stattfinden und mussten verschoben oder in den virtuellen Raum verlagert werden. Gleichzeitig zeigten ein [Bericht des VN-Generalsekretärs zum Thema: „The Impact of COVID-19 on Women“](#) bereits im April 2020 und weitere Studien auf, dass Frauen und Mädchen überproportional von den Folgen der COVID-19-Pandemie betroffen sind. Auch die Umsetzung der WPS-Agenda ist davon umfasst.

Mit dem russischen Angriffskrieg auf die Ukraine am 24. Februar wurde einmal mehr verdeutlicht, welche verheerenden Auswirkungen bewaffnete Konflikte auf Frauen und Kinder haben: Mit Stand Mai 2022 waren 90% der aus der Ukraine geflüchteten Menschen Frauen und Kinder. Durch den Krieg in der Ukraine wurden bestehende Geschlechterungleichheiten weiter verstärkt. Frauen und Kinder auf der Flucht haben spezielle Bedürfnisse, sind einem erhöhten Risiko von sexueller und geschlechtsbasierter Gewalt sowie Ausbeutung und Menschenhandel ausgesetzt und haben ein erhöhtes Armutsrisiko. Verstärkte Care-Arbeit für Kinder und Ältere stellen erhebliche Hürden für die Integration in Arbeitsmarkt in den Aufnahmestaaten dar. Von den Mitteln aus dem Auslandskatastrophenfonds für die Ukraine und Nachbarländer von insgesamt 41,96 Millionen Euro wurden 15 Millionen zur Linderung der humanitären Notlage von Frauen und Kindern zweckgebunden.

In Folge der landesweiten Proteste im Iran aufgrund des Todes der jungen Iranerin Jina Mahsa Amini, der vorgeworfen wurde, Bekleidungs Vorschriften zu missachten, verurteilte Österreich den unverhältnismäßigen Einsatz von Gewalt durch die Sicherheitsbehörden gegen Demonstrantinnen und Demonstranten sowie die Verhängung und Vollstreckung von Todesurteilen gegen Demonstrantinnen und Demonstranten auf das Schärfste.

<sup>1</sup> Aufgrund aktueller Entwicklungen wird derzeit evaluiert, ob in Zukunft u.a. folgende Bereiche aufgrund der besonderen Betroffenheit von Frauen in den Bericht einbezogen werden könnten: Migration, Förderung des Privatsektors in der Entwicklungszusammenarbeit, Cybersecurity, AI und Klimawandel.

Österreich unterstützte daher auch mehrere Sanktionspakete zu Menschenrechtsverletzungen im Iran. In einer Sondersitzung des VN-Menschenrechtsrats (VN-MRR) wurde die Einrichtung einer Untersuchungskommission des VN-MRR für den Iran beschlossen. Darüber hinaus stimmte Österreich gemeinsam mit EU-Partnern am 14. Dezember im Wirtschafts- und Sozialrat der VN (ECOSOC) für eine Abwahl des Iran aus der VN-Frauenstatuskommission (FSK), woraufhin der Iran wegen der eklatanten Verletzung der Rechte von Frauen und Mädchen mit sofortiger Wirkung ausgeschlossen wurde.

Um der Tatsache Rechnung zu tragen, dass die Krise in Afghanistan zu einer akuten humanitären Notlage für die afghanische Zivilbevölkerung führt, die besonders Mädchen und Frauen trifft, wurden von dem österreichischen Soforthilfepaket in der Höhe von 20 Millionen EUR für Afghanistan im September 2021 fünf Mio. EUR speziell für die Unterstützung von Mädchen und Frauen im Rahmen von Projekten von UN WOMEN bereitgestellt. An dessen Umsetzung wurde auch im Berichtszeitraum konsequent gearbeitet.

Neben zahlreichen Aktivitäten zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen über das ganze Jahr hindurch unterstützte Österreich die globale Kampagne „Orange the World – 16 days of activism against gender-based violence“, die von UN Women weltweit umgesetzt wird. Durch zahlreiche Initiativen des BMEIA in Österreich und durch die österreichischen Vertretungsbehörden weltweit konnte eine breite Öffentlichkeit für das Thema geschlechtsspezifische Gewalt sensibilisiert werden.

In der EZA setzte Österreich die Unterstützung der Umsetzung von Resolution 1325 im Rahmen von Projekten zur Stärkung der Rolle von Frauen in allen Phasen von Konfliktlösung und Friedensverhandlungsprozessen, aber auch zum Schutz vor Gewalt, fort. Die Förderung der Rolle von Frauen als humanitäre Akteure, die Sicherstellung geschlechtsspezifischer Bedürfnisse in humanitären und fragilen Kontexten sowie die Sicherstellung von reproduktiven und sexuellen Gesundheitsleistungen und den damit verbundenen Rechten, spielten 2022 eine besondere Rolle. Österreich setzte dabei gezielt auf die Arbeit mit lokalen Frauenorganisationen.

Ein konsequenter Einsatz für die Ziele von Resolution 1325 ist gerade in Zeiten multipler Krisen und eines globalen Backlashes im Bereich der Frauenrechte besonders wichtig. Allen Kolleginnen und Kollegen, die ihre Arbeit unter besonders herausfordernden Umständen fortgesetzt haben, sei an dieser Stelle herzlich gedankt.





## Inhalt

<b>Nationaler Aktionsplan zur Umsetzung von Resolution 1325 (2000) des Sicherheitsrates der Vereinten Nationen</b> .....	<b>3</b>
Kerninhalte der Women, Peace and Security (WPS) Agenda.....	3
<b>Der österreichische Nationale Aktionsplan und seine Umsetzung</b> .....	<b>5</b>
<b>1. Aktivitäten in Österreich</b> .....	<b>10</b>
1.1 Koordination, Monitoring und Berichtslegung.....	10
1.2 Rekrutierung für internationale Friedensoperationen, Nominierungen für Führungspositionen in int. Organisationen und für Wahlbeobachtungen.....	11
1.3. Training/Code of Conduct.....	18
<b>2. Österreichische Aktivitäten in internationalen und supranationalen Organisationen sowie im Rahmen von bilateralen Kontakten</b> .....	<b>25</b>
2.1 Vereinte Nationen.....	26
2.2. Europäische Union.....	36
2.3. Europarat (EuR).....	38
2.4. Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE).....	40
2.5. NATO/Euro-Atlantischer Partnerschaftsrat(EAPC)/Pfp.....	41
2.6. Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD).....	44
2.7. Regionale Aktivitäten.....	45
2.8. Bilaterale Kontakte.....	46
<b>3. Aktivitäten im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit</b> .....	<b>51</b>
3.1. BMEIA/ADA.....	53
3.2. Beispielhafte OEZA Projekte, die in besonderem Ausmaß zur Umsetzung der Resolution 1325 beitragen.....	54
3.3. Projekte in direkter Kooperation mit zivilgesellschaftlichen internationalen und lokalen Frauenrechtsorganisationen .....	56
3.4. Bundesministerium für Finanzen (BMF).....	58
<b>Anhang 1: Aktivitäten der österreichischen Vertretungsbehörden zur Förderung der Ziele von Resolution 1325 – exemplarische Liste</b> .....	<b>62</b>
1. 16 Tage gegen Gewalt.....	62
2. Internationaler Frauentag am 8. März.....	64
3. Netzwerkpflege.....	67
4. Berichterstattung zur Situation der Frauenrechte im Empfangsstaat.....	67
5. Andere Aktivitäten der österreichischen Vertretungsbehörden und Kulturforen.....	68
<b>Anhang 2: Abkürzungsverzeichnis</b> .....	<b>99</b>

# 1. Aktivitäten in Österreich

## 1.1 Koordination, Monitoring und Berichtslegung

### **Ziele:**

- Verstärkung des Engagements und der Maßnahmen Österreichs zur Umsetzung der WPS-Agenda auf lokaler, nationaler, regionaler und internationaler Ebene

### **Maßnahmen:**

- Sicherstellung der Zusammenarbeit und Koordination bei der Umsetzung der WPS-Agenda mit allen relevanten österreichischen Stakeholdern;
- Proaktive Kommunikation der WPS-Agenda über alle verfügbaren Medien, um das gesellschaftliche Verständnis für WPS-Initiativen und Vorteile bei den EU-Bürgerinnen und -Bürgern zu erweitern.

### **BMEIA/ADA**

Das BMEIA koordinierte eine aus Vertreterinnen und Vertretern des BMEIA, des Bundeskanzleramts (BKA, Sektion Frauenangelegenheiten und Gleichstellung), des Bundesministeriums für Inneres (BMI), des Bundesministeriums für Justiz (BMJ), des Bundesministeriums für Landesverteidigung (BMLV) und der Austrian Development Agency (ADA) bestehende Arbeitsgruppe zur Umsetzung bzw. Weiterentwicklung des NAP 1325 unter Einbeziehung von Vertreterinnen und Vertretern der Zivilgesellschaft. Der Frauenanteil der Arbeitsgruppe variiert, da die Vertreterinnen und Vertreter auch wechseln, beträgt jedoch deutlich mehr als 50%.

Der am 21. November vom Ministerrat angenommene dreizehnte Umsetzungsbericht zum NAP wurde an das Parlament weitergeleitet und auf der Webseite des BMEIA und des BKA veröffentlicht.

Der dreizehnte Umsetzungsbericht wurde auch an alle österreichischen Botschaften und Vertretungsbehörden sowie alle relevanten Abteilungen des BMEIA mit dem Ersuchen weitergeleitet, die Umsetzung des NAP weiter voranzutreiben und über relevante Projekte und Initiativen zu berichten.

Das BMEIA veröffentlichte im Berichtszeitraum eine Presseaussendung mit inhaltlichem Bezug zu Frauenthemen sowie der WPS-Agenda. Weiters gab es 8 Tweets, und 36 Beiträge jeweils auf Facebook und Instagram zu relevanten Themenstellungen.

Die ADA veröffentlichte im Berichtszeitraum 23 Facebook-Einträge, 93 Tweets und 5 Instagram-Beiträge bzw. Stories zu Frauenthemen.

Konkrete Anliegen der Zivilgesellschaft wurden im Berichtszeitraum in erster Linie im Zusammenhang mit der Ausarbeitung des ggstl. Umsetzungsberichts geäußert, in dessen Erstellung die Zivilgesellschaft eingebunden war. Das BMEIA stand dabei in direktem Kontakt mit den Vertreterinnen und Vertretern der Zivilgesellschaft, folgte deren Einladungen zu Treffen zum Informationsaustausch und war darum bemüht, deren Anliegen so weit wie möglich Rechnung zu tragen.

## 1.2 Rekrutierung für internationale Friedensoperationen, Nominierungen für Führungspositionen in internationalen Organisationen und für Wahlbeobachtungen

### **Ziele: Teilhabe**

- Stärkung der Führungsrolle und Beteiligung von Frauen in allen Bereichen, die mit Frieden und Sicherheit zu tun haben;
- Stärkung der Partizipation von Frauen an friedensfördernden und konfliktbeilegenden Aktivitäten, insbes. durch Erhöhung des Anteils von Frauen in Entscheidungspositionen in internationalen und europäischen Organisationen;

### **Maßnahmen:**

- Einsatz einer spezifischen Personalpolitik, deren Ziel die Erhöhung des Anteils von Frauen an von Österreich entsandtem Personal ist

### **Indikatoren:**

- Zahl und Verhältnis von Frauen in den Ressorts, insb. Diplomatischer Dienst, österr. Bundesheer, österr. militärisches und ziviles Personal in Friedenseinsätzen sowie Frauenanteil in Wahlbeobachtungen; gesonderte Nennung von Frauen in Führungspositionen

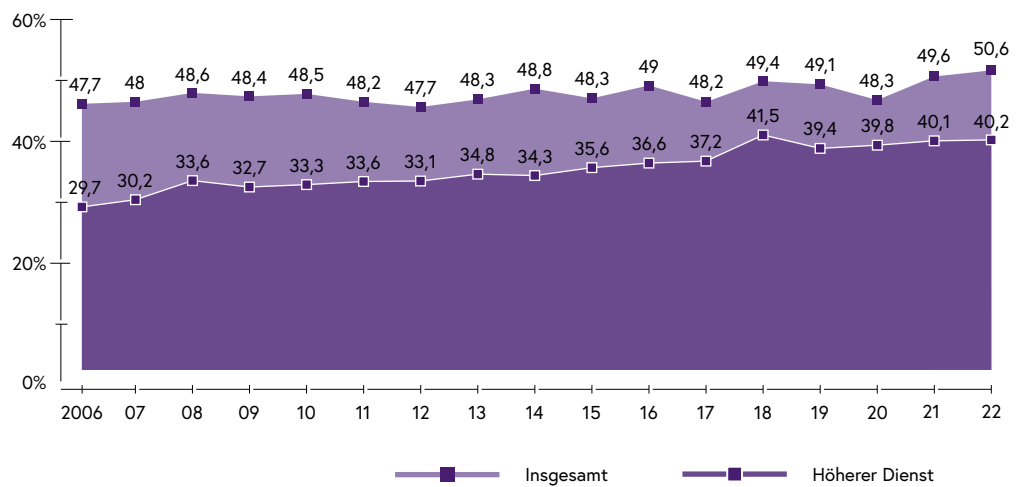
## BMEIA

### Frauenanteil im BMEIA, Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf

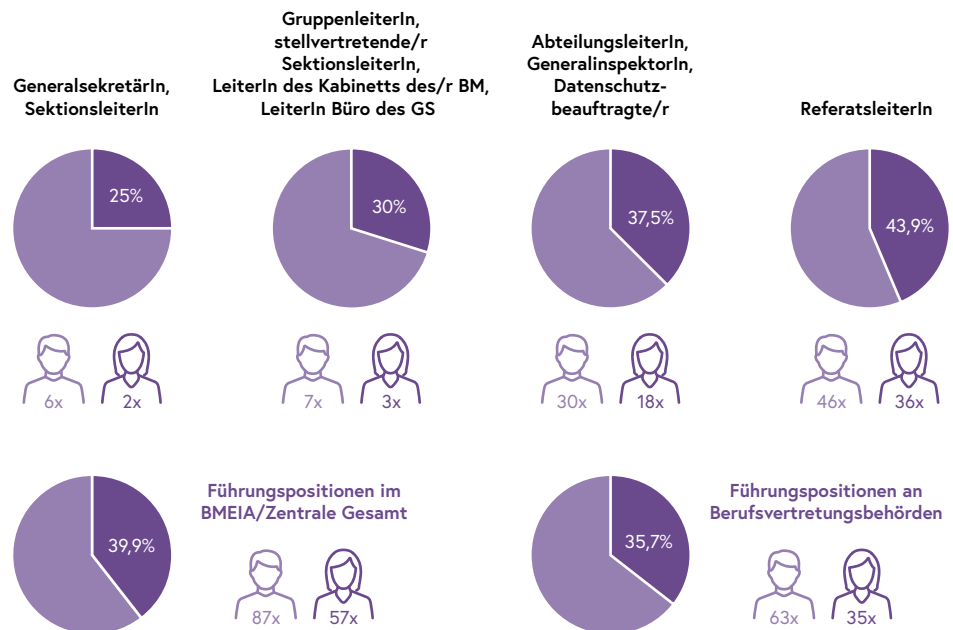
- Der Frauenanteil im Höheren Auswärtigen Dienst der Jahrgänge 1975 und jünger beträgt im Berichtsjahr bereits rund 52 Prozent. Der Anteil der Frauen im diplomatischen Dienst insgesamt steigt kontinuierlich und liegt bei 40,2 %. Der Anteil an Botschafterinnen beträgt 35,5%.

### Frauenanteil des BMEIA in %

Stichtag: 31.12.2022



### Frauen in Führungspositionen im BMEIA/Zentrale



- Beim letzten Jahrgang von Neuaufnahmen in den diplomatischen Dienst wurden insgesamt 52 Personen aufgenommen, davon 34 Frauen (65%). Bei der Leitung der Vertretungen bei Internationalen Organisationen („multilaterale Botschaften“ bei der UNO, Europarat, etc.) und der österreichischen Kulturforen sind wir bereits bei der von uns in allen Bereichen gewünschten Geschlechterparität angekommen – 18 der 28 Kulturforen und 3 von 6 multilateralen Botschaften werden von Frauen geleitet.

- Innerhalb des BMEIA gilt der zuletzt per 1. September 2018 adaptierte Frauenförderungsplan, der im Wesentlichen folgende Ziele vorsieht:

- Mindestens 50 % Anteil weiblicher Bediensteter in allen Besoldungsgruppen, Entlohnungsschemata, Verwendungs- und Entlohnungsgruppen sowie an allen einer jeweiligen Funktionsgruppe zugeordneten Arbeitsplätzen;

- Anhebung des Frauenanteils in Führungspositionen sowie bei der Vertretung bzw. Entsendung in leitende Positionen in EU-Gremien und Internationale Organisationen (IO);

- Gleichberechtigte Repräsentanz von Frauen in allen Entscheidungsstrukturen, Beratungsgremien, Aufsichtsräten, Beiräten, Kommissionen, Fachgruppen und ähnlichen Arbeitsgruppen;

- Bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie bei Frauen und Männern, konkrete Zielvorgaben zur Erhöhung des Frauenanteils in bestimmten Besoldungs-, Verwendungs- und Entlohnungsgruppen bzw. Entlohnungsschemata.

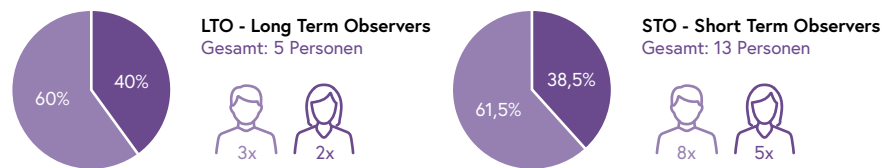
- Weitere Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie innerhalb des BMEIA sind Maßnahmen wie Teilzeit, Telearbeit und Gleitzeit im Inland, um die Organisation der Arbeit durch mehr Flexibilität zu fördern. Darüber hinaus unterstützt das „Family Office“ die bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie im In- und Ausland. Die Arbeitsaufnahme von Familienangehörigen – begleitende Ehegattinnen und Ehegatten bzw. Partnerinnen und Partnern von ins Ausland entsandten Bediensteten – wird möglichst mittels bilateraler Vereinbarungen mit den Gaststaaten laufend unterstützt. Das BMEIA bietet weiters Betreuungsplätze für Kleinkinder von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Betriebskindergarten sowie Kinderbetreuung im BMEIA während Teilen der Schulferien an.

- Für den Girls' Day 2022, der am 28. April wieder direkt im Außenministerium stattfinden konnte, haben Diplomattinnen und Kolleginnen aller Laufbahnebenen einen Einblick in ihren Werdegang und ihren vielfältigen Arbeitsalltag gegeben. Weitere Segmente bzw. Programmpunkte widmeten sich den Themen Menschen- und Frauenrechte, konkreten Karrieremöglichkeiten und dem Krisenmanagement im Bürgerservice und Call-Center. Ein interaktiver Abschnitt stellte unter dem Titel „Medien und Diplomatie“ die Presseabteilung des Außenministeriums vor.

## Wahlbeobachtungen

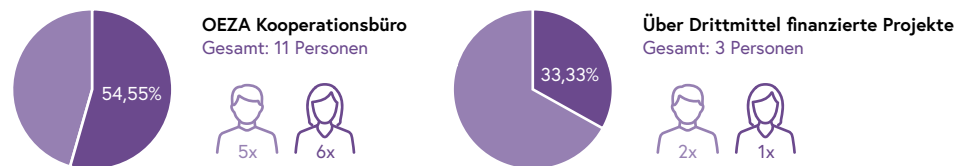
• Aufgrund der Folgen der COVID-19-Pandemie und vor dem Hintergrund budgetärer Einschränkungen führte das OSZE-Büro für demokratische Institutionen und Menschenrechte (ODIHR) im Berichtszeitraum weniger vollwertige Wahlbeobachtungsmissionen durch als in der Vergangenheit. Österreich entsandte zwei Langzeitwahlbeobachterinnen (Anteil: 40%) sowie fünf Kurzzeitbeobachterinnen (Anteil: 38,5%).

### Stand 2022

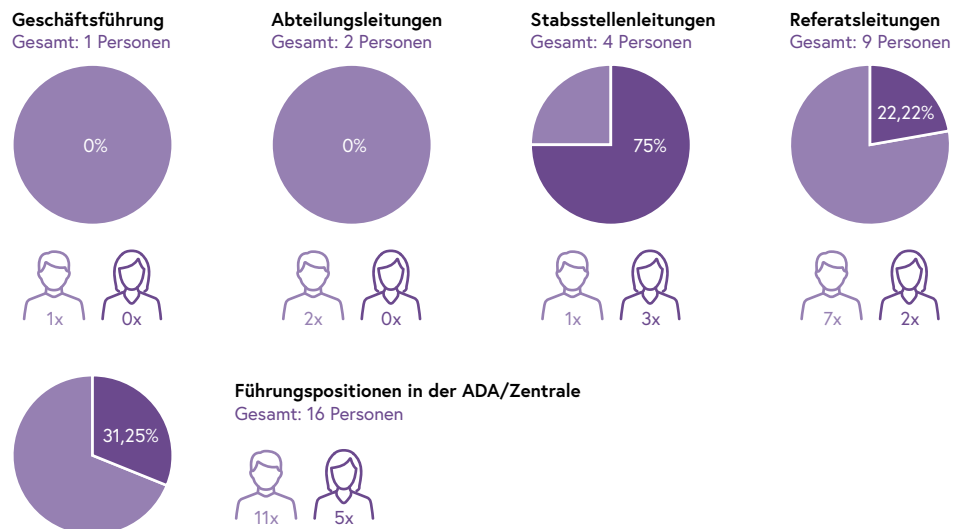


## ADA

### Entsandtes Personal per 31.12.2022



### Frauenanteil in Führungspositionen in der ADA Zentrale per 31.12.2022



## **Bundesministerium für Inneres (BMI)**

Im Berichtszeitraum waren insgesamt 17 Polizistinnen und Polizisten, davon 3 Frauen (17,64%), in insgesamt vier verschiedenen Krisenmanagementeinsätzen der EU eingesetzt.

Zur Mission der Vereinten Nationen im Kosovo (UNMIK) hat das BMI eine Polizistin (100 %) im Beobachtungszeitraum entsandt, die als Verbindungsbeamtin zur kosovarischen Polizei, zur Rechtsstaatlichkeitsmission der EU im Kosovo (EULEX-Kosovo) und zu anderen IOs im Einsatzgebiet eingesetzt war.

Die Auswahl des eingesetzten Personals erfolgt zur Gänze durch die EU bzw. die VN. Das bedeutet in der Praxis, dass sich die Polizistinnen und Polizisten im Wege des BMI bei der EU oder den VN in der jeweiligen Mission bewerben. Auf die weitere Personalauswahl dieser beiden IOs hat das BMI keinen Einfluss.

## **Bundesministerium für Justiz (BMJ)**

Mit Stand 31. Dezember war eine österreichische Richterin, die bereits pensioniert ist, als Richterin am Sondergerichtshof für Residualaufgaben für Sierra Leone tätig. Eine weitere österreichische Richterin war beim Roten-Khmer-Tribunal in Kambodscha als Richterin eingesetzt.

Überdies war eine österreichische Richterin als nationale Expertin beim Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte (EGMR) tätig, die unter anderem mit der Prüfung und Bearbeitung von Menschenrechtsbeschwerden, dem Schriftverkehr mit Beschwerdeführenden und der Erstellung von Entwürfen für Urteile, Entscheidungen, Protokollen und Berichten betraut war. Eine weitere Richterin absolviert seit 1. September im Rahmen des „European Judicial Training Networks“ (EJTN) ein Langzeitpraktikum beim EGMR, um durch die Bearbeitung von Individualbeschwerden und die Vorbereitung von Formalentscheidungen die Rechtsprechung des Gerichtshofs näher kennenzulernen.

Eine Staatsanwältin ist seit 1. Oktober als Nationale Expertin zur Anklagebehörde beim Internationalen Strafgerichtshof in Den Haag (International Cooperation Advisor at the Office of the Prosecutor of the International Criminal Court) entsandt.

Eine Staatsanwältin absolvierte im Rahmen des EJTN bis 1. Juli ein Langzeitpraktikum bei Eurojust, der Agentur der Europäischen Union für justizielle Zusammenarbeit in Strafsachen in Den Haag.



## **Bundesministerium für Landesverteidigung (BMLV)**

Personal im Auslandseinsatz: Im Berichtszeitraum befanden sich pro Monat durchschnittlich 26 Frauen und 720 Männer des Österreichischen Bundesheeres (ÖBH) im Auslandseinsatz. Der Höchstwert an entsendeten Frauen belief sich im Oktober des Berichtsjahres auf 28. Somit entsprach der Frauenanteil des insgesamt entsendeten Personals im Durchschnitt 3,49 %.

Soldatinnen und weibliche Zivilbedienstete im Auslandseinsatz haben im Berichtsjahr insbesondere folgende höherrangige Offiziers-Funktionen oder höherwertige Funktionen wahrgenommen: Ärztinnen, Psychologinnen, Rechtsberaterinnen, Staboffizierinnen, Expertinnen, Kulturberaterinnen, Militärbeobachterinnen und Kompaniekommandantinnen. Erhöhung des Frauenanteils im Auslandseinsatz: Die für die Aufbringung verantwortliche Stelle Heerespersonalamt informiert laufend die in Frage kommenden Unteroffizierinnen und Offizierinnen persönlich und wirbt gezielt für derartige Funktionen, z.B. im Rahmen von Laufbahnausbildungen oder Fortbildungsveranstaltungen. Es wird des Weiteren auf eine vermehrte Verwendung von weiblichen „Testimonials“ bei der Präsentation der Auslandseinsätze gesetzt.

Erhöhung des Frauenanteils im ÖBH: Im Beobachtungszeitraum wurden folgende Maßnahmen gesetzt, die vor allem der Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie dienen sollen:

- Die generelle, bedarfsorientierte Genehmigung und Durchführung einer temporären Kinderbetreuung in fünf Bundesländern an 13 Standorten im Juli und August mit insgesamt 20 Gruppen, in denen 481 Kinder betreut wurden;
- Insgesamt drei Verbände zertifizierten sich für das staatlich vergebene Gütesiegel „Beruf und Familie“ durch gezielte Maßnahmenpakete einschließlich Sicherstellung von Kinderbetreuung und organisierte Events für die ganze Familie;
- Mit der Einführung zur Dienstverrichtung in Form von Telearbeit ergibt sich eine weitere Möglichkeit zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie bzw. Privatleben. Die Flexibilisierung der Dienstzeit in Form von Gleitzeit ist auch im ÖBH -abhängig von der Auftragslage - obligatorisch. Neben der regelmäßigen und mit dem Dienstgeber vereinbarten Ausübung von Telearbeit bietet vor allem die „tageweise Form“ durch anlassbezogene Vereinbarung einzelner Telearbeitstage eine niederschwellige Möglichkeit, um flexibel auf private bzw. familiäre Bedürfnisse Rücksicht nehmen zu können.

- Das Projekt zur Schaffung eines kontinuierlichen, ganzjährigen Kinderbetreuungsangebotes im ÖBH als familienfreundliches Signal an die Bediensteten wurde aufgrund der COVID-19-Pandemie vorübergehend unterbrochen, aber im Jahr 2021 fortgesetzt. Im Jahr 2022 wurden an den Standorten Villach und Wien gezielt Bedarfsanalysen durchgeführt. Zurzeit wartet man auf die Rückmeldung der zivilen Behörden, weitere Besprechungen in der Thematik sind geplant; Bedarfsevaluierungen laufen.

Darüber hinaus wurden folgende Maßnahmen zur generellen Attraktivitätssteigerung des Dienstes für Soldatinnen beim ÖBH gesetzt:

- Die Veranstaltung von speziellen Schnuppertagen, die jungen Frauen einen Einblick in die Karrieremöglichkeiten beim ÖBH sowie in den Berufsalltag von Soldatinnen und Soldaten bieten sollen. Der einmal im Jahr stattfindende „Girls' Day“ stellt dabei weiterhin den maßgeblichen Ankerpunkt in den Bemühungen des ÖBH zur Gewinnung von Soldatinnen dar. Im Jahr 2022 wurde der „Girls' Day“ erstmals nach mehrjähriger Pause aufgrund von COVID-19 wieder durchgeführt. An acht Standorten in ganz Österreich konnten sich um die 300 interessierten Frauen einen Eindruck über den Berufsalltag der Soldatin machen.

- Aufbauend auf dem „Girls' Day“ sind jährlich auch mehrtägige Veranstaltungen explizit für Frauen vorgesehen. Pro Jahr sind mehrere Termine für „48h BaonX“ (48 Stunden Bataillon X) in der Dauer von je drei Tagen mit dem Zweck geplant, den Interessentinnen den Alltag von Soldatinnen und Soldaten näherzubringen und eine validere Entscheidung bezüglich einer freiwilligen Meldung für eine Laufbahn als Soldatin zu erreichen. Allerdings konnten diese Veranstaltungen aufgrund von COVID-19 und den damit verbundenen Einschränkungen im Jahr 2022 nicht stattfinden.

- Schnupper- und Karrieretage für Frauen und Männer sowie Berufsinformationstage in den regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice (AMS; auch hier gab es Einschränkungen aufgrund COVID-19) werden regelmäßig durchgeführt.

- Zur Vernetzung und verbesserten Koordinierung von Soldatinnen wurden österreichweite Kommunikationsplattformen geschaffen und werden kontinuierlich weiterentwickelt. Dazu dienten insbesondere die Jahrestreffen der Absolventinnen der Landesverteidigungsakademie, der Theresianischen Militärakademie sowie der Heeresunteroffiziersakademie. Das 10. Absolventinentreffen fand von 7. April bis 8. April an der Heeresunteroffiziersakademie in Enns unter Anwesenheit von Bundesministerin Klaudia Tanner statt. Des Weiteren wurden hinsichtlich einer besseren Verankerung des Absolventinentreffens im ÖBH folgende Schritte gesetzt:

- Darstellung der Wichtigkeit des Absolventinnentreffens bei den verantwortlichen Dienststellen durch eine Kommandanteninformation des Leiters Direktion Einsatz.

- Nach Absprachen mit dem Heerespersonalamt, dem Heerespsychologischen Dienst sowie der Steuerungsgruppe Absolventinnentreffen konnte das Mentorinnenprogramm nach intensiven Einschränkungen durch die COVID-19-Pandemie wiederaufgenommen werden. Im Berichtsjahr konnte eine Mentorinnenschulung durchgeführt werden, womit die Zahl der gesamt ausgebildeten Mentorinnen im Ressort auf 70 angewachsen ist. Von 23. Juni bis 24. Juni fand ein Vernetzungstreffen des Soldatinnenmentoring in Salzburg statt. Die Wichtigkeit des Soldatinnenmentoringprogrammes wurde durch eine Kommandanteninformation des Leiters Direktion Einsatz hervorgehoben.

- Am 29. November fand erstmals ein Vernetzungstreffen zwischen Wehrdienstberatern, Mentorinnen und Informationsoffizieren statt. Es konnten 51 TeilnehmerInnen begrüßt werden. Eine Fortsetzung des Treffens wird für das 4. Quartal 2023 geplant.

### 1.3. Training/Code of Conduct

#### **Ziel: Teilhabe/Gender Mainstreaming**

- Verstärkte Beachtung der Zielsetzungen der WPS-Agenda in der Ausbildung für den Einsatz in internationalen Friedensoperationen

#### **Maßnahmen:**

- Vermittlung der Inhalte und Ziele der Resolution 1325 und des NAP bei Ausbildung und Training, insbes. als Teil der Grundausbildung für österreichische Teilnehmerinnen und Teilnehmer an internationalen Friedensoperationen unter Berücksichtigung der Trainingsstandards von VN, EU und weiterer relevanter Organisationen;

- Laufende Vermittlung internationaler, europäischer und nationaler Verhaltensstandards, insbes. zu Null-Toleranz betreffend Prostitution und sexuellem Missbrauch von Frauen und Mädchen, zwecks Gewaltprävention;

- Rasche und effiziente Reaktion bei vermuteten Fällen von Zuwiderhandeln gegen vorliegende Verhaltensstandards und die Null-Toleranz Politik betreffend sexuellen Missbrauch und Zwangsprostitution

**Indikatoren:**

- Zahl und Beschreibung von Ausbildungskursen/Schulungsmaßnahmen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die WPS-Anteile bzw. Module beinhalten;
- Zahl und Beschreibung der Maßnahmen, um Gender und WPS-Expertise in zivilen, polizeilichen und militärischen Fortbildungsinstitutionen auszubauen und langfristig zu stärken

## **BMEIA**

Seminare über „Gender-Mainstreaming“ und internationale Frauenfragen sind Bestandteil des verpflichtend zu absolvierenden Grundausbildungsprogramms für österreichische Diplomateninnen und Diplomaten.

Sämtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im BMEIA sind verpflichtet, ein Sensibilisierungstraining in Bezug auf sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz zu absolvieren.

- Die Leiterin des Referates „Internationale Frauenfragen und andere menschenrechtliche Querschnittsfragen“ informierte Vertreterinnen und Vertreter von zivilgesellschaftlichen Organisationen im Rahmen von Sitzungen der Plattform „EU, Internationales und Gender“, die von der Sektion Frauenangelegenheiten und Gleichstellung im BKA organisiert wird, im Mai und Dezember unter anderem über laufende Entwicklungen im Bereich von Resolution 1325 in internationalen Foren. Weiters nahm sie am regelmäßigen Austausch im Rahmen der Interministeriellen Arbeitsgruppe „Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen“, organisiert von der Sektion Frauenangelegenheiten und Gleichstellung im BKA, aktiv teil. Im Vorfeld der 66. Tagung der VN-Frauenstatuskommission nahm sie am vom UN WOMEN Nationalkomitee Österreich organisierten Runden Tisch zu „Geschlechtergleichstellung im Kontext von Klimawandel und Umweltkatastrophen“ am 1. März teil. Während derselben Tagung erfolgten drei virtuelle Austauschrunden mit Vertreterinnen und Vertretern der Zivilgesellschaft teil, um über den Verhandlungsfortschritt und die österreichische Positionierung zu informieren.

## **ADA**

- Im Rahmen eines „Welcome Days“ wurden die neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bezüglich des „Code of Conduct“ geschult.
- Zusätzlich werden neueintretenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bereits mit Dienstantritt im Hinblick auf den „Code of Conduct“ sensibilisiert, dessen Einhaltung als gemeinsame Aufgabe und kontinuierlicher Prozess begriffen wird.
- Darüber werden hinaus spezielle Trainings anlassbezogen angeboten.
- Im Juni 2022 ist die ADA-Organisationspolitik zur Prävention von sexueller Ausbeutung, sexuellem Missbrauch und sexueller Belästigung (PSEAH) in Kraft getreten. Sie legt Nulltoleranz für alle Formen der sexuellen Ausbeutung, des sexuellen Missbrauchs und der sexuellen Belästigung (SEAH) sowie des Kindesmissbrauchs fest und enthält Verhaltensgrundsätze, Rollen, Verantwortlichkeiten und Maßnahmen, die die ADA zur Prävention und Beendigung von sexueller Ausbeutung und sexueller Belästigung ergreift. Ein opfer-zentrierter Ansatz steht dabei im Vordergrund. Die Standards und Prinzipien sollen in der eigenen Institution und in den von der ADA unterstützten oder durchgeführten Programmen und Projekten sowie in den Partnerorganisationen, mit denen die ADA zusammenarbeitet im Sinne der OECD DAC Empfehlung umgesetzt werden.

## **BMI**

Die Inhalte von Resolution 1325 fließen grundsätzlich im Rahmen mehrerer Ausbildungsmodule im Bereich der generellen Vorbereitung für Auslandseinsätze ein. Im Bereich der missionsspezifischen Ausbildung sowie der unmittelbaren Vorbereitung von Polizistinnen und Polizisten auf eine bestimmte Mission wird wiederholt auf die Inhalte von Resolution 1325 eingegangen.

Im Berichtszeitraum wurden bei den internationalen Einsätzen, an denen sich das BMI mit der Entsendung von Polizistinnen und Polizisten beteiligt, keine Verhaltensstandards durch österreichische Exekutivbedienstete verletzt.

## BMLV

Nach der COVID-19-Pandemie konnten im Berichtszeitraum die geplanten Trainingsveranstaltungen wieder wie gewohnt durchgeführt werden.

Integration von Resolution 1325 in die allgemeine Ausbildung im BMLV: Insbesondere im Dienst- und Besoldungsrecht ergeben sich Berührungspunkte - so im Einführungsmodul (Durchführung bis zu fünfmal jährlich), im Modul „Öffentlicher Dienst und Verwaltung“ (Durchführung bis zu zweimal jährlich) und im Basismodul A1 („rechtskundiger Dienst“, Durchführung nach Bedarf), jeweils in unterschiedlicher Gewichtung.

Integration von Resolution 1325 in die allgemeine Ausbildung im ÖBH: Die aus Resolution 1325 erschießbaren Ziele werden fortlaufend in bestehenden Lehrveranstaltungen der Ausbildung für Offizierinnen und Offiziere, Unteroffizierinnen und -offiziere und Zivilbedienstete thematisiert. Eine durch das BMLV bereits 2011 verfügte Anordnung gibt dabei Vorgaben für die Vermittlung der entsprechenden Inhalte, die ihren Niederschlag in den diesbezüglichen Curricula gefunden hat. Dazu zählen insbesondere folgende Lehrveranstaltungen:

- Vermittlung in Lehrveranstaltungen im Zuge der Ausbildung von Berufsunteroffizierinnen und -offizieren und Zivilbediensteten an der Heeresunteroffiziersakademie;
- Integration von geschlechtsspezifischen Aspekten, die in der nationalen Rechtsordnung verankert sind und einen ressortspezifischen Bezug aufweisen, im Rahmen der ressortbezogenen Rechtslehre der Akademien und Schulen;
- Der Schutz und die Rechte von Frauen in internationalen bewaffneten Konflikten werden in den Lehrveranstaltungen zum Thema „Humanitäres Völkerrecht“ regelmäßig behandelt;
- Integration der Thematik in das Modul „Persönlichkeitsbildung“ am Führungslehrgang für Berufsoffizierinnen und -offiziere an der Theresianischen Militärakademie;
- Gesonderte Thematisierung von Resolution 1325 im Rahmen von speziellen Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen (z.B. Generalstabsausbildung, Stabslehrgang, Einweisung des militärdiplomatischen Personals). Hier liegt der Schwerpunkt in einer generellen Sensibilisierung zur Gleichstellung mit der Strategie Gender-Mainstreaming; Resolution 1325 ist dabei ein Teilbereich.

#### Spezifische Ausbildungsveranstaltungen im BMLV/ÖBH:

- Im ÖBH gibt es zudem die Möglichkeit, ein vertiefendes zweitägiges Seminar zum Thema „Gleichstellung im Dienstbetrieb und militärischen Einsatz“ (künftig „Grundlagen der Gleichstellung“) zu absolvieren, welches unter anderem die Ziele und die Umsetzung von Resolution 1325 zum Thema macht. Dieses Seminar kann von Soldatinnen und Soldaten des Präsenz- und Milizstandes sowie von Zivilbediensteten des BMLV besucht werden. 2022 wurde der Kurs zweimal angeboten, aber aufgrund von zu geringer Teilnehmeranzahl abgesagt. Die nächsten Termine werden 2023 angeboten.
- Derzeit befindet sich auch ein Pool von Trainerinnen und Trainern zum Thema Gleichstellung im kontinuierlichen Aufbau. Ziel ist, eine größere Verbreitung von fachkundigem Personal innerhalb des Ressorts und des ÖBH mit dem Zweck einer vertiefenden Implementierung der Thematik zu ermöglichen.
- Außerdem wurde unter Einbindung von internationalen Gender-Expertinnen und -Experten ein spezielles Gender-Ausbildungsmodul „Basics und Gender-Perspektive in militärischen Operationen“ zur Integration der Thematik in die generellen Ausbildungsmaßnahmen für Bedienstete des BMLV entwickelt. Das erarbeitete Ausbildungsmodul wird seit dem Jahr 2012 adäquat in die unterschiedlichen Laufbahn- und Grundausbildungsmaßnahmen für Soldatinnen und Soldaten sowie zivile Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter integriert.
- Darüber hinaus wurde durch die Theresianische Militärakademie unter Einbindung von internationalen Partnerinstitutionen im Rahmen des Programms Military-Erasmus (EMILYO) ein Modul zum Thema „Gender Perspectives in Security and Defence“ entwickelt und erstmalig im Berichtsjahr durchgeführt. Dieses jährlich stattfindende Seminar soll künftig in verschiedenen EU-Ländern durchgeführt werden.

#### Integration von Resolution 1325 in die Einsatzvorbereitung für Auslandseinsätze:

- Im Rahmen der Einsatzvorbereitung kommen die relevanten Ausbildungsinhalte der „Core Pre-Deployment Training Materials“ der Vereinten Nationen, wie Verhaltensstandards („Code of Conduct“), der Schutz von Kindern, Maßnahmen zum Schutz vor sexueller Ausbeutung und Missbrauch sowie die Gleichstellung der Geschlechter in friedenserhaltenden Operationen zur Anwendung.
- Im Rahmen der neustrukturierten Einsatzvorbereitung wurden für die Themen Schutz der Zivilbevölkerung in bewaffneten Konflikten sowie Gender in militärischen Operationen jeweils ein Fernlehrprogramm entwickelt, welches flächendeckend im Rahmen der Ausbildungsvorbereitung für Auslandseinsätze zur Anwendung kommt.

## Teilnahme an externen Ausbildungsangeboten:

- Der militärpolitische Aspekt von Frauen, Frieden und Sicherheit kommt insbesondere durch die Einsatzfunktionen des „Gender Advisors“ (GENAD) zum Ausdruck. Diese Funktion wird in Operationen der Vereinten Nationen (VN), EU und NATO regelmäßig vorgesehen, um die sogenannte „Gender Lens“ (Geschlechterperspektive) in militärische Risikoanalysen, operative Planungs- und Umsetzungsprozesse und Berichte umfassend einfließen zu lassen. Unterstützt wird diese Funktion in Operationen durch sogenannte „Gender Focal Points“ (GFP) – dabei handelt es sich um eine Aufgabe, die zusätzlich zur eigenen Funktion im Einsatzraum wahrgenommen wird. International anerkannte Ausbildungsstätten hierfür sind das renommierte „Swedish Armed Forces International Training Centre“ (SWEDINT) und das „European Security and Defence College“ (ESDC) der EU. Zivile und militärische Bedienstete des BMLV bzw. des ÖBH werden regelmäßig an diesen Ausbildungsstätten ausgebildet. Im Berichtszeitraum haben Bedienstete des BMLV bzw. des ÖBH an folgenden externen Ausbildungsveranstaltungen teilgenommen:

- Seit 2009 wurden insgesamt 21 Bedienstete des BMLV, davon acht Frauen (38 %), im Rahmen des NATO zertifizierten „SWEDINT Gender Advisor (GENAD) Kurs“ ausgebildet. Im Jahr 2022 nahm eine Bedienstete des BMLV erfolgreich am „SWEDINT GENAD Kurs“ (online) teil.

- Zwei weitere Offiziere aus dem Bereich der operativen Führung wurde am SWEDINT als „Gender Focal Point“ (GFP) ausgebildet. Das BMLV verfügt somit über drei international zertifizierte GFPs. Die Beschickung dieses Kurses wird weiterverfolgt.

- Die weitere Ausbildung von militärischen und zivilen Bediensteten des BMLV zu GENAD sowie zu Trainerinnen und Trainern im Bereich Gender wird fortgesetzt.

- Der im Jahr 2017 erstmalig durchgeführte Lehrgang zum Schutz von Zivilistinnen und Zivilisten in bewaffneten Konflikten auf taktischer Ebene („Protection of Civilians on Tactical Level Course“) konnte aufgrund der COVID-19-Pandemie im Berichtszeitraum nicht durchgeführt werden. Es wird angestrebt, diesen Lehrgang um weitere Themenfelder aus dem Bereich der Menschlichen Sicherheit („Human Security“) zu erweitern und so eine stärkere Berücksichtigung von gender-sensitiven Inhalten zu bewirken.

- Das BMLV veranstaltet in Kooperation mit dem ÖSFK außerdem zwei Mal jährlich den „ESDC Core Course on Security Sector Reform (SSR)“ in Stadtschlaining. Ein Ausbildungsteil dieses angebotenen Kurses widmet sich dabei explizit den Geschlechteraspekten bei der Reformierung des Sicherheitssektors und dient unter anderem der Vermittlung von Grundkenntnissen zur Resolution 1325 sowie zu den



Folgeresolutionen. Im Berichtsjahr konnte auch dieser Kurs nach der COVID-19-Pandemie wieder in Präsenz stattfinden.

Code of Conduct / Verhaltensstandards im ÖBH:

- Auslandseinsatz: Das ÖBH verfolgt eine Null-Toleranz Politik in Bezug auf sexuelle Ausbeutung und sexuellen Missbrauch im Rahmen von internationalen Einsätzen. Verstöße werden disziplinarrechtlich und strafrechtlich verfolgt. Im Beobachtungszeitraum lagen keine Verstöße gegen die Null-Toleranz-Politik betreffend sexuellen Missbrauchs und Prostitution im Rahmen von internationalen Einsätzen durch das entsendete Personal des ÖBH vor.

## 2. Österreichische Aktivitäten in internationalen und supranationalen Organisationen sowie im Rahmen von bilateralen Kontakten

### **Ziel:**

- Österreich engagiert sich in allen bilateralen und multilateralen Kontakten für die verstärkte Einbindung von Frauen in allen Phasen von Friedensprozessen und Konfliktprävention, für die Berücksichtigung einer Gender-Perspektive in allen friedensschaffenden Aktivitäten internationaler und regionaler Organisationen sowie für die vermehrte Rekrutierung von Frauen in Entscheidungspositionen in diesen Organisationen und als internationale Vermittlerinnen

### **Maßnahmen:**

- Politisches Engagement Österreichs auf internationaler und regionaler Ebene

### **Indikatoren:**

- Zahl und Beschreibung von Veranstaltungen Österreichs im Kontext von multilateralen Organisationen zum Thema;
- Beschreibung von institutionalisierten sowie Ad-hoc-Konsultationen unter österreichischer Leitung und/oder mit Unterstützung von zivilgesellschaftlichen Organisationen, einschließlich Frauenorganisationen und Frauenaktivistinnen und -aktivisten;
- Anzahl der zivilgesellschaftlichen Organisationen, die zur Formulierung, Umsetzung und Evaluierung von WPS-bezogenen NAPs, Dokumenten oder Politiken in Drittländern beitragen, die von der EU oder mit EU-Unterstützung erstellt wurden.

## 2.1 Vereinte Nationen

### **Maßnahmen:**

- Lobbying in allen relevanten VN-Gremien und VN-Organisationen für die Umsetzung von Resolution 1325 und die Berücksichtigung und Förderung von Frauenanliegen; aktive Mitwirkung an den Arbeiten der VN-Frauenstatuskommission (Commission on the Status of Women, CSW);
- Regelmäßige Berichterstattung Österreichs gegenüber dem VN-SR über seine Bemühungen zur Umsetzung von Resolution 1325;
- Unterstützung der Arbeit von UN WOMEN;
- Lobbying im VN-MRR zur Umsetzung von Resolution 1325;
- Beteiligung an „like-minded“- Gruppen zur Stärkung von Frauenrechten

### **Indikatoren (u.a.):**

- Einsatz Österreichs für Berücksichtigung von Frauenanliegen in länderspezifischen und thematischen Resolutionen, u. a. des VN-SR (inkl. Mandate von Friedensoperationen), der VN-Generalversammlung, der CSW und des VN-MRR;
- Beteiligung Österreichs an offenen Debatten des VN-SR zu WPS sowie „sexueller Gewalt in Konflikten“;
- Aktive Beteiligung als Beobachter bzw. Mitglied an der Arbeit des Verwaltungsrats von UN WOMEN; Unterstützung von Projekten von UN WOMEN bzw. Entsendung von AT JPOs;
- Gesetzte Aktivitäten und Maßnahmen, um die Inhalte und Ziele der Resolution 1325 in der Arbeit des MRR zu stärken

## BMEIA

- Zur Unterstützung der Arbeit der VN-Entität für Geschlechtergleichstellung (UN WOMEN) in New York wurde die seit Oktober 2019 tätige österreichische Junior Professional Officer (JPO) im Büro der stellvertretenden UN WOMEN Direktorin für den Berichtszeitraum verlängert. Von Mai bis Dezember war die JPO dem UN WOMEN Länderbüro Libanon dienstzugeteilt und leistete in diesem Zeitraum einen wertvollen Beitrag zur Stärkung der Frauen- und Mädchenrechte in einem Krisen- und Konfliktkontext.
- Die zur Unterstützung der Arbeit des VN-Bevölkerungsfonds (UNFPA) im Ägyptischen Länderbüro tätige JPO beendete ihre Tätigkeit im Bereich Gender und Human Rights mit 6. Oktober.
- Zur Unterstützung der Arbeit des UN WOMEN Länderbüros in Moldau, insbes. im Hinblick auf die Stärkung einer Geschlechterperspektive in der humanitären Hilfe und der Integration von Geflüchteten wurde im Berichtszeitraum eine weitere JPO-Stelle seitens des BMEIA ausgeschrieben und ein Auswahlverfahren durchgeführt; der Dienstbeginn erfolgt mit Anfang des Jahres 2023.
- Aus der Budgetlinie zur Unterstützung von UN WOMEN, wurden im Berichtsjahr folgende Beiträge geleistet: 250.000,- EUR Kernbeitrag an UN WOMEN, 50.000,- EUR zur Unterstützung des VN-Trustfund zur Beendigung von Gewalt gegen Frauen, 150.000,- EUR zur Unterstützung afghanischer Journalistinnen sowie 150.000,- EUR zur Integration einer Geschlechterperspektive in die humanitäre Hilfe in der Ukraine und Nachbarländern.
- Das im September 2021 nach der Machtübernahme der Taliban verabschiedete Soforthilfepaket für Afghanistan in Höhe von 20 Mio. EUR, von denen 5 Mio. EUR explizit für die Unterstützung von Frauen und Mädchen bereitgestellt wurden, wurde von UN WOMEN vor Ort weiterhin umgesetzt. Unter dem Titel "Supporting Afghan Women and Girls: Nexus Programming in Afghanistan" werden u.a. folgende Ziele verfolgt: 1. Die Stärkung der Geschlechterperspektive – die Berücksichtigung der besonderen Bedürfnisse von Frauen und Mädchen in der humanitären Hilfe, 2. Die Einrichtung einer „Afghan Women Advisory Group“ zur Einbindung afghanischer Frauen in Koordinationsprozesse und strategische Diskussionen 3. Der Betrieb von Mehrzweckzentren für Frauen, die zur Deckung der unmittelbarsten Bedürfnisse wie der medizinischen Versorgung und Schutz vor geschlechtsspezifischer Gewalt beitragen. 4. Wirtschaftliche Ermächtigung von Frauen. Über die Umsetzung des Projekts erfolgten regelmäßige Briefings und Austauschrunden für Geber durch UN WOMEN.
- Die Sicherheit von Journalistinnen und Journalisten ist eine wesentliche Voraussetzung für unabhängige Medien als tragende Säule einer freien, demokratischen Gesellschaft - die Realität zeigt jedoch ein düsteres Bild. Besonders weibliche Journalistinnen sehen

sich doppelten Risiken ausgesetzt – einerseits aufgrund ihres Berufes als Journalistinnen, andererseits in ihrer Eigenschaft als Frau werden sie deutlich häufiger Zielscheibe von sexuellen Übergriffen, Bedrohungen Einschüchterungen, Hassrede und vielem mehr. Das 10-jährige Bestehen des VN-Aktionsplans zur Sicherheit von Journalistinnen und Journalisten und zur Frage der Straflosigkeit bot daher einen Anlass, die bestehenden Herausforderungen zu analysieren, Bewusstsein für die Thematik zu schärfen und auf den dringenden Handlungsbedarf auf internationaler wie nationaler Ebene hinzuweisen. Zu diesem Zweck fand am 3. und 4. November in Wien (Palais Niederösterreich) nach einem globalen Konsultationsprozess, der unter der Ägide der UNESCO in den vorangehenden Monaten durchgeführt wurde, eine hochrangige Konferenz im Multistakeholderformat mit dem Titel „Safety of Journalists: Protecting Media to Protect Democracy“ statt. Neben einer politischen Erklärung und der Präsentation eines umfassenden Empfehlungskataloges wurden von Staaten und teilnehmenden Internationalen IOs konkrete Zusagen in der Höhe von insgesamt 106 Mio. EUR gemacht, um den Schutz von Journalistinnen und Journalisten voranzutreiben. Dabei wurde hervorgehoben, dass bei der Beurteilung, welche Maßnahmen die Sicherheit von Journalistinnen erhöhen können, stets ein geschlechtsspezifischer Zugang zu wählen ist, da Frauen unverhältnismäßig öfter von Angriffen und Attacken betroffen sind.

#### **BMEIA/BKA/BMLV/ÖV New York**

- Nach zwei Jahren COVID-19 Pandemie fand die 66. Sitzung der Frauenstatuskommission (CSW) von 14. – 25. März wieder in Anwesenheit der Ministerinnen und Minister sowie Hauptstadtdelegationen in New York statt. Erstmals lag der Fokus auf Geschlechtergleichstellung im Kontext von Klimawandel und Katastrophenschutz. Die österreichische Delegation, von Bundesministerin Susanne Raab geleitet, brachte sich auf allen Ebenen aktiv ein. Bundesministerin Raab sprach sowohl in der Generaldebatte als auch an einem ministeriellen Runden Tisch und vertrat Österreich im Treffen der EU Ministerinnen und -minister. Der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine wurde von gleichgesinnten Staaten in der Generaldebatte und den Verhandlungen verurteilt; Österreich initiierte eine überregionale Stellungnahme der EU-Ministerinnen und -minister, der sich insgesamt 54 Mitgliedsstaaten anschlossen. Inhaltlich sind aus österreichischer Sicht die Schlussfolgerungen sehr zu begrüßen, die im Wesentlichen festhalten, dass Klimawandel und Katastrophen unverhältnismäßig negative Auswirkungen auf die Situation von Frauen und Mädchen haben; Einforderung einer Geschlechterperspektive in Programmen zum Klimawandel, zur Umwelt und Katastrophenschutz und Datensammlung; Ausdehnung progressiver Sprache. Österreich konnte im Vorfeld der Verhandlungen maßgeblich zu einer starken EU-Position beitragen; die EU nahm in der Folge eine erfolgreiche Führungsrolle in den Verhandlungen ein. Betreffend die Arbeitsmodalitäten gelang die Stärkung der Zivilgesellschaft und die Einrichtung eines Jugenddialogs. Für Österreich bildete die 66. CSW den Beginn der CSW-Mitgliedschaft für die kommenden vier Jahre (66.-69. CSW,

2022-2025), die Österreich verstärkt dazu nutzen wird, gemeinsam mit gleichgesinnten Staaten den Backlash im Bereich der Frauenrechte zu bekämpfen und verstärkte Sichtbarkeit für die Stärkung der Rechte von Frauen und Mädchen zu generieren.

• Am Rande der 66. Frauenstatuskommission (66. CSW) 14. bis 25. März organisierte Österreich vier Veranstaltungen zur Ermächtigung von Frauen und Mädchen:

- Die OEZA veranstaltete gemeinsam mit der OECD, Uganda, der Global Water Partnership und CARE International ein CSW Side Event zum Thema: „Gender-transformative climate adaptation: African women’s leadership as a driver for change“. Da Frauen und Mädchen überproportional vom Klimawandel betroffen sind, haben sie eine einzigartige Perspektive, um kreative und effektive Lösungen zu entwickeln. Dennoch sind viele Strategien und Programme zur Klimaanpassung nicht geschlechtsspezifisch, geschweige denn transformativ und es fehlt an substanzieller Finanzierung. Diese Veranstaltung zeigte praktische Erfahrungen im afrikanischen Kontext auf und brachte Vertreter\*innen von Regierungen, der Zivilgesellschaft und multilateralen Organisationen zusammen, um bewährte Verfahren auszutauschen und konkrete Empfehlungen zur Förderung der Führungsrolle von Frauen und der Gleichstellung der Geschlechter in der Agenda für Klimagerechtigkeit zu geben.

- Die OEZA organisierte gemeinsam mit dem “Global Network of Women Peacebuilders” (GNWP) das Side Event „Amplifying Women’s Stories: The Global #Media&WomenPeaceSecurity Award Ceremony“. Der Wettbewerb (#MediaFor1325) fördert und würdigt Journalistinnen und Journalisten, deren Arbeit zur Umsetzung von Resolution 1325 beiträgt. Österreich trug sowohl in der Logistik als auch Finanzierung der Aus- und Weiterbildung von Journalistinnen und Journalisten in zehn Ländern bei.

- Gemeinsam mit “The Global Initiative for Economic, Social and Cultural Rights” (GI-ESCR) und der österreichischen NGO “Global Women’s Network for the Energy Transition” (GWNET), veranstaltete Österreich ein Side Event zu „Women’s Empowerment for a Sustainable World: Towards a Gender Just Transition“. Neben dem wirtschaftlichen und ökologischen Interesse an Arbeitskräften für die sog. „green jobs“ besteht außerdem ein Recht auf Gleichstellung am Energiearbeitsmarkt. Im Rahmen des Webinars unterstrichen die Sprecherinnen und Sprecher immer wieder den Nexus zwischen SDG 5 und 7, z.B. im Zusammenhang mit Kochbrennstoffen in Kenia und Geschlechterstereotypen in MINT -Arbeitsstätten.

- Zusammen mit Italien und dem Vereinigten Königreich und dem EuR veranstaltete Österreich ein Side Event zum Thema „STEM education as a stepping stone towards gender-transformative climate change policies“. Die österreichische Delegationsleiterin Bundesministerin Raab beteiligte sich mit einer live-Zuschaltung.

- Am 14. Dezember stimmte Österreich gemeinsam mit EU-Partnern im Wirtschafts- und Sozialrat der VN (ECOSOC) wegen der eklatanten Verletzung der Rechte von Frauen und Mädchen für einen Ausschluss des Iran aus der FSK, woraufhin der Iran mit sofortiger Wirkung aus dem Gremium ausschied.
- Am 18. Jänner nahm Österreich mittels nationaler Stellungnahme sowie mittels der EU und der Group of Friends WPS Stellungnahmen an einer offenen Debatte des VN-SR zu Frauen, Frieden und Sicherheit teil, die unter norwegischem Vorsitz stattfand. Das konkrete Thema war „Protecting participation: addressing violence targeting women in peace and security processes“.
- Die alljährliche offene Debatte zu WPS stand 2022 unter dem Vorsitz von Gabun (GA) im Zeichen der Resilienz und Führungskraft von Frauen in von bewaffneten Gruppierungen geplagten Regionen als Weg zum Frieden. Österreich unterstützte die Stellungnahmen der EU und der WPS-Freundesgruppe und beteiligte sich auch mit einem nationalen Statement. In der österreichischen Stellungnahme wurde der Einsatz von sexueller Gewalt als Kriegswaffe in der Ukraine verurteilt und die Notwendigkeit betont, Verantwortliche zur Rechenschaft zu ziehen. Außerdem wurden Beispiele des österreichischen Engagements für die Umsetzung der WPS-Agenda hervorgehoben, u.a. 15 Mio. EUR des Auslandskatastrophenfonds für Frauen und Mädchen in der Ukraine, fünf Mio. EUR für UN Women in Afghanistan, die Förderung von Frauenorganisationen über den UN Women Peace and Humanitarian Fund und die Unterstützung von Journalistinnen in Afghanistan.
- Am Rande der offenen Debatte des VN-SR zu Frauen, Frieden und Sicherheit organisierte Österreich am 19. Oktober gemeinsam mit der Freundesgruppe zu Rule of Law und UN Women die Präsentation eines Leitfadens zu “Women, Peace & Security and the United Nations Global Focal Point For Rule Of Law: Promoting Gender Justice for Peaceful and Inclusive Society”.
- Im Rahmen des hochrangigen politischen Forums (HLPF), das von 5. bis 17. Juli in New York stattfand, stand die österreichische Teilnahme im Zeichen der WPS-Agenda: Anlässlich der Überprüfung von SDG 5 - „Geschlechtergerechtigkeit und Selbstbestimmung für alle Frauen und Mädchen“ - organisierte Österreich gemeinsam mit Italien und Jordanien in Zusammenarbeit mit UN Women, dem Ban Ki-moon Centre for Global Citizens und SDG Watch Europe ein side-event zu „Linking SDG16 and SDG5 in a time of crises – Women in Peacebuilding and Justice“. Am Side Event nahmen u.a. Bundesministerin Edtstadler, UN Women Exekutivdirektorin Sami Sima Bahous, die ehemalige afghanische Ständige Vertreterin und Leiterin des „Afghanistan Policy Lab“ an der Princeton University, Adela Raz sowie und Mavic Cabrera Balleza, die Leiterin der NGO GNWP, teil. Bundesministerin Edtstadler unterstrich das österreichische Bekenntnis zu Rechtsstaatlichkeit und der Gleichstellung und Ermächtigung von Frauen und betonte die enge Zusammenarbeit mit UN Women.

- Im Rahmen des 2. Komitees der 77. VN-GV setzte sich Österreich im Rahmen der EU für die Stärkung von Frauenrechten und Geschlechtergleichstellung ein, darunter vorrangig in den Verhandlungen zu Frauen und Entwicklung.
- Die Stärkung der Frauenrechte blieb für Österreich im Rahmen der Verhandlungen mehrerer Resolutionen des 3. Komitees der 77. VN-GV eine Priorität. Die österreichische Resolution zum Thema „Menschenrechte in der Rechtspflege“ setzte einen Fokus auf die Situation von Frauen und Mädchen in der Strafjustiz, basierend auf dem Bericht des VN-GS. Österreich unterstützte außerdem die Resolutionen zu Maßnahmen zur Beendigung der Gewalt an Frauen und Mädchen, zur Beseitigung von Genitalverstümmelung, zur Beendigung von obstetrischen Fisteln und zum Thema Frauen- und Mädchenhandel.
- Im 5. Komitee unterstützte Österreich weiterhin die Schaffung bzw. Erhaltung von Posten im Gender-Bereich, beispielsweise bei Verhandlungen über die Finanzierung politischer Sondermissionen oder friedenserhaltender Operationen.
- Im Rahmen des 6. Komitees der 77. VN-GV setzte sich Österreich insbes. im Zuge der Resolutionsverhandlungen zur strafrechtlichen Verantwortlichkeit von VN-Bediensteten und Sachverständigen im Auftrag der VN und Terrorismusbekämpfung für geschlechtergerechte Ansätze ein.
- Von 14. Februar bis 11. März nahm das Militärbüro der ÖV an den Verhandlungen im Teilbereich „Women, Peace and Security in Peacekeeping“ im Rahmen der Verhandlungen des Special Committee on Peacekeeping Operations (C34) teil.
- Auch im humanitären Bereich setzte sich Österreich im Rahmen der EU weiterhin für die Aufrechterhaltung der Sprache zum Schutz von Frauen in bewaffneten Konflikten ein, wie u.a. bei der Resolution zur Sicherheit von humanitärem Personal und zum Schutz des VN-Personals. Im Rahmen verschiedener Plattformen, wie insbesondere der „Humanitarian Liason Working Group“, hebt Österreich regelmäßig die besondere Bedeutung der Stärkung von Frauenrechten sowie die Unterstützung von Frauen und Mädchen hervor.
- Österreich beteiligte sich regelmäßig an Initiativen und Koordinierungstreffen der EU-Delegation bzw. Menschenrechtsgruppen vor Ort, am Aufbau von Kontakten zu Gender Focal Points der EU-Delegation bzw. innerhalb der GSVP-Missionen und Operationen sowie zu UN Women.
- Neben den anlassbezogenen EU-Koordinierungssitzungen zu Verhandlungsprozessen mit Fokus auf Frauenermächtigung/WPS (CSW, 3. Komitee) nimmt die Ständige Vertretung an den Treffen der Freundesgruppe zu Frauen, Frieden und Sicherheit auf Ebene von Expertinnen und Experten sowie der Freundesgruppe zur Eliminierung von Gewalt an Frauen und Mädchen auf Ebene von Botschafterinnen und Botschaftern teil.



- Die ÖV fördert die Zusammenarbeit mit „youth activists“ und die Arbeit junger Frauen.
- Im Rahmen des 3. Komitees sowie auch der 61. CSocD arbeitete die Ständige Vertretung eng mit der österreichischen VN-Delegierten der Bundesjugendvertretung zusammen.
- WPS, Side Event Launch of Guidance Note by UN Women and the GFP RoL, etc.)
- Der Einsatz für die Erhöhung des Frauenanteils in Entscheidungspositionen bei internationalen und regionalen Organisationen sowie in internationalen Friedensoperationen fällt ebenfalls in die regelmäßigen Tätigkeiten der ÖV.
- Die ÖV New York setzte zwei weibliche Angehörige des BMLV als Militärbeobachterinnen im Rahmen von United Nations Mission for the Referendum in Western Sahara (MINURSO) ein.
- Eine Angehörigen des BMI wurde als „Operations Liaison Officer“ im Rahmen der United Nations Interim Administration Mission in Kosovo (UNMIK) eingesetzt.
- Der Themenkomplex „Frauen, Frieden und Sicherheit“ stellt eines der acht Schwerpunktkapitel in den jährlichen Verhandlungen der truppenstellenden Nationen im Zuge des Spezialkomitees zu friedenserhaltenden Operationen („Special Committee on Peacekeeping Operations“; C-34) dar. Auch bei den Verhandlungen bei den Vereinten Nationen in New York von 22. Februar bis 11. März setzten sich Vertreterinnen und Vertreter des BMEIA und des BMLV für die Weiterentwicklung des Themas und die Bewusstseinsmachung in Bezug auf Friedensoperationen und Streitkräfte ein. Die effektive Umsetzung setzt einen gesamtgesellschaftlichen und umfassenden Ansatz sowie die konsistente Implementierung der WPS-Agenda und des humanitären Völkerrechts auf strategischer, operativer und taktischer Ebene von Friedensoperationen voraus. Dadurch können die Schutzbedürfnisse von Frauen und Mädchen aber auch Männern und Buben im bewaffneten Konflikt bestmöglich berücksichtigt werden, was wiederum die Effektivität von Friedensoperationen verbessert. Dieser Aspekt wurde auch im Zuge der offenen Debatten des VN-SR zur WPS-Agenda immer wieder durch BMEIA und BMLV betont.
- Das BMEIA setzt sich für Prävention der negativen Auswirkungen von (bewaffneten) Konflikten auf Frauen (z.B. sexuelle Gewalt) und Schutz der Bedürfnisse und Rechte von Frauen im Rahmen von Friedensoperationen und humanitären Einsätzen ein, u.a. durch ein starkes Engagement zur Einbindung neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse zu den ungleichen Auswirkungen von nuklearer Strahlung auf Frauen und Mädchen. Dieses Ziel wurde z.B. am 20. Juni im Rahmen der von Österreich veranstalteten Konferenz zu den Humanitären Konsequenzen und Risiken von Nuklearwaffen in Wien verfolgt. Darauf aufbauend fanden im Rahmen des Nuklearwaffenverbotsvertrags das 1. Vertragsstaa-

tentreffen unter österreichischem Vorsitz von 21. Juni bis 23. Juni und darauffolgende Umsetzungsarbeiten statt.

- Darüber hinaus ist Österreich Ko-Sponsor der Resolution „Women, Disarmament, Non-Proliferation, Arms Control“ in der Generalversammlung der Vereinten Nationen.
- Das BMEIA unterstützte in diesem Kontext auch das von Irland koordinierte gemeinsame Statement im Ersten Komitee der Vereinten Nationen zu Gender und Abrüstung.
- Das BMEIA setzt seine Mitarbeit an der Vertiefung des Verständnisses der Anwendung des Kriteriums „gender based violence“ im Rahmen der Exportkontrolle gemäß Waffenhandelsvertrag (2013) Artikel 7 (4) fort.
- Zur Förderung der effektiven Mitsprache und Mitwirkung von Frauen in sicherheits- und demokratiepolitischen Fragen, insbesondere zum Zweck der Konfliktlösung und des Aufbaus gerechterer und stabilerer Friedensordnungen, nominierte das BMEIA eine weibliche Kandidatin für das wissenschaftliche Beratungsgremium des Nuklearwaffenverbotsvertrags (TPNW) durch Österreich.

## ÖV Genf

Im Berichtszeitraum hat sich Österreich im VN-MRR aktiv an den Verhandlungen zu diversen Frauenrechts-Resolutionen beteiligt und die Stärkung der Frauenrechte unterstützt, so etwa in den Resolutionen zur Beendigung der Diskriminierung von Frauen und Mädchen und der Verlängerung des Mandats der Sonderberichterstatterin zu Gewalt gegen Frauen und Mädchen. Außerdem gibt Österreich regelmäßig nationale Statements zu Frauenrechten im VN-MRR ab und schließt sich gemeinsamen Erklärungen zu diesen Themen an. Außerdem tritt die ÖV Genf im VN-MRR für die Integration der Ziele von Resolution 1325 in der Resolution „Minderheiten in Konfliktsituationen“ ein.

Im Rahmen der Verhandlungen zu den Schlussfolgerungen der 73. Tagung des United Nations High Commissioner for Refugees (UNHCR)-Exekutivausschusses zum Thema „Mentale Gesundheit und psychosoziale Unterstützung“ setzte sich Österreich gemeinsam mit einer Reihe gleichgesinnter Mitgliedsstaaten erfolgreich für die Aufnahme zweier Absätze betreffend sexuelle und geschlechtsspezifische Gewalt ein. Im Konkreten erkennen die betreffenden Passagen an, dass unter den durch Flucht und andere Formen der gewaltsamen Vertreibung entstehenden Traumata gerade Opfer sexueller

und geschlechtsspezifischer Gewalt besonders akutem Stress und erhöhtem Risiko für psychische Erkrankungen ausgesetzt sind, und fordern UNHCR auf, speziell auf die psychologischen Traumata und schwerwiegenden Schutzrisiken von Opfern sexueller und geschlechtsspezifischer Gewalt einzugehen.

Im Rahmen der universellen Staatenprüfung des VN-MRR (Universal Periodic Review, UPR) spricht Österreich regelmäßig an andere Staaten Empfehlungen zu Frauenrechten, der Situation von Frauen und deren Teilhabe aus.

Seit Sommer 2021 ist Österreich Teil der Freundesgruppe zur Eliminierung von sexueller Belästigung in Genf. Die ÖV Genf nimmt daher regelmäßig an den Treffen der Freundesgruppe teil und beteiligt sich an deren Arbeit. In diesem Zusammenhang unterstützte die ÖV Genf die Ausarbeitung von Gemeinsamen Erklärungen der Freundesgruppe in verschiedenen Foren, so beispielsweise während der 51. Tagung des MRR.

Die ÖV Genf achtet auch auf geschlechterparitätische Besetzung von Panels bei Veranstaltungen, die von der ÖV Genf organisiert werden.

Die ÖV setzt sich für die vermehrte Rekrutierung von Frauen bei internationalen Organisationen in Genf ein, z.B. im Bereich der Umsetzung des Humanitären Völkerrechts und des Internationalen Flüchtlingsrechts.

## **BMLV**

### **Erhöhung des Frauenanteils bei VN-geführten Missionen**

Regelmäßig wird auf Initiative von UN Women der „United Nations Female Military Officers Course“ (FMOC) an unterschiedlichen Kursstandorten organisiert. Der Kurs hat die Ausbildung von Offizierinnen in für Einsätze in friedenserhaltenden Missionen geforderten speziellen Fähigkeiten zum Inhalt. Die Teilnehmerinnen trainieren Kommunikationstechniken, werden in zivil-militärischer Koordination ausgebildet und über die Konsequenzen physischer und psychischer Gewalt gegen Frauen bei friedenserhaltenden Missionen unterrichtet. Dabei wird auch auf sexuelle Gewalt und operative Beratung zu Frauen, Frieden und Sicherheit eingegangen. Es werden Frühwarnsignale von „conflict-related sexual violence“ erarbeitet und Informationsbeschaffung und -gewinnung trainiert, um Risiken, Bedrohungen und potentielle Verwundbarkeiten zu identifizieren. Das ÖBH entsendet hier regelmäßig Teilnehmerinnen. So konnte auch im Berichtszeitraum zwei Personen aus dem ÖBH teilnehmen.

Im Zuge der „Uniformed Gender Parity Strategy“ der VN soll der Frauenanteil in VN-Friedensoperationen kontinuierlich angehoben werden und damit der Frauenanteil in

Auslandseinsätzen insgesamt gefördert werden. Dazu wurden von den VN Quotensätze für nationale Kontingente und für Schlüsselpositionen (Stab- und Militärbeobachter) in den VN-Friedensoperationen eingeführt. Das ÖBH hat hier durch gezielte Ausbildungen von Soldatinnen zu Militärbeobachterinnen reagiert:

- Nachdem 2020 erstmals österreichische Soldatinnen als Militärbeobachterinnen in den Auslandseinsatz zu VN-Friedensoperationen entsendet wurden, konnten diese Bemühungen des ÖBH zur Steigerung des Frauenanteils im Auslandseinsatz im Berichtsjahr fortgesetzt werden: Mit der Entsendung von zwei Soldatinnen als Militärbeobachterinnen bei der MINURSO konnte die geforderte Quote im Bereich der Schlüsselfunktionen zu 50% erfüllt werden.

- Zusätzlich wurde mit Fokus auf die Erfüllung der Zielvorgaben der „Uniformed Gender Parity Strategy“ eine gesamtheitliche Evaluierung und Erfassung von Maßnahmen und Möglichkeiten zur Steigerung des Frauenanteils im ÖBH allgemein sowie im Auslandseinsatz speziell initiiert. Dieser Prozess dauert weiterhin an und wird sich bis in das Jahr 2023 fortsetzen. Hinsichtlich der Erfüllung der geforderten Anzahl an weiblichem Personal in den Kontingenten konnten durchschnittlich zumindest 4,2%-Punkte von 9%-Zielvorgabe erfüllt werden.

## **BMEIA/OEZA**

### **Generation Equality Forum**

- Das Generation Equality Forum war im Jahr 2021 gemeinsam von Frankreich und Mexiko, gemeinsam mit UN WOMEN, organisiert worden und hatte vom 29. – 31. März in Mexiko und vom 30. Juni bis 2. Juli in Paris stattgefunden. Ziel ist, 25 Jahre nach der bahnbrechenden Pekinger Weltfrauenkonferenz 1995 eine neue Dynamik für die Implementierung der Agenda zur Geschlechtergleichstellung, auch vor dem Hintergrund negativer Auswirkungen auf die weltweite Situation von Frauen durch die COVID-Pandemie, bringen und konkrete und messbare Fortschritte erzielen.

- Zu diesem Zweck hatten Vertreterinnen und Vertreter aus dem öffentlichen, privaten und IO-Bereich sowie der Zivilgesellschaft „best practices“ sowie künftige Handlungsfelder identifiziert und diese durch konkrete Verpflichtungserklärungen untermauert.

- Österreich hatte in diesem Rahmen den „Compact on Women, Peace and Security and Humanitarian Action“ unterzeichnet und Pledges der OEZA in Höhe von 11,4 Mio EUR für den Zeitraum 2021-2025 eingemeldet.



Die OEZA kündigte eine Unterstützung für den Women's Peace and Humanitarian Fund i.d.H.v. 5 Mio EUR im Zeitraum 2021-2025 an. Dieser Beitrag wurde 2022 auf insgesamt 9,7 Mio EUR erhöht.



Die OEZA/ADA unterstützt die Organisation für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD Development Assistance Committee, DAC Programme of Work and Budget) für den Zeitraum 2021/2022 mit einem Beitrag von 300.000 EUR.



Die OEZA/ADA unterstützt in West- und Norduganda durch eine strategische Partnerschaft mit CARE-Österreich zum Thema „Resilienz von Frauen und Jugendlichen stärken“ Frauen, Mädchen und Jugendliche bei der Erreichung der wirtschaftlichen Eigenständigkeit mit einem Betrag von 3.200.000 EUR für den Zeitraum 1. April 2019 bis 31. März 2024.



In Gaza unterstützt die OEZA mit 1.737.000 EUR die Zusammenarbeit von CARE Österreich mit lokalen Frauenrechtsorganisationen zur Stärkung der sozioökonomischen Resilienz und der Selbstermächtigung von vulnerablen Gemeinden mit einem Fokus auf Frauen und Jugendliche im Zeitraum November 2020 – Oktober 2023. Ziel ist deren Zugang zum Arbeitsmarkt als qualifizierte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer oder beim Aufbau nachhaltiger Kleinunternehmen in traditionellen und nicht traditionellen Sektoren.



Die OEZA unterstützt das Global Network of Women Peacebuilders mit einem Beitrag von EUR 1.000 000 für den Zeitraum 1.10.2019 bis 30.9.2022 für die Arbeit zur Umsetzung lokaler und nationaler WPS-Aktionspläne mit lokalen Frauenorganisationen in Armenien, Aserbaidschan, Georgien, Moldau, Ukraine, Kenia, Südsudan und Uganda.

## 2.2. Europäische Union

### Maßnahmen:

- Lobbying in EU-Gremien zwecks Umsetzung von Resolution 1325;
- Unterstützung der Umsetzung des EU Strategic Approach zu 1325 sowie des EU Aktionsplans zu WPS 2019-2024;

- Aktive Mitarbeit innerhalb der EU (High) Level Task Force zur Umsetzung von Resolution 1325, der RAG Menschenrechte (COHOM), Ziviles Krisenmanagement (CivCom) sowie Politisch-Militärischen Gruppe (PMG)

**Indikatoren:**

- Berücksichtigung von Gender-Aspekten bei Vorausmissionen und bei Ausarbeitung von Operationskonzepten und Operationsplänen für GSVP-Missionen;
- Berücksichtigung gender-relevanter Aspekte in laufenden und in Abschlussberichten von GSVP-Missionen; Erhebung von Resolution 1325-relevanten Statistiken;
- Berücksichtigung gender-relevanter Aspekte in GSVP-Ausbildungsprogrammen; Erhöhung des Anteils von Frauen in GSVP-Missionen; Nominierung von Gender-Beauftragten/ Beraterinnen und Berater in GSVP-Missionen und im Europäischen Auswärtigen Dienst (EAD),
- Unterstützung des Mandats der EAD Advisor for Gender and Diversity;
- Einhaltung klarer Verfahren (Berichterstattung und Sanktionen) bei Missachtung von Gender-Verhaltensregeln (z.B. bei sexueller Belästigung);
- Einhaltung der Verhaltensstandards für Wahlbeobachterinnen und Wahlbeobachter im Hinblick auf Resolution 1325;
- Einsatz von Gender- Expertise in den Teams der Wahlbeobachtungsmissionen

**BMEIA/BMLV**

Auf EU-Ebene nahm Österreich an der EU-Task Force zur Umsetzung von Resolution 1325 sowohl auf technischer als auch strategischer Ebene aktiv teil. Im Rahmen des Politischen und Sicherheitspolitischen Komitees (PSK) brachte sich Österreich kontinuierlich in verschiedensten Bereichen das Thema Frauen, Frieden und Sicherheit proaktiv ein, insbes. im Rahmen der PSK-Debatte im September und im Rahmen der Verhandlungen für den Strategischen Kompass, einem umfassenden neuen Grundlagendokument im Bereich der Gemeinsamen Sicherheits- und Verteidigungspolitik (GSVP) der EU.

Im Rahmen der GSVP setzte sich Österreich dafür ein, dass dem Thema Frauen, Frieden und Sicherheit in allen GSVP-Missionen und -Operationen verstärkte Bedeutung eingeräumt wird. Dazu zählt u.a. die Erhöhung des Frauenanteils in GSVP-Missionen und -Operationen, insbes. in Führungspositionen, die Integration einer Geschlechterperspektive in Einsatzplänen, Berichten und anderen Missions- und Operationsdokumenten sowie die Berücksichtigung des Themas in Ausbildungsplänen von GSVP-Missionen und -Operationen mit Mandat zur Ausbildung von Streitkräften, Polizeieinheiten oder Personen aus der öffentlichen Verwaltung.

Ebenso unterstützt Österreich nachdrücklich die Integration einer Geschlechterperspektive in alle Aktivitäten insbes. der zivilen GSVP-Missionen – in Entsprechung des Civilian CSDP Compact, der unter dem österreichischen Ratsvorsitz 2018 verabschiedet wurde und der jährlichen Ratsschlussfolgerungen, die als strategische Leitlinie dienen.

Mit der Übernahme der Missionsführung der EU-Trainingsmission in MALI (EUTM MALI) durch Österreich Ende 2021 wurde auch die Beratungsfunktion für Gender und Menschenrechte (Human Rights & Gender Advisor) durch das BMLV übernommen. Dieser Beitrag endete mit Juli 2022.

An der Ende 2021 ins Leben gerufenen europäischen Trainingsmission EUTM Mozambique beteiligte sich das BMLV im Berichtsjahr mit der Entsendung einer Zivilbediensteten als „Cultural Advisor“. Neben der Beratungstätigkeit als Teil des Stabes des Missionskommandanten umfasst die Aufgabe der Cultural Advisor auch die Ausbildung der mosambikanischen Armee. Der thematische Schwerpunkt liegt hierbei auf der kulturellen Dimension der Krise im Norden des Landes, der Identifizierung der daraus hervorgehenden besonders vulnerablen Gruppen sowie dem Umgang und Schutz der Zivilbevölkerung. Als „Gender Focal Point“ nahm die Cultural Advisor eine Schlüsselrolle in der Umsetzung der WPS Agenda gemeinsam mit der GENAD der Mission ein.

Im November 2022 verabschiedete der Rat der EU erneut Schlussfolgerungen zu WPS. Österreich hat sich in den Verhandlungen insb. für die Erhöhung des Frauenanteils in Führungsfunktionen von GSVP-Missionen und Operationen, für mehr Kooperation der EU mit OSZE, NATO und Afrikanischer Union zur WPS-Agenda sowie für die Nulltoleranz-Politik gegenüber jeglicher Form sexueller Ausbeutung, sexuellen Missbrauchs und sexueller Belästigung in GSVP-Einsätzen eingesetzt.

### 2.3. Europarat (EuR)

Die Themen Frauenrechte und Geschlechtergleichstellung werden im EuR kontinuierlich aktiv behandelt, insbesondere seit dem Inkrafttreten des Übereinkommens 210 des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher

Gewalt („Istanbul Konvention“). Im Berichtsjahr beschäftigte sich die Parlamentarische Versammlung intensiv mit der Verbesserung des Schutzes vor und der Verfolgung von sexueller Gewalt als Folge von bewaffneten Konflikten und der Rolle von Männern und Jungen bei der Beendigung geschlechtsspezifischer Gewalt. Die österreichische Delegierte Petra Bayr fungierte als Berichterstatterin.

Die Gleichbehandlungsstrategie 2018-2023 des EuR legt den Fokus u.a. auf die Stärkung der Beteiligung von Frauen in politischen Prozessen und der Verbesserung von Rechten von Frauen und Mädchen in Flüchtlings- und Asylsituationen. Die Ausarbeitung der nächsten Strategie 2024-2029 durch den intergouvernementalen Lenkungsasschuss des EuR, der Kommission für Gleichbehandlung (für Österreich von BMAW abgedeckt), ist für 2023 vorgesehen. Zudem bestellen die meisten Lenkungsausschüsse des EuR eigene „Gleichbehandlungsrapporteure“. Spezielle Kooperations- und Kapazitätsbildungsprojekte unterstützen MS bei der Einhaltung von EuR-Standards in diesem Bereich.

Österreich hat die Istanbul-Konvention des EuR zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen bereits 2013 ratifiziert und setzt sich für deren Ratifizierung durch möglichst viele Mitgliedsstaaten sowie die EU und sowie deren konsequente Umsetzung ein. Österreich setzte sich in der intergouvernementalen Überwachung der Umsetzung von Urteilen des Europäischen Gerichtshofes für Menschenrechte (EGMR) insbes. auch für die Umsetzung von Urteilen betreffend Gewalt gegen Frauen ein.

Die ÖV Straßburg beschäftigte sich, auch angesichts der Rückkehr von Kriegshandlungen in Europa im Berichtsjahr intensiv mit der Rolle von Frauen in bewaffneten Konflikten und deren Aufarbeitung. Im September wurde der Bericht über die Rolle von Frauen in Friedensverhandlungen angenommen. Die Initiative dazu beruht auf der Arbeit des Parlamentarischen Frauennetzwerks gegen Gewalt des EuR. In der PV wurde im Berichtszeitraum das Women@PACE-Netzwerk gegründet, u.a. in Unterstützung des Kriegsalltags von ukrainischen Parlamentarierinnen.

Der Ausschluss der Russischen Föderation aus dem EuR sowie die Beendigung der Kooperation mit Belarus initiierte eine Debatte um das Engagement des EuR in Bezug auf diese Länder. Zur Kooperation mit der belarussischen Demokratiebewegung wurde eine eigene Kontaktgruppe eingerichtet, Swetlana Tichanowskaja ist die politische Gesprächspartnerin zu dieser Initiative.

Die Parlamentarische Versammlung verstärkte durch eine Resolution 2021 ihre Bestimmungen zur Geschlechterausgewogenheit. Delegationen wurden im Berichtsjahr so zusammengestellt, dass der Frauenanteil der nationalen Delegationen gleich hoch ist wie im jeweiligen nationalen Parlament, oder, wenn vorteilhafter, zumindest ein Drittel beträgt. Auch BerichterstatterInnen von Komitees müssen zu zumindest einem Drittel weiblich sein.



Zahlreiche hochrangige Funktionen des EuR werden derzeit durch Frauen wahrgenommen werden: Generalsekretärin ist seit 2019 Marija Pejčinović-Burić (Kroatien), seit 2018 ist Dunja Mijatović (Bosnien und Herzegowina) Menschenrechtskommissarin des EuR, seit 2022 ist Síofra O’Leary (Irland) als erste Frau Präsidentin des EGMR. Auch die österreichische EGMR-Richterin ist mit Gabriele Kucsko-Stadlmayer eine Frau.

## 2.4. Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE)

### Maßnahmen:

- Lobbying im Rahmen aller drei Dimensionen der OSZE zur Umsetzung von Resolution 1325 unter anderem durch OSZE-Missionen

### Indikatoren:

- Unterstützung von spezifischen OSZE-Projekten zur Umsetzung von Resolution 1325;
- Einsatz für erweiterten Informationsaustausch zur Umsetzung der Resolution 1325;
- Präsentationen zur nationalen Umsetzung und von Erfahrungswerten aus diversen Auslandseinsätzen bzw. Missionen;
- Unterstützung allfälliger Initiativen des jeweiligen OSZE-Vorsitzes zur Umsetzung der WPS-Agenda

### BMEIA

Der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine führte vorübergehend zu einer „no business as usual“-Politik des polnischen OSZE-Vorsitzes, wodurch einige einschlägige Veranstaltungen bzw. Aktivitäten nicht oder nur eingeschränkt durchgeführt werden konnten. Umso mehr blieb die Berücksichtigung der Ziele von Resolution 1325, insbesondere des Gender-Mainstreaming-Ansatzes, ein zentrales Anliegen bei der finanziellen Unterstützung von OSZE-Projekten. Beispiele dafür sind die OSZE-Projekte „Enhancing Criminal Justice Capacities for Combating Gender-based Violence (GBV) in South-Eastern Europe“ und „Promoting women’s economic empowerment in the energy sector for energy security and sustainability in Central Asia“. Darüber hinaus setzt sich Österreich kontinuierlich

für eine Erhöhung der Anzahl von vollzeitbeschäftigten „Gender Adviser“ (GENAD) in den Feldoperationen der Organisation ein. Im Rahmen dieser Feldoperationen sowie des JPO-Programms sekundierte Österreich insgesamt neun Mitarbeiterinnen (Anteil: 32%).

Im Rahmen des Informationsaustausches zum „OSZE-Verhaltenskodex zu politisch-militärischen Aspekten der Sicherheit“ hat Österreich am freiwilligen Informationsaustausch mit den Teilnehmerstaaten zur Umsetzung der Resolution 1325 teilgenommen. Dabei wurde umfassend über die Zielsetzungen und umgesetzten Maßnahmen des Nationalen Aktionsplans sowie die Inhalte des 13. Umsetzungsberichts berichtet. Zum ÖBH wurden spezifische Maßnahmen zur Umsetzung der Resolution 1325 bei der Ausbildung und den Einsatzvorbereitungen erwähnt. In diesem Zusammenhang wurden auch die Aktivitäten und das Engagement im Rahmen internationaler, regionaler und subregionaler Organisationen (insb. VN, NATO-Partnerschaft für den Frieden und OSZE) angeführt.

## 2.5. NATO/Euro-Atlantischer Partnerschaftsrat (EAPC)/Pfp

### Maßnahmen:

- Unterstützung von Initiativen im Rahmen des EAPC zur Umsetzung von Resolution 1325 in NATO-geführten Operationen
- Teilnahme am NATO-Komitee zu Gender-Perspektiven (NCGP)

### Indikatoren:

- Aktive Teilnahme an den Treffen der Ad hoc-Arbeitsgruppe zur Umsetzung der Resolution 1325
- Teilnahme an der jährlichen Sitzung des NCGP

### BMLV

#### Politische Ebene

Berichte an die NATO: Auf Anfrage des NCGP erstellt Österreich Jahresberichte zur Umsetzung von Resolution 1325 innerhalb der nationalen Streitkräfte. Dieser Bericht wird in der Zusammenfassung der nationalen Berichte von NATO-Mitglieds- und Partner-

staaten zum NCGP veröffentlicht. Diese Zusammenfassung soll vor allem bestehende Unterschiede für Frauen und Männer in den Streitkräften der NATO Mitglieds- und Partnerstaaten aufzeigen. Weiters sollen Handlungsmöglichkeiten und „Best Practice“-Beispiele identifiziert werden.

Das Partnerschaftsziel „Menschliche Sicherheit“ („Human Security“) gibt vor, dass Österreich Strategien und Standards zu den Querschnittsthemen der „Menschlichen Sicherheit“ entwickelt und umsetzt. Die NATO fasst hierzu neuerdings folgende Bereiche zusammen: Schutz von Zivilistinnen und Zivilisten, Kinder in bewaffneten Konflikten, Schutz von Kulturgütern, Menschenhandel und konfliktbezogene sexuelle Gewalt. Die Definition von „Menschlicher Sicherheit“ im Sinne des Partnerschaftsziels beschreibt ein bevölkerungsbezogenes Sicherheitskonzept, das sich auf die zentralen Werte der NATO stützt - Demokratie, individuelle Freiheit und Rechtsstaatlichkeit. Als präventionsorientierter Ansatz befasst sich die „Menschliche Sicherheit“ unter anderem mit der Entwicklung von Frühwarnmechanismen, die unter Anwendung einer Geschlechterperspektive dazu beitragen, die Auswirkungen aktueller und zukünftiger Bedrohungen für Frauen und Mädchen sowie Männer und Buben zu minimieren und das mögliche Auftreten zukünftiger Unsicherheiten zu verhindern. Maßnahmen zur Umsetzung des Partnerschaftsziels werden sowohl auf strategischer Ebene, als auch operativer Ebene für einsatzbezogene Aspekte durch das 2020 eigens geschaffene Referat „Menschliche Sicherheit“ gesetzt.

Von 3. bis 5. Oktober fand die Jahreskonferenz des „NATO Committe on Gender Perspectives“ im NATO Hauptquartier in Brüssel statt. Der Fokus der Konferenz lag auf der Intergration einer Geschlechterperspektive – der Berücksichtigung des Bedarfs von Frauen, Männern, Buben und Mädchen bei der Beurteilung, Planung, Umsetzung und Evaluierung - im Rahmen der Ausbildung von Mitgliedern und Partnern. Weiters waren der Themenkomplex Menschliche Sicherheit bzw. Anwendung einer Geschlechterperspektive Inhalt der Diskussionen. Beide Themenbereiche, WPS Agenda und Menschliche Sicherheit, wurden mit dem im Juni veröffentlichtem Strategischem Konzept der NATO als zentrale Querschnittsthemen zur Umsetzung der Kernaufgaben der Allianz genannt. Das BMLV brachte sich mit zwei Teilnehmern aktiv in die Diskussionen im Zuge der Konferenz teil.

### **Auslandseinsätze**

In den Jahren 2011 bis 2013 wurden seitens des BMLV GENADs als Beraterinnen und Berater des Kommandanten der Friedensmission „Kosovo Force“ (KFOR) entsendet. Mit Anfang 2015 wurde ein GENAD erneut durch das BMLV entsandt. Seit November 2016 wird diese Funktion mit kurzen zeitlichen Unterbrechungen durchgehend durch das BMLV gestellt. Im Berichtsjahr wurde diese Funktion von einem Offizier des ÖBH bekleidet.

Auf Anfrage Bosnien und Herzegowinas unterstützt das BMLV seit dem Jahr 2014 durch einen österreichischen Staboffizier das „Peace Support Operations Training Center“

(PSOTC) – ein durch die NATO akkreditiertes Ausbildungszentrum. Der Stabsoffizier ist als Fachexperte im Bereich der Umsetzung von Resolution 1325 bei der Durchführung diverser NATO- und VN-Kurse eingesetzt. Kursinhalte sind beispielweise die Bedeutung von Genderfragen beim Schutz von Zivilistinnen und Zivilisten.

Auf Anfrage Bosnien und Herzegowinas unterstützt das BMLV seit dem Jahr 2014 durch einen österreichischen Stabsoffizier das „Peace Support Operations Training Center“ (PSOTC) – ein durch die NATO akkreditiertes Ausbildungszentrum. Der Stabsoffizier ist als Fachexperte im Bereich der Umsetzung von Resolution 1325 bei der Durchführung diverser NATO- und VN-Kurse eingesetzt. Kursinhalte sind beispielweise die Bedeutung von Genderfragen beim Schutz von Zivilistinnen und Zivilisten.

## ÖV NATO

Der NATO-Aktionsplan 2021-2025 zu WPS wurde im Oktober 2021 von den NATO-Verteidigungsministerinnen und Verteidigungsministern gebilligt. Die ÖV NATO war in die Überarbeitung des Aktionsplans im Vorfeld aktiv involviert und Österreich schloss sich als Partnerstaat der NATO dem Aktionsplan zu WPS an. Der aktuelle Aktionsplan 2021-2025 zu WPS unterstützte auch im Berichtsjahr das Engagement der Alliierten und Partnernationen, Geschlechtergleichstellung weiter voranzutreiben und geschlechtsspezifische Perspektiven in alle Aktivitäten der NATO zu integrieren. Es handelt sich um einen umfassenden, ehrgeizigen und zukunftsorientierten Plan, der dazu beiträgt, die NATO besser auf die Herausforderungen der nächsten Jahre vorzubereiten.

In Vorbereitung auf das NATO-Partnerschaftssymposium in Genf im Sommer des Berichtsjahres wurden ab Herbst 2021 verschiedene „Tiger Teams“ gegründet, die die unterschiedlichen Themenbereiche, darunter WPS, Human Security und Klimawandel, bis Juni vorbereiteten. Die ÖV NATO gestaltete aktiv die inhaltliche Diskussion sowohl im Rahmen der vorbereiteten Tiger Teams als auch beim NATO-Partnerschaftssymposium selbst mit.

Die österreichische Botschafterin bei der NATO hatte im Berichtsjahr sowohl bilateral als auch bei anderen Veranstaltungen die Gelegenheit, sich mit der neuen Sonderbeauftragten des NATO-Generalsekretärs für WPS Sonderbeauftragten Irene Fellin, die seit Jahresanfang ihr Amt im NATO Hauptquartier antrat, persönlich auszutauschen.

Die ÖV NATO brachte im Vorfeld zur Verabschiedung des Strategischen Konzepts der NATO, den politischen Leitlinien für die kommenden zehn Jahre, das im Juni beim Gipfel der NATO-Staats- und Regierungschefs angenommen wurde, Beiträge in den Bereichen WPS und Sicherheit ein.

Im Berichtsjahr arbeitete die NATO an der Aktualisierung der Politik zur Bekämpfung des Menschenhandels aus 2004, an der erstmaligen Erstellung eigenständiger Richtlinien für den Schutz von Kulturgütern, sowie an einer Politik zu Kindern und bewaffneten Konflikten. Die ÖV NATO verfolgt diese Entwicklungen im Rahmen ihrer Möglichkeiten bis zu ihrer geplanten Fertigstellung im Jahr 2023.

Die ÖV NATO setzte sich für die Verleihung einer sichtbar zu tragende Auszeichnung der Republik Österreich an die bis Sommer 2021 amtierende Sonderbeauftragte des NATO-Generalsekretärs für WPS Clare Hutchinson für ihre besonderen und langjährigen Verdienste und ihren persönlichen Einsatz im Rahmen der Ausarbeitung und Umsetzung der NATO Politiken ein, in denen u.a. auch ein österreichischer Entsandter des BMLV (Voluntary National Contribution) bis Sommer 2021 maßgeblich mitwirkte. Die Verleihung fand im Mai in Halifax statt.

Von 3. bis 5. Oktober nahmen die ÖV NATO, VertreterInnen des BMLV und der österreichische GENAD aus KFOR an der 46. Jahreskonferenz des NATO-Committee on Gender Perspectives (NCGP) teil. Im Mittelpunkt der Konferenz stand das Vorhaben „Integrating Gender Perspective - Moving from Policy to Practice“. Des Weiteren zählten zu den zentralen Themen der diesjährigen Konferenz die Perspektive der NATO und der EU zur Implementierung von Policy und die Integration einer Genderperspektive in die Themenfelder „hybride Bedrohungen“ und „Desinformation“.

## 2.6. Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD)

- Die OEZA unterstützt seit 2021 das OECD Development Assistance Committee (DAC) mit einem Beitrag in Höhe von 700.000 Euro. Dieser enthält auch zweckgebundene Mittel zur Förderung einer Kooperation zwischen dem OECD DAC Gendernet und dem „International Network for Conflict and Fragility“ (INCAF). Damit soll die Integration einer Geschlechterperspektive in die INCAF Arbeit zur Operationalisierung der OECD DAC Empfehlung zum Nexus-Ansatz zu humanitärer Hilfe, Entwicklung und Friedensbildung sicherstellen und so zur Umsetzung von Resolution 1325 beitragen. Weiters wird damit auch die Kooperation zwischen Gendernet und OECD DAC Environet gezielt gefördert, um Gleichstellungsaspekte besser in die OEZA-Arbeit zu Klimawandelanpassung und -schutz sowie Katastrophenschutz zu integrieren

## 2.7. Regionale Aktivitäten

### BMEIA/OEZA

Am 9. und 10. Juni 2022 trafen sich Friedensaktivistinnen aus Armenien, Aserbaidschan, Georgien, Moldawien und der Ukraine in Wien zu einer von GNWP organisierten Regionalkonferenz zu Frauen, Frieden und Sicherheit in Osteuropa und dem Südkaukasus. Die Konferenz hatte folgende Ziele:

- Aufzeigen von Fortschritten und Bewertung des Stands der Umsetzung der WPS-Agenda in der Region sowie die Ausarbeitung konkreter Empfehlungen, um anhaltende Lücken zu schließen und proaktiv auf neu auftretende Probleme zu reagieren;
- Identifizierung gemeinsamer Prioritäten, Aufbau von Solidarität und Stärkung der Zusammenarbeit bei der Reaktion auf regionale Krisen zwischen der Zivilgesellschaft, lokalen Behörden und anderen wichtigen Akteuren in Osteuropa und dem Südkaukasus;
- Untersuchung der Überschneidungen zwischen den WPS-Resolutionen, den Youth, Peace and Security (YPS) und Sustaining Peace-Resolutionen sowie den Zielen für nachhaltige Entwicklung;
- Der Austausch von Wissen, bewährten Praktiken und Erfahrungen bei der Umsetzung der WPS-Resolutionen in Osteuropa und im Südkaukasus sowie die Vorlage von Empfehlungen für eine effektive Umsetzung.

Über zwei Tage analysierte die Gruppe, die sich insbesondere aus Vertreterinnen und Vertretern des öffentlichen Sektors, humanitärem Personal, Friedensaktivistinnen und –aktivisten sowie Journalistinnen und Journalisten zusammensetzte, die Umsetzung der Resolutionen zu Frauen, Frieden und Sicherheit und tauschte „Good Practice Beispiele“ und Erfahrungen aus. Das Abschlussdokument enthielt eine Reihe von Prioritäten und Empfehlungen für konkrete Umsetzung von Resolution 1325, ihrer Implementierung insbes. in der Region sowie die Arbeit mit Journalistinnen und Journalisten.

Die Gewinnerin des Global #Mediafor1325 Awards, die kolumbianische Journalistin Beatriz Valdés Correa, diskutierte mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern über die Rolle von Journalistinnen und Journalisten in Konflikten und bei der Friedensförderung.

Nach Abschluss der Regionalkonferenz sprachen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus der Ukraine in einem Runden Tisch über ihre Erfahrungen, Eindrücke und Visionen zum Ukrainekrieg.

## BMLV

„Humanitarian Assistance in West Africa“: Das Programm „Kapazitätsentwicklung für Humanitäre Assistenz in Westafrika“ wird seit 2015 gemeinsam vom Österreichischen Studienzentrums für Frieden und Konfliktlösung (ÖSFK) und dem Kofi Annan International Peacekeeping Training Center (KAIPTC) in Ghana durchgeführt und im Sinne eines gesamtstaatlichen Ansatzes von der ADA finanziell gefördert. Das BMLV entsendet einen Kursdirektor und zwei weitere Expertinnen und Experten, die Absolventinnen und Absolventen des Grundkurses und der „Trainings of Trainers“ als Mentoren dabei unterstützen, selbst im Rahmen des Projekts als Trainerinnen und Trainer tätig zu werden. Alle Aktivitäten - Grundkurs, „Training of Trainers“, Weiterbildungen in Schwerpunktländern - nehmen Bezug auf die WPS-Agenda und verfolgen einen geschlechtertransformativen Ansatz. Über 40 % der im Rahmen dieses Projektes ausgebildeten zivilen, polizeilichen und militärischen Fachkräfte sind Frauen.

- „Cours G5 SAHEL sur le Droit des conflits armés“: Die Gründung der gemeinsamen Streitkräfte der „G5-Sahel Joint Force“ hatte zum Ziel, die Sicherheitskräfte der Sahel-Staaten zur eigenständigen Konfliktbewältigung zu ermächtigen. Ihre internationale Unterstützung und Legitimität hängen vom Respekt der Menschenrechte und der Anwendung des humanitären Völkerrechts ab. Bereits seit dem ersten durch das OHCHR initiierten Kurs zum Humanitären Völkerrecht 2018 beteiligt sich das BMLV durch Vorträge, unter anderem zu sexueller Gewalt in Konflikten (conflict related sexual violence, CRSV) und sexueller Ausbeutung und Missbrauch (sexual exploitation and abuse, SEA) sowie Finanzierungen an den Kursen. Das allgemeine Ziel der Kurse ist es, Offizierinnen und Offizieren der Streitkräfte der G5 die Grundsätze und Regeln des Rechts in bewaffneten Konflikten und die Methoden seiner Umsetzung zu vermitteln bzw. diese aufzufrischen. Weiters wird intensiv auf Themenstellungen eingegangen, die in der Einsatzführung relevant sind, wozu auch eine Geschlechterperspektive gehört. Nach Abschluss des Kurses haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein solides Wissen über diese Grundprinzipien und die Regeln des Humanitären Völkerrechts erworben und können dieses im Rahmen verschiedener Einsatzgebiete anwenden.

## 2.8. Bilaterale Kontakte

### Maßnahmen:

- Lobbying für die Partizipation von Frauen in Friedensprozessen, insbes. bei Friedensverhandlungen, in Kontakten mit und aus relevanten Ländern;

- Regelmäßige Treffen österreichischer Botschaften und Vertretungen, insbes. in Krisengebieten, mit Vertreterinnen und Vertretern der Zivilgesellschaft zu Resolution 1325 sowie mit Frauenorganisationen;
- Lobbying für die universelle Ratifizierung von relevanten internationalen völkerrechtlichen Instrumenten (CEDAW, Istanbul-Konvention, Kinderrechtskonvention bzw. ihrer Fakultativprotokolle, Römer Statut etc.) und die Umsetzung der Pekinger Aktionsplattform.

#### **Indikatoren/mögliche Aktivitäten (praxisorientiert)**

- Bei der Terminplanung hochrangiger Besuche: Berücksichtigung von Treffen mit Vertreterinnen und Vertretern der Zivilgesellschaft bzw. Frauenorganisationen – insbes. in Staaten in Konflikt- und Postkonfliktsituationen und in demokratischer Transition;
- Eigene Veranstaltungen oder finanzielle Unterstützung von Projekten zur Umsetzung der WPS-Agenda;
- Teilnahme an Diskussionsveranstaltungen und Konferenzen rund um die WPS-Agenda;
- Aufbau eines Netzwerkes mit MRV, Journalistinnen, Künstlerinnen, Wissenschaftlerinnen, Wirtschaftsvertreterinnen sowie weiblichen Regierungs- und Parlamentsmitgliedern etc.;
- Regelmäßige Beteiligung an Initiativen und Koordinierungstreffen der EU-Delegation/Menschenrechtsgruppen vor Ort; Aufbau von Kontakten zu Gender Focal Points der EU-Delegation bzw. innerhalb der GSVP-Missionen und Operationen sowie zu UN WOMEN (falls vorhanden);
- Teilnahme an Netzwerken, die die Selbstermächtigung von Frauen zum Ziel haben („Gender Champions“, „Women Ambassadors“, „Business Women“ etc.);
- Zusammenarbeit mit „youth activists“/Förderung der Arbeit junger Frauen;
- Geschlechterparitätische Besetzung von Panels bei Veranstaltungen der Vertretungsbehörden;
- Aktivitäten rund um den Weltfrauentag am 8. März;



- Beteiligung an der VN-Kampagne „16 Tage gegen Gewalt“ vom 25. November bis 10. Dezember;
- Berücksichtigung von frauenspezifischen Themen im Rahmen von Vorschlägen zu UPR-Überprüfungen des Gastlandes;
- Darstellung dieser Aktivitäten in der Öffentlichkeitsarbeit der Botschaften, Vertretungsbehörden und Kulturforen (Homepage, Twitter, Facebook und andere Social Media, Gastkommentare in lokalen Zeitungen);
- Verfolgung der Situation der Frauenrechte im Empfangsstaat

#### **Kulturforen:**

#### **Maßnahmen:**

- Kulturarbeit als Mittel zur Stärkung von Frauenrechten: Frauen in Gesellschaft, Kultur und Wissenschaft. Durchführung regelmäßiger Veranstaltungen zur Frauenthemen, Berücksichtigung der WPS-Agenda sowie der Arbeit von Künstlerinnen und Wissenschaftlerinnen bei der Organisation von Projekten.

### **BMEIA**

- Im Rahmen ihrer bilateralen Kontakte mit Staaten in Konflikt- und Postkonfliktsituationen setzten sich hochrangige österreichische Vertreterinnen und Vertreter regelmäßig für die Umsetzung von Resolution 1325, einschließlich der Partizipation von Frauen in Friedensprozessen, ein.
- Die österreichischen Botschaften und Vertretungen setzten im Berichtszeitraum unterschiedlichste Aktivitäten, einschließlich Treffen mit der Zivilgesellschaft und mit Frauenorganisationen, zur Förderung der Ziele von Resolution 1325. Eine beispielhafte Liste derartiger Aktivitäten liegt diesem Bericht als Anhang 1 bei.
- Österreich setzte sich sowohl im Rahmen von bilateralen Kontakten als auch in relevanten internationalen Foren (z.B. UPR des VN-MRR) fortlaufend für die universelle Ratifizierung von relevanten völkerrechtlichen Übereinkommen (z.B. VN-Frauenrechtskonvention (CEDAW), Kinderrechtskonvention, Römer Statut des Internationalen Strafgerichtshofes) ein.

## **BMLV**

Seitens des BMLV wird im Rahmen von militärdiplomatischen Konsultationen regelmäßig auch die Weiterentwicklung des gemeinsamen Dienstes von Frauen und Männern in den Streitkräften thematisiert. Dabei werden auch die Umsetzung von Resolution 1325 und diesbezüglich erforderliche Umsetzungsaktivitäten mit bilateralen Partnerinnen und Partnern angesprochen.



# 3. Aktivitäten im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit

## Ziele/Maßnahmen:

### Partizipation:

- Förderung der politischen Teilhabe von Frauen;
- Stärkung der Repräsentation von Frauen durch Kapazitätenaufbau;
- Förderung und Unterstützung einer stärkeren Einbindung von Frauen in allen Phasen von Friedensprozessen;
- Förderung der Teilhabe von Frauen an friedensbildenden und politischen Entscheidungsfindungsprozessen;
- Trainingsmaßnahmen für weibliche Führungskräfte, z.B. von lokalen zivilgesellschaftlichen Organisationen, weiblichen lokalen Gemeinderatsmitgliedern;
- Unterstützung von Friedensinitiativen lokaler Frauen und Verbesserung der institutionellen Kapazitäten von lokalen zivilgesellschaftlichen Organisationen

### Prävention:

- Förderung der Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung über die Rechte von Frauen;
- Unterstützung der Teilnahme von Frauen an friedensfördernden Strategien und Maßnahmen sowie an der Konfliktprävention

### Schutz:

- Prävention von gender-spezifischer Gewalt und Schutz der Bedürfnisse und Rechte von Frauen und Mädchen im Rahmen von Friedensoperationen, bei

humanitären Einsätzen, sowie in Lagern für Flüchtlinge und Binnenvertriebene (IDPs);

- Förderung einer konsequenten Verfolgung von Tätern und Stärkung des Kampfes gegen die Straflosigkeit; technische Unterstützung in Sicherheitssektorreformen und Monitoring Maßnahmen

#### **Schutz, Sicherheit und Menschenrechte:**

- Stärkung von wirtschaftlichem Engagement von Frauen, u.a. durch Zugang zu einkommensschaffenden Maßnahmen;
- Förderung von Initiativen zur Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen;
- Förderung des öffentlichen Bewusstseins hinsichtlich sexueller Gewalt gegen Frauen;
- Unterstützung von Gender Mainstreaming und Aktivitäten zur Bewusstseinsbildung von Frauen hinsichtlich ihrer Rechte

#### **Indikatoren:**

- Zahl, Anteil und Beschreibung von Projekten, die WPS als Hauptziel haben;
- Zahl und Beschreibung von Maßnahmen zur Prävention, sowie Schutz und Unterstützung bei konfliktbezogener sexualisierter und geschlechtsspezifischer Gewalt, inklusive Projekte zu sexueller und reproduktiver Gesundheit und Rechten;
- Anzahl der Maßnahmen zu Konfliktprävention, Mediation, Friedenskonsolidierung, Friedensverhandlungen, Konfliktlösung und Wiederaufbau/Rehabilitation, die u.a. auf Gender-Analysen basierten oder diese nutzten;
- Gesamtausgaben und Anteil der Kooperationsprogramme in den Partnerländern, die für WPS, Geschlechtergleichstellung, Friedenskonsolidierung und Konfliktprävention bereitgestellt werden. Anzahl der zivilgesellschaftlichen Organisationen, die an solchen Programmen teilnehmen;

- Zahl und Anteil an Projekten der humanitären Hilfe, des Wiederaufbaus und von Kriseninstrumenten, die neben Geschlecht weitere soziale Aspekte, die zu Mehrfachdiskriminierung führen können (z.B. Alter, Behinderungen, ethnische Zugehörigkeit, soziale Herkunft, religiöse Zugehörigkeit, sexuelle Identität etc.), explizit berücksichtigen;
- Zahl und Beschreibung von Projekten, die Frauenrechtsorganisationen im Bereich Wiederaufbau unterstützen;
- Zahl und Beschreibung von Maßnahmen, die die schwerwiegenden Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf Frauen und Frauenrechte thematisieren;
- Anzahl und Beschreibung von Veranstaltungen sowie institutionalisierter und Ad-hoc-Konsultationen mit zivilgesellschaftlichen Organisationen und Aktivistinnen zur Umsetzung des österr. Nationalen Aktionsplans zu WPS, sowie von WPS-Strategien in Drittstaaten.

### 3.1. BMEIA/ADA

Die OEZA setzt sich auf allen Ebenen für die Gleichstellung der Geschlechter, für individuelle Selbstbestimmung durch gleichberechtigte Teilhabe am öffentlichen und politischen Leben sowie für die Beseitigung aller Formen der Diskriminierung von Frauen ein.

Bereits der „Strategische Leitfaden Sicherheit und Entwicklung“, der vom Ministerrat am 4. Oktober 2011 angenommen wurde, nimmt auf Resolution 1325 Bezug. Die Förderung von Frauen in Konflikt- und Friedensprozessen, vor allem ihre wichtige Rolle bei der Mediation und Transformation von Konflikten ist eines von drei gesamtstaatlich akkordierten thematischen Handlungsfeldern.

Die OEZA unterstützt auch eine Vielzahl an Initiativen, die durch systematisches „Gender-Mainstreaming“ sowie durch gezielte Maßnahmen zur Selbstermächtigung von Frauen auf struktureller und individueller Ebene als Präventionsmaßnahmen in den Partnerländern zu bewerten sind. Im Jahr 2022 wurden 94 % der OEZA Programme und Projekte mit einem OECD-Gendermarker 1 oder 2 bewertet, wobei für den Berichtszeitraum noch keine von der OECD validierten Daten vorliegen. Die DAC-Mitgliedsstaaten verwenden den „OECD Gendermarker“ im Rahmen der jährlichen Berichterstattung über ihre Entwicklungsaktivitäten an den DAC, um für jede Hilfsmaßnahme anzugeben, ob und in welchem Ausmaß sie Geschlechtergleichstellung als politisches Ziel verfolgt. Die auf dem Marker basierenden Daten liefern ein Maß für die Entwicklungsgelder, die DAC-Mitglieder und andere Akteure zur Unterstützung von Geschlechtergleichstellung bereitstellen.

Der Anteil der durch Mittel des Auslandskatastrophenfonds finanzierten Projekte, die zur Umsetzung der WPS-Agenda zumindest durch Teilkomponenten beitragen, wurde im Sinne der österreichischen Verpflichtungen zur Umsetzung der „Agenda for Humanity“ signifikant erhöht.

### 3.2. Beispielhafte OEZA Projekte, die in besonderem Ausmaß zur Umsetzung der Resolution 1325 beitragen

1.) Durch die Beiträge zum Women's Peace and Humanitarian Fund (WPHF) bringt sich Österreich sowohl auf strategischer als auch operativer Ebene in WPHF Entscheidungsfindungsprozesse zur Förderung von lokalen Frauenrechtsorganisationen und deren Aktivitäten in fragilen bzw. von Konflikt betroffenen Ländern ein. Insbesondere geht es dabei um

- Die Stärkung von Frauenrechtsgruppen;
- Projekte zur Entwicklung nationaler WPS-Strategien;
- Die Erarbeitung von Finanzierungs- und Kontrollmechanismen für die Operationalisierung der Verpflichtungen im Bereich Frauen, Frieden und Sicherheit;
- Die Etablierung von geschlechtsspezifischen nationalen und regionalen Konfliktverhütungssystemen.;
- Seit 2020: Die Unterstützung von Maßnahmen zur Bewältigung der COVID-19 Krise im humanitären Bereich.

- Die OEZA unterstützt seit 2020 mit einem Beitrag in der Höhe von 1.600 000 EUR im Zeitraum von 1. Jänner 2020 bis 31. Dezember 2022 die Etablierung eines sogenannten „Rapid Response Windows“ des WPHF. Dieses ermöglicht Frauen die aktive Beteiligung an Friedensverhandlungen - durch unbürokratische und schnelle Mechanismen zur Bewältigung praktischer Hürden.

- Im Rahmen des „Generation Equality Compacts“ on „Women, Peace and Security and Humanitarian Action“ verpflichtete sich Österreich zur Bereitstellung weiterer fünf Millionen EUR im Zeitraum 2021 bis 2025, die im Jahr 2022 auf 9,7 Mio. EUR erhöht wurden. Aus diesen Mitteln werden Projekte im Irak in Höhe von 1.250.000 EUR im Zeitraum 1. September 2021 bis 31. August 2024 unterstützt. Diese dienen der besseren Einbindung von Frauen in und die Etablierung von gleichstellungsorientierten Mechanismen in der Humanitären Hilfe.

- In der Region Afrika werden im Zeitraum von 2022 – 2025 acht Mio. EUR für Projekte von Frauenrechtsorganisationen zur Verfügung gestellt, die zur Erreichung der sechs Prioritäten des WPHF beitragen.

- Im Zeitraum von 1. Dezember 2019 bis 31. Dezember 2022 wurde das „Afrika-Programm“ der WPHF außerdem mit einem Beitrag in der Höhe von 430.000 EUR für „technische Expertise“ gefördert. Noch 2022 wurde ein weiterer Betrag von EUR 450.000 für technische Expertise zur Verfügung gestellt, der neben den zusätzlichen Mitteln für die Umsetzung von Projekten zu der o.a. Erhöhung der vertraglichen Vereinbarung mit dem WPHF führte.

2) Das Programm DELPAZ wird von der OEZA/ADA im Zeitraum 1. November 2020 bis 31. Dezember 2024 mit einer Mio. EUR ko-finanziert. Die ADA setzt das vor allem durch Drittmittel der EU finanzierte Projekt entsprechend der von der EU-Delegation in Mosambik festgelegten Durchführungsmodalitäten in Kooperation mit dem Kapitalentwicklungsfonds der Vereinten Nationen (UNCDF) und der italienischen Agentur für Entwicklungszusammenarbeit (AICS) um. Ziele sind eine Verbesserung der Lebensbedingungen ländlicher Gemeinden in konfliktbetroffenen Bezirken der Provinz Sofala. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Frauen, Jugendlichen und benachteiligten Gruppen. Im Rahmen einer intersektionellen Genderanalyse wurden soziale und wirtschaftliche Barrieren ermittelt und beim Design der Aktivitäten berücksichtigt. Die öffentlichen Investitionen und Dienstleistungsangebote sollen in ausgewählten Bezirken und ländlichen Gemeinden verbessert werden. Weiters werden klimaangepasste und produktivitätssteigernde landwirtschaftliche Technologien und Praktiken in den vom Konflikt betroffenen Gemeinden eingeführt. Die Entwicklung eines lokalen Beschwerdemechanismus zur Prävention von sexueller Ausbeutung und Missbrauch sowie sexueller Belästigung ist Gegenstand einer Pilotstudie, von der die ADA über den Projektkontext hinaus auf organisatorischer Ebene profitieren wird. Das Programm trägt damit zur Umsetzung aller vier Pfeiler von Resolution 1325 - Teilhabe, Prävention, Gewaltschutz, Soforthilfe und Wiederaufbau - bei.

3.) Durch den Auslandskatastrophenfonds (AKF) wurden folgende VN - Partner für die Durchführung von humanitären Hilfsmaßnahmen mit folgenden, für die Umsetzung der WPS-Agenda und des Nexus Humanitäres, Frieden und Entwicklung relevanten Maßnahmen unterstützt

- Prävention und Schutz vor sexueller und geschlechtsbasierter Gewalt sowie
  - Überweisungen und psychosoziale Unterstützung von Opfern/Überlebenden und/oder
  - Bereitstellung integrierter Angebote im Bereich der sexuellen und reproduktiven Gesundheit gefördert werden:
- Beitrag zum UNFPA Syrien Programm: 1.000.000 EUR für den Zeitraum von 1. November 2021 – 31. Oktober 2022



- Beitrag zum UNICEF Mali Programm 1.000.000 EUR für den Zeitraum von 1. Jänner 2022 bis 31. Dezember 2022

- Mit dem Beitrag von 2.900.000 EUR für den gemeinsamen strategischen Plan des World Food Programmes (WFP) und des UNHCR im Zeitraum 1. Jänner 2020 bis 31. Dezember 2022 in Burkina Faso wird die Resilienz vulnerabler Gruppen insbesondere auch Geflüchteter und der aufnehmenden Gemeinden unterstützt. Dabei wird ein Schwerpunkt auf die Unterstützung von Frauen u.a. mit Nahrungsmittelpaketen und einkommensfördernden Mitteln gelegt.

### 3.3. Projekte in direkter Kooperation mit zivilgesellschaftlichen internationalen und lokalen Frauenrechtsorganisationen

1.) Die OEZA/ADA unterstützt im Zeitraum zwischen 1. Oktober 2019 und 30. September 2022 das Global Network of Women Peacebuilders (GNWP) mit einem Beitrag in der Höhe von 1.000.074 EUR. Unter dem Titel „Local Communities build and sustain peace: Strengthening women and youth participation in building sustainable peace in Armenia, Azerbaijan, Georgia, Kenya, Moldova, South Sudan, Uganda and Ukraine“ soll die Anerkennung von Frauen als Friedensakteurinnen mit Mitspracherechten in allen Ebenen von Friedensprozessen gefördert werden. Dabei wurden zusätzliche Regionen und Länder im Rahmen der Projektfinanzierung aufgenommen. Zudem sollen sich Entscheidungsträgerinnen und -träger in acht Ländern zur Umsetzung internationaler Vorgaben im Bereich WPS verpflichten. Die Einbindung von Journalistinnen und Journalisten zur Förderung der WPS-Agenda in diesen Ländern soll verbessert und die Vernetzung auf lokaler, nationaler, regionaler und überregionaler Ebene erreicht werden. Dabei wird der Einbindung Jugendlicher als Akteurinnen und Akteure für den Frieden eine zentrale Bedeutung beigemessen. Das Projekt soll 890 Personen direkt und mehr als 40.000 indirekt erreichen. Dieses Projekt wurde im Rahmen des Generation Equality Forums als österreichischer Pledge eingemeldet.

2.) In West- und Norduganda werden mit einem Beitrag von 3.200.000 EUR im Zeitraum von 1. April 2019 bis 31. März 2024 durch eine strategische Partnerschaft mit **CARE Österreich** „Resilienz von Frauen und Jugendlichen stärken“ Frauen, Mädchen und Jugendliche gefördert. Zweck ist, ihre wirtschaftliche Eigenständigkeit zu fördern und das Risiko zu reduzieren, Betroffene von sexueller und geschlechtsspezifischer Gewalt zu werden. Psychosoziale Unterstützung für Überlebende von Gewalt, Missbrauch und Ausbeutung sowie anwaltschaftliche Arbeit sollen dazu beitragen, relevante internationale, regionale und nationale Rahmenvereinbarungen für den Schutz von Rechten und ein Leben ohne Gewalt für Frauen und Mädchen umzusetzen. Das Programm unterstützt 33.500 Frauen und Mädchen sowie 11.500 Männer und Burschen und 90 Mitarbeiterinnen und

Mitarbeiter von nationalen Dienstleistungsanbietern gegen geschlechtsbasierte Gewalt sowie 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von gemeindebasierten Organisationen. Dieses Projekt wurde im Rahmen des GenerationEquality Forums als österreichischer Pledge eingemeldet.

3.) Über die ADA Budgetlinie Katastrophenvorsorge, Wiederaufbau und Resilienz in wurde ein Projekt von Horizont 3000 im Südsudan mit 1.500.000 EUR im Zeitraum 1. Dezember 2021 bis 31. Mai 2024 gefördert. Ziel ist die Stärkung von Konflikt-Resilienz in der langwierigen Krise in Norduganda mit Fokus auf geschlechtersensible Umsetzung.

4.) Über den AKF wurde weiters ein Projekt der Diakonie Österreich in Höhe von 1.500.000 EUR für den Zeitraum von 15. September 2021 bis 21. Juli 2023 in Zusammenarbeit mit dem „Resource Center for Gender Equality“ im Libanon unterstützt. Dabei wurden psychosoziale Unterstützung, Schutz und wirtschaftliche Selbstermächtigung von Frauen und Mädchen, die von der anhaltenden Syrien-Krise in den Regionen Bekaa, Nordlibanon und Berglibanon im Libanon betroffen sind, finanziert.

5.) Über den AKF wurde weiters ein Beitrag zum CARE-Projekt 2023 in der Provinz Nampula Mosambik in der Höhe von 1.000.000 Mio. EUR für den Zeitraum von 1. Oktober 2021 bis 31. März 2022 zur Verfügung gestellt, das insbesondere Frauen und Mädchen dabei unterstützt, externe Schocks und Schutzrisiken durch prinzipienbasierte, geschlechtsspezifische und inklusive humanitäre Hilfe zu bewältigen.

6.) Mit dem Projekt „Further Advancing Women's Rights in Kosovo“ wurden in Kooperation mit dem „Kosovo Women's Network“ (KWN) die Rechte und Interessen von Frauen und Mädchen in Kosovo durch Kapazitätsentwicklung von zivilgesellschaftlichen Frauenorganisationen und Beamtinnen und Beamten auf nationaler und Gemeindeebene gefördert. Dabei wurde das Bewusstsein von Beamtinnen und Beamten sowie Bürgerinnen und Bürgern zu geschlechterbasierter Gewalt gestärkt und Betroffenen anwaltschaftliche Unterstützung geboten. Für den Zeitraum 1. Jänner 2018 - 28. Februar 2021 erfolgte dabei eine Finanzierung in Höhe von 500.000 EUR. Eine Fortführung der Kooperation mit 700.000 EUR für den Zeitraum 1. März 2021 bis 28. Februar 2025 wurde 2021 vertraglich vereinbart: Dabei stehen folgende Zielsetzungen im Sinne eines transformativen Ansatzes im Vordergrund:

- Stärkung der Frauenbewegung im Kosovo, in der gesamten Balkan-Region und darüber hinaus;
- Verbesserter Zugang von Frauen zu Gesundheitsversorgung;
- Verbesserte Reaktion auf geschlechtsspezifische Gewalt im Kosovo;
- Verbesserter Zugang zu Bildung, die bestehende Geschlechternormen und Machtverhältnisse in Frage stellt

7.) In Westafrika trägt die OEZA mit ADA-Mitteln in der Höhe von 1.500.000 EUR für den Zeitraum 1. Jänner 2021 bis 31. Dezember 2025 zur Umsetzung des Strategischen Plans 2021-2025 des West Africa Network for Peacebuilding (WANEP) bei, das als eines der sechs strategischen Ziele die Stärkung der Kapazitäten von Frauen und Mädchen für die Beeinflussung der Politik und die Schaffung von Dialogräumen für ihren sinnvollen Beitrag zur Lösung der anstehenden Friedens- und Sicherheitsfragen formuliert. Dieses Projekt wurde im Rahmen des GenerationEquality Forums als österreichischer Pledge eingemeldet.

8.) In Ostafrika unterstützte die OEZA/ADA mit EUR 950.000 ein Projekt der Stiftung Hilfswerk der Evangelischen Kirchen Schweiz (HEKS), welches die Rolle von Frauen in der Friedensbildung und Konfliktprävention stärkte. Im vom Klimawandel und Dürre betroffenen Grenzgebiet zwischen Äthiopien und Kenia kommt es häufig zu Konflikten zwischen Viehzüchtern, die von Konkurrenz um Wasser und Weideland herrühren. „Women for Peace: Strengthening local capacities to transform conflict in border area of Borana-Marsabit in Ethiopia and Kenya“ baute lokale Kapazitäten auf, damit Frauen ihre Bedürfnisse in Bezug auf humanitäre Hilfe in Krisenzeiten besser artikulieren, die Entscheidungsbildung über die Nutzung natürlicher Ressourcen innerhalb der lokalen und traditionellen Institutionen beeinflussen und an friedlicher Konfliktlösung aktiv teilnehmen können (01.12.2022 – 31.05.2024).

Sämtliche ADA-Projekte könnten unter dem Link:

<https://www.entwicklung.at/projekte/alle-projekte/> eingesehen werden.

### 3.4. Bundesministerium für Finanzen (BMF)

Vor dem Hintergrund des strategischen Leitfadens des BMF für Internationale Finanzinstitutionen (IFIs) unterstützt das BMF eine Vielzahl an Initiativen und Programmen im Bereich der internationalen Finanzinstitutionen, die u.a. durch systematisches Gender-Mainstreaming, gezielte Maßnahmen zur Unterstützung der Selbstermächtigung von Frauen auf struktureller und individueller Ebene sowie durch die Fähigkeit, Krisen zu begegnen und den Bedürfnissen fragiler Staaten besonders Rechnung zu tragen, dem Bereich „Frauen, Frieden, Sicherheit“ zuordenbar sind.

Generell bemühen sich alle IFIs darum, im Rahmen ihrer Programme Frauen in den Projektländern den Zugang zu produktiven Ressourcen wie Krediten, Land und Finanzdienstleistungen zu erhalten bzw. eröffnen, um durch die ökonomische Selbstermächtigung einen relevanten Beitrag für ein nachhaltiges und inklusives Wachstum und für Armutsreduktion zu schaffen. Im Speziellen setzt Österreich sich dafür ein, dass die IFIs:

- Geschlechtergleichstellung in ihrer Personalpolitik verfolgen und dabei u.a. Geschlechterparität im Personalstand, insbes. auch in Führungspositionen, anstreben sowie eine kritische Anzahl von Gender-Expertinnen und –Experten beschäftigen;
- Eigene Gender-Strategien, inklusive quantitative und qualitative Zielsetzung von Projekten mit Fokus auf Geschlechtergleichstellung, ausarbeiten, umsetzen und Ergebnisse evaluieren;
- Geschlechtergleichstellung als Querschnittsthema in der Projektentwicklung- und umsetzung verankern, d.h. Gender-Mainstreaming in ihren Operationen betreiben;
- Darüber hinaus dem jeweiligen Fokus entsprechend auch spezielle Projekte mit einer konkreten Gender-Zielsetzung finanzieren bzw. umsetzen;
- In ihren Systemen zur Ergebnismessung und -überprüfung auf den unterschiedlichen Ebenen (strategische Ebene, Projektebene, Organisationsstruktur) geschlechterspezifische Daten erheben und spezifische Indikatoren für Gender-Ziele und Gender- Mainstreaming entwickeln und einsetzen;
- Das Thema Geschlechtergleichstellung als essentiellen Pfeiler in der Ausarbeitung von Länder- und Sektor Strategien berücksichtigen;

Im Berichtszeitraum unterstützte das BMF durch die „International Development Association“ (IDA) und den „African Development Fund“ (ADF) – ebenso wie in den Vorjahren – verstärkt Beiträge und Projekte zur Förderung der Umsetzung von Resolution 1325 sowie zur Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen in Zielländern.

Das BMF hat im Rahmen der 20. Wiederauffüllungsverhandlungen der Mittel der Internationalen Entwicklungsorganisation (IDA) 2021 einen finanziellen Beitrag in Höhe von 433,16 Mio. EUR zugesichert. IDA unterstützt diverse entwicklungspolitische Aktivitäten in Ländern mit geringen Einkommen. Der besondere Schwerpunkt von IDA-20, deren Maßnahmen im Zeitraum 1. Juli 2022 bis 30. Juni 2025 umgesetzt werden, liegt hierbei auf den fünf Themenbereichen: Humankapital, Klimawandel, Gender und Entwicklung, Fragilität, Konflikte und Gewalt, sowie Arbeitsplätze und wirtschaftliche Transformation. Die Themen Gender, sowie Fragilität, Konflikte und Gewalt sind eine Fortführung des Programms von IDA-19, was bis Mitte 2022 umgesetzt wurde.

Ähnliche Schwerpunkte hat auch der Afrikanische Entwicklungsfonds (ADF). Die Mittel des ADF-15 wurden im Zeitraum 2020-2022 mit starken Querschnittsthemen der Ge-

schlechtergleichstellung und Fragilität in Afrikanischen Ländern umgesetzt. Während den Wiederauffüllungsverhandlungen zu ADF-16 setzte sich das BMF für einen starken Zugang der fragilen Staaten zu Finanzmitteln ein, sowie Geschlechtergleichstellung in den ADF- Zielen und Resultaten spezifisch auszuarbeiten und zu überprüfen.



# Anhang 1: Aktivitäten der österreichischen Vertretungsbehörden zur Förderung der Ziele von Resolution 1325 – exemplarische Liste

## 1. 16 Tage gegen Gewalt

Um Solidarität mit Opfern von geschlechtsspezifischer Gewalt auszudrücken, beteiligte sich das BMEIA erneut an der Kampagne „16 Tage gegen Gewalt“. Im Zeitraum von 25. November, dem internationalen Tag gegen Gewalt gegen Frauen und Mädchen bis zum 10. Dezember, dem internationalen Tag der Menschenrechte, wurde mit fokussierten Initiativen, insbes. durch Aktivitäten auf Sozialen Medien, ein breites Publikum für dieses Thema sensibilisiert und auf Hilfsangebote aufmerksam gemacht.

Weiters beteiligte sich auch eine Reihe von Botschaften und Vertretungsbehörden an der VN-Kampagne „Orange the World: End Violence against Women and Girls“. Dabei wurden insbes. folgende Aktivitäten gesetzt:

Zahlreiche Botschaften und Vertretungsbehörden beleuchteten das Botschaftsgebäude bzw. die Residenz in oranger Farbe und setzten entsprechende Aktivitäten in den sozialen Medien.

Weiters seien exemplarisch folgende Aktivitäten der Botschaften und Vertretungsbehörden angeführt:

- Die ÖB Bern veranstaltete am 1. Dezember in der Residenz der Botschaft eine interdisziplinäre Paneldiskussion mit Expertinnen und Experten zum Thema Gewaltprävention im direkten Vergleich Österreich-Schweiz.
- Die ÖB Budapest führte am 29. November ein Gespräch mit einer Vertreterin der Frauenorganisation NANE (Abkürzung für „Frauen für Frauen gemeinsamen gegen Gewalt“), die u.a. Mitglied der in Wien ansässigen „Wave“-Organisation ist. Thema des Gesprächs war neben der Tätigkeit von NANE die Lage der Frauenrechte in Ungarn. Am 12. Dezember folgte online-Vernetzungstreffen zwischen NANE und dem Verein

Wiener Frauenhäuser, das vom KF Budapest unterstützt wurde. Dabei tauschten sich die Organisationen zu ihrer Arbeit, insbesondere zur Funktionsweise von nationalen Frauennotrufnummern sowie zur Betreuung von Frauen mit Gewalterfahrungen und mit fremdsprachlichem Hintergrund aus.

- Die ÖB Pressburg organisierte für das „Coordinating-Methodical Centre for gender-based and domestic violence“ das „Foto-Mosaik“ mit den Leiterinnen und Leitern der wichtigsten Botschaften vor Ort, das von den diplomatischen Vertretungen auf ihren Social Media Kanälen geteilt wurde. Weiters nahm die Botschafterin an einer Kundgebung mit Vertreterinnen und Vertretern der diplomatischen Community in der Slowakei, von NGOs und der interessierten Öffentlichkeit vor dem Präsidentenpalais teil. Staatspräsidentin Čaputová unterstützte die Aktion, indem sie die Teilnehmerinnen und Teilnehmer begrüßte und sich dem symbolisch rund um den Weltkugelbrunnen am Platz gebildeten Menschenkreis anschloss.

- Die ÖB Tallinn beteiligte sich am 21. November auf Initiative der tschechischen Botschaft an Einzel- wie auch Gruppenfotos der Botschafterinnen und Botschafter vor Ort beteiligt. Die Botschafterinnen und Botschafter trugen dabei orangefarbene Kleidungsstücke, bzw. Accessoires und hielten Schilder mit dem Slogan „Speak up!“ in den jeweiligen Landessprachen hoch.

- Die ÖB Tirana zeigte den Film „Sonne“ von Kurdwin Ayub. Der Film wurde mit englischen Untertiteln für ein breites Publikum bei freiem Eintritt angeboten und kam beim anwesenden Publikum gut an.

- Das GK Krakau veranstaltete ein Treffen im GK gemeinsamen mit anderen GK (Deutschland, Frankreich, Slowakei, Ukraine, Vereinigte Staaten) und nahm an einer vom UNHCR Krakau organisierten Ausstellungseröffnung von Fotos geflüchteter bzw. vertriebener junger Ukrainerinnen zum Thema „Empowered Girls“ teil.

Weiters wurden viele Aktivitäten gemeinsam mit gleichgesinnten Staaten im EU-Verband durchgeführt. Beispielhaft seien hier genannt:

- Die ÖB Addis Abeba nahm an einer lokalen Initiative in Form einer gemeinsamen Twitter-Kampagne teil, bei der pro Tag ein Tweet mit wichtigen Inhalten zu „Orange the World“ auf dem Twitter-Kanal der Botschaft geteilt wurde.

- Die ÖB Moskau beteiligte sich an der von der EU-Delegation am 9. Dezember organisierten Panel-Diskussion zum Thema häusliche Gewalt.

- Auf Initiative der ÖB Nikosia kleideten sich am 25. November Teams der Botschaften von Österreich, Frankreich, den Niederlanden und Deutschland in orange für ein Grup-



penfoto, das über Social media geteilt wurde. Am 26. November organisierte Parlamentspräsidentin Annita Demitriou eine „Orange the World“-Veranstaltung im Parlament mit den insgesamt acht weiblichen Abgeordneten und den insgesamt zwölf in Nikosia akkreditierten Botschafterinnen. Dieses Ereignis fand auch in den Medien Beachtung.

- Die ÖB Tallinn beteiligte sich am 21. November auf Initiative der tschechischen Botschaft im Rahmen des EU-Ratsvorsitzes an Einzel- wie auch Gruppenfotos der Botschafterinnen und Botschafter vor Ort. Diese trugen dabei orangefarbene Kleidungsstücke/Accessoires und hielten Schilder mit dem Slogan „Speak up!“ in den jeweiligen Landessprachen hoch.

## 2. Internationaler Frauentag am 8. März

- Das Außenministerium und zahlreiche Vertretungsbehörden beteiligten sich an der Social-Media-Kampagne #BreakTheBias des International Women's Day. Ziel war der Abbau von geschlechterspezifischen Stereotypen. Zudem wurde im Zuge der Kampagne „Orange the World“ mit einigen Beiträgen auf unterschiedliche Aspekte geschlechtsspezifischer Gewalt und Frauenrechte aufmerksam gemacht; auch bei dieser Aktion beteiligten sich zahlreiche Vertretungsbehörden. Im Rahmen der Serie zur OEZA gemeinsam mit der ADA wurden zudem einige Projekte vorgestellt, die Frauenrechte fördern und Frauen international unterstützen.

- Die Förderung von Künstlerinnen und Wissenschaftlerinnen ist ein wichtiges Anliegen im Rahmen der Auslandskulturarbeit: Im Jahr 2022 konnte der Frauenanteil bei Veranstaltungen im Ausland auf über 47 % gesteigert werden. Ebenso kam es zu einer Erhöhung des Frauenanteils bei den kuratierten Schwerpunktprogrammen: bei den ausgewählten Musikerinnen und Musikern für die neueste Auflage unseres Förderprogramms „The New Austrian Sound of Music“ stieg der Frauenanteil von bisher 37 % auf 49 %. Bei der Gruppenausstellung „On The Road Again“, die derzeit im Wiener Künstlerhaus gezeigt wird, beträgt der Anteil an Künstlerinnen 60 % und die neueste Auflage des Literaturempfehlungsprogramms SchreibART AUSTRIA IV ist mit einem 64 %igen Anteil an Autorinnen Spitzenreiter.

- Seit 2001 findet das Festival „Tricky Women/Tricky Realities“ Anfang März – rund um den internationalen Frauentag – statt, welches vom Außenministerium seit vielen Jahren unterstützt wird. Das Festival legt den Fokus auf Animationsfilme von Frauen. Neben einem Wettbewerb bietet das Festival in thematisch immer wieder neu ausgerichteten Spezialprogrammen und Retrospektiven einen einzigartigen Überblick über das Animationsfilmschaffen von Künstlerinnen aus aller Welt und österreichischen Filmemacherinnen. Historische Raritäten und aktuelle Produktionen stehen gleichermaßen auf dem Programm. Zahlreiche Kulturforen beteiligten sich an dieser Aktion.

- Die vom Außenministerium konzipierte Ausstellung „Kalliope Austria - Frauen in Gesellschaft, Kultur und Wissenschaft“ rückt die letzten 200 Jahre anhand der Biographien bedeutender Österreicherinnen, die ihr Land mitgeprägt und bereichert haben - Künstlerinnen, Wissenschaftlerinnen, Frauenrechtlerinnen, Politikerinnen, Schauspielerinnen, Musikerinnen, Regisseurinnen - in den Mittelpunkt. Der Bogen spannt sich dabei vom Beginn des 19. Jahrhunderts bis in die Gegenwart. Den roten Faden bildet die Emanzipation der Frau. Es zeigt sich aber auch deutlich, dass Gleichberechtigung noch nicht erreicht ist und es noch einiges zu tun gibt. Zahlreiche Kulturforen beteiligten sich an dieser Aktion.

- Mit „Calliope. Join the Dots“ starteten die Kultursektion im Außenministerium und das Frauenmuseum Hittisau nun ein neues Frauenförderprojekt, welches auf dem historischen Programm „Kalliope.Austria“ basiert. Auf der Webseite [calliope.at](http://calliope.at) findet sich eine Auswahl an inspirierenden und spannenden Frauen, die Österreich heute prägen. Die österreichischen Botschaften und Kulturforen laden diese Künstlerinnen und Wissenschaftlerinnen zu Veranstaltungen und Vorträgen ein und vernetzen sie mit Frauen und Organisationen in ihren Ländern. Eine Ausstellung über diese Frauenpersönlichkeiten wird demnächst in Budapest, Bratislava und Bern gezeigt.

Beispielhaft seien folgende weitere Aktivitäten der Botschaften und Vertretungsbehörden anlässlich des Internationalen Frauentags angeführt:

- Die ÖB Berlin veranstaltete ein Konzert mit dem New Austrian Sound of Music (NASOM) „Trio Immersio“ mit rein weiblicher Besetzung.

- Die ÖB Bern, die ÖB Dublin, das KF Ottawa, die ÖB Malta und die ÖB Pristina veranstalteten, verbreiteten und bewarben das Online-Konzert des Frauen-Ensembles Selini Quartet aus dem NASOM-Förderprogramm des BMEIA anlässlich des Weltfrauentages sowohl via Botschaftswebseite als auch via Facebook.

- Das KF Teheran organisierte einen Auftritt des Diane Ensembles, des einzigen Frauenchors, der im Iran auftreten darf, an der ÖB Teheran.

- Die ÖB Beirut nahm an der Medienkampagne teil und publizierte einen Gastkommentar anlässlich des Internationalen Frauentags.

- Die österreichische Botschafterin in Doha nahm am Programm „Diplomat for a Day“ teil, an dem eine Botschafterin von Studentinnen in ihrem Arbeitsalltag begleitet werden.

- Die ÖB Luxemburg präsentierte die Wanderausstellung Kalliope im nationalen Kulturzentrum Neimënster. Auf die Vorführung speziell kuratierter Filme der „Tricky Women“ rund um das Thema „Frau sein“ folgte online ein Publikumsgespräch mit Festivaldirek-

torin Waltraud Grausgruber. Ebenfalls im Rahmen der Ausstellung wurden ergänzend filmische Biografien von Trude Fleischmann, Hedy Lamarr, Margarete Schütte-Lihotzky, Ella Lingens und Dorothea Neff gezeigt. Darüber hinaus veranstaltete die ÖB eine „Tricky-Women“-Vorführung Gemeinde Dudelange, die jährlich einen ganzen Monat dem Thema Gleichstellung widmet.

- Die ÖB Manila setzte ihre aktive Mitwirkung am Internationalen Frauentag für Mädchen in der Wissenschaft fort. Die ÖB beteiligte sich in Zusammenarbeit mit der Internationalen Arbeitsorganisation, dem Nationalen Institut für die Entwicklung des naturwissenschaftlichen und mathematischen Unterrichts (UP-NISMED), dem philippinischen Bildungsministerium und dem philippinischen Ministerium für Wissenschaft und Technologie an einem Projekt zur Wissenschaftsdiplomatie. Die ÖB Manila organisierte u.a. ein Webinar über Frauen in STEM-Berufen. Die Veranstaltungsreihe wurde im März fortgesetzt und es nahmen über 1.300 Teilnehmerinnen und Teilnehmern und 900 Online-Facebook-Zuschauerinnen und -Zuschauern teil, die sich aus Lehrern und Erziehern aus verschiedenen Teilen der Philippinen sowie aus Studenten der STEM-Fächer zusammensetzten. Das Projekt beleuchtete die vielfältigen Möglichkeiten für philippinische Mädchen und Frauen in den Bereichen Wissenschaft, Technologie, Ingenieurwesen, Kunst und Mathematik und förderte den Dialog und Austausch auf allen Ebenen über bestehende Barrieren und bewährte Methoden in der STEM-Bildung. Den Abschluss der Reihe stellte das Webinar „Women in STEM Leadership: Leaders for a Post-COVID World“ über den wertvollen Beitrag von Ingenieurinnen und Wissenschaftlerinnen zur Bewältigung der COVID-19-Krise während und nach der Pandemie dar.

- Anlässlich des Weltfrauentages nahm die ÖB New Delhi am 9. März an einer Solidaritätskundgebung der Botschafterinnen für Frauen in der Ukraine teil.

- Die ÖB Podgorica nahm am internationalen Frauentag an der Veranstaltung „This is our struggle“, organisiert vom Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen (United Nations Development Programme; UNDP) und der Stadt Podgorica, sowie der Präsentation des Buchs „Women of Montenegro“ teil.

- Die ÖB Pressburg organisierte gemeinsam mit den Botschafterinnen der Vereinigten Staaten und den Niederlanden eine Podiumsdiskussion rund um den Weltfrauentag über die Situation bzw. die Erfahrungen von Frauen aus der Ukraine. Weiters wurde eine Fotoausstellung „starker Frauen“ einer slowakischen Fotografin gezeigt.

- Das KF Tokio vergab erstmals den „Beate Sirota Gordon Award“ für ein Kunst- bzw. Kulturprojekt aus Österreich im Bereich Geschlechtergerechtigkeit. Für diesen jährlichen Award organisierten die ÖB und das KF eine Preisverleihungszeremonie gemeinsam mit Abt. I.7, Abt. I.3 und Abt. V.2 der BMEIA.

- Die Vertreterin des ÖVB Ramallah nahm an der Veranstaltung „EU Talk“ teil, an der palästinensische Frauen als Rollenmodelle ihre Erfahrungen teilten.
- Veranstaltet vom GK Washington, sprach die Geschichtsprofessorin (City University New York) Megan Brandow-Faller am Internationalen Frauentag in einem interaktiven Webinar über ihre Forschungsergebnisse zu Künstlerinnen, die in der Wiener Werkstätte und in der Zwischenkriegszeit in Wien tätig waren, und die in ihrem Buch „The Female Secession“ publiziert wurden.

### 3. Netzwerkpflge

Der Aufbau und die Pflege eines guten Netzwerkes sind von entscheidender Bedeutung für die Umsetzung der WPS-Agenda. Daher pflegen die österreichischen Vertretungsbehörden regelmäßige Kontakte mit weiblichen Mitgliedern von Regierungen, Parlamenten sowie Stakeholderinnen aus Wirtschaft, Kunst, Kultur und Wissenschaft, Journalismus und vielen anderen Bereichen. Weiters erfolgt eine regelmäßige Beteiligung an folgenden Initiativen:

- Koordinierungstreffen der EU-Delegation/Menschenrechtsgruppen vor Ort;
- Kontakte zu Gender Focal Points der EU-Delegation bzw. innerhalb der GSVP-Missionen und -operationen bzw. zu UN Women;
- Teilnahme an Netzwerken, die die Selbstermächtigung von Frauen zum Ziel haben („Gender Champions“, „Women Ambassadors“, „Business Women“ etc.);
- Zusammenarbeit mit „youth activists“/ Förderung der Arbeit junger Frauen. Geschlechterparitätische Besetzung von Panels bei Veranstaltungen der Vertretungsbehörden;
- Weiters wird von zahlreichen Botschaften proaktiv eine geschlechterparitätische Besetzung von Panels bei Veranstaltungen der Vertretungsbehörden verfolgt.

### 4. Berichterstattung zur Situation der Frauenrechte im Empfangsstaat

Die österreichischen Vertretungsbehörden berichten regelmäßig über die Situation der Frauenrechte im Empfangsstaat. Weiters werden frauenspezifische Themen im Rahmen von Vorschlägen zu UPR-Überprüfungen des Gastlandes regelmäßig berücksichtigt.

## 5. Andere Aktivitäten der österreichischen Vertretungsbehörden und Kulturforen

### ÖB Abuja

- Die ÖB Abuja beteiligte sich am Austausch zu frauenspezifischen Themen mit der Zivilgesellschaft in Ghana in Vorbereitung auf die 42. Sitzung der UPR-Überprüfung.
- Die ÖB Abuja empfing eine Delegation der Interventionsstelle für Betroffene des Frauenhandels (LEFÖ) und unterstützte sie bei der Planung und Durchführung ihrer Reise.
- Die ÖB Abuja führte ein Süd-Nord-Botschaftsprojekt mit der lokalen NGO „MeCAHT“ zur Förderung von weiblichen Geschäftstreibenden durch. Das Projekt unterstützte 40 Frauen durch Ausbildung und finanzielle Unterstützung im Aufbau eigener Kleinunternehmen mit dem Ziel, weibliches Unternehmertum zu fördern, ihre wirtschaftliche Selbstversorgung zu sichern und der Gefahr des Menschenhandels zu entgehen.
- Ein weiteres Süd-Nord-Botschaftsprojekt unterstützte die NGO „Hope for HIV/AIDS International“ bei der Sanierung und Inbetriebnahme einer Schule im Slum Ilaje-Bariga in Lagos. Die Schule wurde im Jahr 2007 gegründet, verlor jedoch während der COVID-19-Pandemie ihre Finanzierung. Im Oktober konnten bereits 98 Schülerinnen und Schüler wieder unterrichtet werden.
- Die ÖB unterstützte im Rahmen eines Süd-Nord-Botschaftsprojektes eine „Pride Day Commemoration“ für Lesben, Schwule, Bisexuelle und Transgender (LGBT) Personen in Bundesstaat Niger. Das Projekt wurde von der NGO „Community Health Initiative for Youth in Nigeria“ durchgeführt, die sich der Unterstützung von LGBTIQ-Personen und der Stärkung von sexuellen Rechten, Gleichberechtigung und sozialer Gerechtigkeit widmet.
- Am 25. November nahm die ÖB Abuja an der Eröffnung des von der OeEB durch 1,9 Mio. EUR sowie der ADA durch 300.000 EUR mitfinanzierte Lehrausbildungszentrum Centre of Practical Skills (CoPS) im European Business Park in Enugu teil. Das CoPs soll nigerianischen Jugendlichen, insbes. weiblichen Lehrlingen, durch Ausbildung und Beschäftigungsmöglichkeiten eine nachhaltige Lebensgrundlage bieten, Frauen eine Erwerbsbeteiligung ermöglichen und eine der Hauptursachen für irreguläre Migration in Angriff nehmen.

## **ÖB/Kobü Addis Abeba**

- Am 1. Februar, anlässlich des St. Brigid's Day, nahm die ÖB Addis Abeba an einer von der irischen Botschaft organisierten Online-Veranstaltung zum Thema „Die Rolle der Frauen bei der Friedensbildung“ teil.
- Am 22. Februar nahm die ÖB im Rahmen der Partners Group der Afrikanischen Union an einer Diskussion zur WPS-Agenda mit der Sondergesandten der Afrikanischen Union für diese Agenda, Bineta Diop, teil.
- Am „International Day of the Girl Child“, dem 11. Oktober, nahm die ÖB bei einem Gespräch über das Potential von Mädchen an einer Schule in Addis Abeba teil.
- Darüber hinaus erfolgt der Großteil der Aktivitäten zur Umsetzung von Resolution 1325 im Amtsbereich traditionell im Rahmen der Projekte des ADA-Koordinationsbüros in Addis und der OEZA-Koordinationsbüros in Addis und Kampala.
- Das Koordinationsbüro der OEZA in Addis Abeba reagierte rasch auf die Bitte der lokalen Regierung in der Amhara-Region um Unterstützung für 74 Frauen und Mädchen aus dem Kriegsgebiet, die Opfer bzw. Überlebende sexueller Gewalt geworden waren. Die Frauen, von denen 30 Opfer von Massenvergewaltigungen wurden, waren schwer traumatisiert aus Nifas Mewcha in den benachbarten Bezirk geflohen, wo die OEZA/ADA das von CARE Österreich umgesetzte Projekt „Sexual Reproductive and Health Rights Initiative in Amhara, Ethiopia“ fördert. Während medizinische Betreuung und psychosoziale Unterstützung von der Regierung zur Verfügung gestellt wurden, ersuchte das lokale Büro für Frauen, Jugend und Kinder den Projektpartner, ursprünglich für Schulmädchen geplante Trainings in Lebenskompetenzen und Einkommensschaffung auf die Binnenflüchtlinge auszuweiten und ihnen zusätzlich Gruppenberatung anzubieten. Das Training fand in Debre Tabor statt, und die Frauen wurden angeleitet, Business-Pläne für von ihnen ausgewählte Geschäftsideen zu entwickeln, mit Hilfe derer sie ihre durch den Krieg zerstörten Existenzen wieder aufbauen können. Das Büro für Frauen, Jugend und Kinder verpflichtete sich, die Frauen weiterhin zu unterstützen, die im Training erarbeiteten Perspektiven in die Tat umsetzen zu können.

## **ÖB Agram**

- Die ÖB Agram veranstaltete am 1. März den Vortrag „Frauen Bauen Stadt – The City Through a Female Lense“ von Wojciech Czaja in Zagreb, der anhand der Werke bedeutender internationaler Architektinnen und Städteplanerinnen, von den Grafton Architects in Irland über Lu Wenyu in China, die Bedeutung weiblicher Errungenschaften im Städtebau des 21. Jahrhunderts darlegte.

- Es wurden drei Ausstellungen der Fotografin Samira Saidi (15. bis 20. März in Zagreb, 30. April bis 28. Mai in Novigrad und 9. bis 27. November in Osijek) aus den Serien „Godmothers of Tomorrow, We Belong with the Ocean, Waste Land, Black Lives Matter“ und „Ecosystems of Healing“ veranstaltet. Sie thematisierten unterschiedliche Fragen unserer Zeit: Von der Auseinandersetzung mit „Women of Colour“-Pionierinnen in Europa bis hin zu Umweltverschmutzung, Rassismus und dem gesellschaftlichen Umgang mit psychischen Erkrankungen. Am 15. März fand zudem in Zagreb ein Künstlerinnengespräch mit Samira Saidi und der belgisch-kongolesischen Schriftstellerin Joelle Sambu statt: Als afro-europäische Künstlerinnen sprachen sie über die „Black Lives Matter“-Bewegung in Wien und Brüssel, Feminismus und das Verhältnis zwischen Kunst und Aktivismus.

- Die Tanztheateraufführungen „In the Name of the Father“ am 26. und 27. März in Osijek und Vinkovci thematisierten die Erfahrungen sogenannter Kinder, die durch sexuelle Gewalt im Krieg geboren wurden (Children Born of War; CHIBOW). Entstanden ist das Stück als Koproduktion der „Alpha Group“ aus Österreich und des Volkstheaters Tuzla. Regisseur des Tanztheaters ist der in Österreich lebende Künstler Darrel Toulon. Es ist ein aufwühlendes und bewegendes Stück Geschichte.

- Im Rahmen des Filmfestivals „Vox Feminae“ wurde am 31. Mai in Zagreb der Dokumentarfilm „Lost Women Art“ gezeigt, der die Mechanismen der systematischen Auslöschung talentierter Künstlerinnen aus der Kunstgeschichte erzählt. Im anschließenden Gespräch mit der kroatischen Kuratorin Martina Kontošić (Kuratorinnen-Kollektiv whw) zog die Kuratorin und Filmemacherin Sabine Fellner Bilanz über die Rolle von Frauen in Kunst und Kultur im 21. Jahrhundert.

- Das seit 2016 organisierte Festival für queere und feministische Kultur Smoqua, (13. bis 15. Oktober in Rijeka) zum Thema „Justice, Sisterhood, Solidarity“ hatte in Absprache mit dem KF Agram einen starken Fokus auf österreichische Kunst. Die Regisseurin Rosa Wiesauer nahm im Anschluss an das Screening ihres Films „TRANS\*GAZE“ an einer Publikumsdiskussion teil. Die feministische Street Art Künstlerin Caroline Taschler aka China Girl Tile (Hands Off The Wall Festival) stellte beim Festival ihr Kunstwerk „Krokodil“ vor. Das Werk bleibt dauerhaft in Rijeka an der Fassade der ehemaligen Fabrik Ivex. Schließlich organisierte das KF die kroatische Buchtournee der renommierten Autorin Gertraud Klemm, die am Festival, ihren Roman „Hippocampus“ vorstellte. In ihrem letzten Roman zeigt Gertraud Klemm am Beispiel der Literaturbranche, wie es um die gleichberechtigte Wahrnehmung von Frauen tatsächlich steht. Die kroatische Frauenrechtsexpertin Branka Mrzić Jagatić aus dem Frauenverein Roda nahm an der Publikumsdiskussion mit der Autorin teil.

- Von 8. März bis 8. Mai wurde im KF die Ausstellung „Kalliope Austria: Frauen in Gesellschaft, Kultur und Wissenschaft“ präsentiert - mit dem Ziel, das Bewusstsein und das Wissen über Frauenpersönlichkeiten aus Österreich in Geschichte

und Kultur zu stärken und ihre bedeutenden Beiträge zum kulturellen und gesellschaftspolitischen Leben sichtbarer zu machen. Diese Ausstellung übersiedelte zu Jahresende (8. Dezember bis 12. Dezember) nach Pula und wurde durch einen Vortrag der österreichischen Historikerin Karin Taylor unter dem Titel „Wegbereiterinnen – Frauen, die neue Wege möglich machten“ eröffnet. Der Vortrag beschäftigte sich mit der inspirierenden Geschichte von Eugenie Schwarzwald, eine der ersten Frauen mit Dokortitel in Österreich. Schwarzwald war zudem auch die Gründerin einer Mädchenschule mit Matura, was jungen Frauen die Tür zum Studium öffnete. Karin Taylor erzählte vom Bildungsweg der Frauen im 20. Jahrhundert, aber auch davon, wie Frauen die heutige Gesellschaft, Kultur und Wissenschaft prägen und noch besser sichtbar gemacht werden können.

### **ÖB Amman**

- Die ÖB Amann führte ein Süd-Nord-Botschaftsprojekt “Training: Media Literacy and Producing High Quality Media Content” in Kooperation mit der „Wishbox Media Company“ durch. Dabei wurden mindestens 50% Frauen in die Aktivitäten des Programms, u.a. in den Bereichen Jugendermächtigung, Einführung in Medienkompetenz, Bekämpfung von Desinformation, Vermeidung von Hassrede im Netz, Einführung in Qualitätsjournalismus und Weitergabe von Best Practices, einbezogen.

### **ÖB Ankara**

- Die ÖB Ankara verfolgte laufend die Situation der Frauenrechte in der Türkei, insbesondere vor dem Hintergrund des Austritts der Türkei aus der Istanbul-Konvention mit 1. Juli 2021. In diesem Zusammenhang erfolgte eine verstärkte Koordination und gemeinsame Aktivitäten von gleichgesinnten Staaten, die sich vermehrt um Dialog zum Thema Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt bemühen. Die ÖB nahm an folgenden Veranstaltungen teil, die die Selbstermächtigung von Frauen zum Inhalt hatten:

- 3. Februar: Webinar der schwedischen Botschaft zum Thema „Feministische Lesart der türkischen Außenpolitik“.

- 3. Februar: Virtuelle Verleihung des Menschenrechtspreises der kanadischen Botschaft in Ankara und anschließende Podiumsdiskussion zum Thema „Förderung der Frauenrechte, Förderung und Unterstützung der Geschlechtergleichstellung und der Frauenbewegung in der Türkei: Erzielte Fortschritte, verbleibende Herausforderungen und Empfehlungen für die Zukunft“.



- 2. März: Podiumsdiskussion der deutschen Botschaft zu „Frauen in Politik und Gesellschaft“ anlässlich des Weltfrauentages im Beisein der deutschen stellvertretenden Bundestagspräsidentin Aydan Özoğuz.

- 17. März: Podiumsdiskussion der kanadischen Botschaft und des Institut Français Turquie – Ankara zum Thema „Die unsichtbare Arbeit der Frau“ anlässlich des Weltfrauentages.

- 23. März: Vortrag zu „NATO-Genderperspektiven“ von Diana Morais, Vorsitzende des NATO-Komitees für Genderperspektiven (NATO Committee on Gender Perspectives; NCGP), organisiert durch die niederländische und die portugiesische Botschaft und das „Women in Diplomacy Network“.

- 17. Oktober: Runder Tisch zu Frauenrechten mit diversen Expertinnen für Frauenrechte in der deutschen Botschaft.

### **ÖB Astana**

- Die ÖB Astana nahm an insgesamt fünf Treffen zu Frauenrechten im Rahmen einer dafür eingerichteten Arbeitsgruppe in Kasachstan unter der Leitung von UN Women und OSZE teil, bei welchen sowohl der kasachische Ombudsmann als auch Vertreterinnen und Vertreter des Gesundheits- und Sozialministeriums u.a. über die Themen häusliche Gewalt, Frauen in Polizei- und sonstigen Sicherheitskräften und die Rolle der Frau im Rahmen des kasachischen Reformprozesses diskutierten.

- Die ÖB Astana besuchte ein Treffen mit kasachischen LGBTIQ-Vertreterinnen, bei dem vielfältige Themen diskutiert wurden, u.a. Fragen der Vereinsgründung, das Verhältnis zu kasachischen Sicherheitskräften, der Zugang zum Arbeitsmarkt und politischen Positionen.

- Nach der Teilnahme an Menschenrechts-Dialogen, organisiert von der EU-Delegation in Kasachstan, hielt die ÖB Astana bilaterale Follow-up Treffen ab, insbes. zur Medien-, Versammlungsfreiheit und der Rolle der kasachischen Sicherheitskräfte sowie zu den Jännerunruhen im Berichtszeitraum.

- Daneben trat die ÖB Astana regelmäßig für die Stärkung der Frauen im sozialen und gesundheitspolitischen Kontext sowie für höhere Frauenquoten in Unternehmen und Universitäten ein.

- Weiters nahm die ÖB an frauenrechtsspezifischen Kulturveranstaltungen in Kasachstan, sowie an Treffen mit frauenrechtsorientierten NGOs in Duschanbe (Tadschikistan) teil.

## ÖB Athen

- In ihrer Auslandskulturarbeit verfolgte die ÖB Athen ihren Frauenschwerpunkt weiter.
  - Am 11. Mai fand eine gemeinsame Veranstaltung der Botschaft und der Universität Athen zum Leben und Werk von Ilse Aichinger anlässlich der Eröffnung der Wanderausstellung „Es begann mit Ilse Aichinger (1921-2021)“ statt. Die Ausstellung wurde an der Universität Athen und an der Aristoteles-Universität Thessaloniki gezeigt.
  - Am 27. September veranstaltete die ÖB Athen zusammen mit der Ukrainischen Botschaft in Athen und mit Unterstützung der „B. & M. Theocharakis Foundation for the Fine Arts and Music“ das Konzert „Stand with Ukraine“ mit der ukrainischen Pianistin Nataliia Vorobiova als Solidaritätsbekundung mit der Ukraine.

## ÖB Beirut

- Wie bereits 2021 wurde die Diakonie ACT Austria und die lokale Partnerorganisation im Rahmen des Projekts „Psychosocial support, protection and economic empowerment for women and girls affected by the protracted Syria Crisis“ mit 1,5 Mio. EUR unterstützt.
- Durch die österreichische Unterstützung für UN Women im Libanon konnten 205 Frauen durch Ausbildung in „vocational skills“ und einschlägiger Berufserfahrung (u.a. IT, Digital marketing, Gastgewerbe und Krankenbetreuung). auf den Arbeitsmarkt vorbereitet werden. Bei einem Fünftel der Frauen handelte es sich um Personen mit Behinderungen.
- Im Juni und Juli nahm die ÖB Beirut gemeinsam mit den EU-Partnern vor Ort an der #EqualNow Kampagne für die verstärkte Beteiligung von Frauen am politischen Prozess teil.
- Die ÖB Beirut nahm außerdem an einer Medienkampagne zur politischen Teilnahme von Frauen anlässlich der Parlamentswahlen im Mai teil.

## ÖB/KF Belgrad

- Am 23. Juni wurde in fortgesetzter Kooperation mit UN Women Serbien von der ÖB Belgrad, einem Richter des Bezirksgerichts Wien Innere Stadt, dem Justizattaché dem offiziell einladenden serbischen Justizministerium und der rechtswissenschaftlichen Fakultät Niš an der ÖB Belgrad ein weiterer Workshop zum Thema “Practice in Cases of Domestic Violence Faced by Female Victims” abgehalten. Zielgruppe waren serbische Richterinnen und Richter, Staatsanwältinnen und Staatsanwälte sowie Mitarbeiterinnen

und Mitarbeiter des serbischen Innenministeriums, Gesundheitsbehörden sowie vereinzelt serbische NGOs aus Belgrad und den Regionen. Der Workshop stellte eine Ergänzung und Folgeveranstaltung umfangreicherer Studienaktivitäten dar, einschließlich eines Studienaufenthaltes von fast 30 Personen im November 2019 in Wien zu den Themen Gewalt gegen Frauen und Gewalt in der Familie und vorangegangenen Workshops seit dem Jahr 2020 zu Erfahrungen aus der gerichtlichen und polizeilichen Praxis, sowie einem „High-Level Event“ auf Ebene von Ministerinnen und Ministern im Rahmen der „30th Session of the United Nations Commission on Crime Prevention and Criminal Justice (CCPCJ)“.

- Am 4. Juli nahm die ÖB Belgrad an der Veranstaltung „Ceremony five-year anniversary of the 1000 women Initiative“, organisiert von „Coordination Body for Gender Equality and Ethno Network“ in Kooperation mit NALED, UN Women und der kanadischen Botschaft teil.
- Am 31. Oktober organisierte die ÖB Belgrad die Paneldiskussion „Safety of Journalists in Serbia: Achievements and Challenges“ mit dem Fokus auf Journalistinnen.
- Im Mai wurde die Ausstellung „Feministische Avantgarde der 1970er Jahre“ der Sammlung Verbund im Museum der Vojvodina im Rahmen der europäischen Kulturhauptstadt Novi Sad 2023 eröffnet. Unter der Teilnahme der Kuratorin Gabriele Schor zeigte die Ausstellung Werke zahlreicher internationaler Künstlerinnen, die die feministisch-kulturelle Bewegung entgegen traditioneller Gewaltstrukturen.
- Im August unterstützte die ÖB Belgrad in Kooperation mit dem Land Oberösterreich einen Aufenthalt der Künstlerinnen Andreea Vladut und Christa Wall, während dessen sie die Tradition von Klagefrauen in Ostserbien erforschten und performativ neu kontextualisierten. Anschließend fanden ein Workshop und eine Performance statt.

### **ÖB Berlin**

- Im Oktober, im Vorfeld der Wiener Konferenz zur Sicherheit von Journalistinnen und Journalisten, fand eine Podiumsdiskussion an der ÖB Berlin zum Thema „10 Jahre VN-Aktionsplan zur Sicherheit von Journalistinnen und Journalisten und der Frage der Straflosigkeit“ in Kooperation mit der deutschen UNESCO-Kommission statt. Gegenstand der Diskussion war insbes. die Beleuchtung der Risiken für medienschaffende Frauen und deren Schutz vor Gewalt und Belästigungen in der Ausübung ihrer Tätigkeit.

## **KF Berlin**

- Der Frauenanteil bei Veranstaltungen des KF Berlin liegt bei mindestens 50 %, meist weit darüber. Ein Beispiel hierfür sind die im „Jahr der österreichischen Literatur“ eingeführten Literaturdialoge, für die mehrere rein weibliche Podien geplant wurden.
- Besondere Aufmerksamkeit widmete das KF Berlin u.a. großen Schriftstellerinnen aus Österreich, wie Eva Menasse sowie Barbara und Elfriede Gerstl.
- Durch Kooperationen mit großen Partnerinnen in Österreich und Deutschland war es dem KF Berlin möglich, Veranstaltungen mit explizit feministischen Themen durchzuführen. Der Außenraum-Gastauftritt der österreichischen Künstlerin Valie Export mit ihrer Klangarbeit „Tonspur 85 - Der Wolf in uns“ erfreute sich in der Kunst- und Kulturstiftung Opelvillen Rüsselsheim großer Aufmerksamkeit.
- Weiters wurden von 3. bis 5. Mai die Filme von „Tricky Women“, beim Österreich-Schwerpunkt des 29. Internationalen Trickfilm-Festivals Stuttgart gezeigt. Zu betonen ist auch die Kooperation des KF Berlin mit dem weltweit einzigen Dichterinnenfestival, dem Schamrock Festival in München.

## **KF Bern**

- Das KF Bern war umfassend in der Förderung weiblicher Kulturschaffender tätig. Im Museum Franz Gertsch in Burgdorf stand von 19. März bis 28. August die Frauen-Ausstellung „True Lies“ von Xenia Hausner unter der Schirmherrschaft des KF Bern.
- Am 29. April wurde eine Theateraufführung und anschließend ein Publikumsgespräch mit der österreichischen Autorin Teresa Dopler am Theater Effingerstrasse in Bern veranstaltet.
- Von 25. Mai bis 23. Oktober wurde die Freiluftausstellung „Videocity“ mit „Selfportrait with Eyes“ von Valie Export in Basel veranstaltet. Von Juni bis August organisierte das KF Bern eine Videoinstallation von Valie Export, Ursula Mayer und Maria Hahnenkamp.
- Unter den Literaturveranstaltungen des KF Bern fanden sich insbes. Lesungen der Autorinnen Maë Schwinghammer, aus dem Buch „Covids Metamorphosen“ am 11. und 12. Juni und von Teresa Präauer, aus ihrem Buch „Mädchen“ am 24. Juni beim Internationalen Literaturfestival Leukerbad. Des Weiteren stellte am 25. Juni die österreichische Jungautorin Iris Blauensteiner ihren Roman „Atemhaut“ in Zürich vor.

- Das KF Bern organisierte am 28. September im Rahmen des NASOM-Schwerpunkts den Auftritt des Frauen-Trios „Trio Artio“ am Festival Septembre Musical in Montreux.
- Am 12. November gab es eine Schwerpunktreihe über die junge österreichische Filmregisseurin Kurdwin Ayoub beim Kurzfilmfestival Winterthur. Am 24. November veranstaltete das KF ein Konzert der österreichischen Sängerin Marina Zettl mit ihrer Band Marina & the cats in Dübendorf.

### **ÖB/KF Budapest**

- Die ÖB Budapest legte neben der Unterstützung der Kampagne „Orange the World“ insbes. einen Fokus auf Sensibilisierungsaktivitäten rund um die Istanbul-Konvention (IK), die Ungarn noch nicht ratifiziert hat. Im Namen von 14 Botschaften, u.a. der ÖB Budapest, in Unterstützung einer gemeinsamen Demarche zur Ratifikation der Konvention am 3. Juni sprachen Vertreterinnen und Vertreter beim ungarischen Justizministerium vor. Die teilnehmenden Botschaften erinnerten daran, dass die Konvention eines der wichtigsten internationalen Instrumente im Bereich Verhütung und Bekämpfung von häuslicher Gewalt gegen Frauen und ist und ersuchten Ungarn um Ratifikation.
- Die ÖB nahm weiters an der Eröffnung der Konferenz „Lesbian Resistance Budapest“ teil, die von 29. September bis 1. Oktober in Budapest stattfand.
- Das KF organisierte eine Literaturveranstaltung „Wien-Budapest Transit“ mit den Autorinnen Verena Stauffer und Anna Terék, mit dem Ziel, österreichische und ungarische Autorinnen und Autoren in einen Dialog zu bringen. Beim Gespräch zwischen Verena Stauffer aus Österreich und Anna Terék aus Ungarn ging es u.a. um die Arbeit von Frauen als Autorinnen sowie um Frauenthemen in ihren Werken.
- Konzerte mit Schwerpunkt Komponistinnen und Dichterinnen beim Budapester Frühlingfestival: Beim Konzert ertönten vergessene Frauenstimmen, unter anderem die von Elsa Asenijeff, die ein tragisches Schicksal erlitt, Dora Pejačević, die in Budapest geborene kroatische Komponistin und Ursula Malok, die in die USA emigrierte. Es wurden Werke von unverwechselbaren Komponistinnen gespielt, wie von der russisch-stämmigen Alexandra Karastoyanova-Hermentin, die aus Österreich stammenden Johanna Doderer und Gabriele Proy, der US-Amerikanerin Beth Falcone und der australischen Cellistin Melissa Coleman, die ihre Kompositionen selber vortrug.
- Konzert zu jüdischen Komponistinnen in der Synagoge von Győr: Piano- und Violinkonzert mit Programm ausschließlich von jüdischen Komponistinnen in der Synagoge von Győr, wobei das Musikschaffen von großteils unbekanntem oder in Vergessenheit geratenen Komponistinnen im Mittelpunkt stand.

- 27th International Book Festival Budapest: Schwerpunkt Frauen beim Gespräch der Autorinnen und Autoren Deutschland-Österreich-Schweiz: Beim Gespräch mit der Erstautorin Katharina Schaller („Unterwasserflimmern“) aus Österreich und den weiteren deutschsprachigen Autorinnen und Autoren, u.a. Miku Sophie Kühmel aus Deutschland („Triskele“) und Demian Lienhard aus der Schweiz („Ich bin die, vor der mich meine Mutter gewarnt hat“) ging es hauptsächlich um die zentralen Frauenfiguren der Romane sowie verschiedenste Frauenperspektiven.

- „Sehenswert Filmfestival“ deutschsprachiger Länder in Budapest, Debrecen, Pécs und Szeged: Der inhaltliche Schwerpunkt lag auf Frauenbildern und -rollen mit Filmbeiträgen aus Österreich, Deutschland und der Schweiz. Der österreichische Beitrag war der Film „Corsage“. Nach dem Film wurden mit Monika Buttinger (Kostümdesignerin) und Alma Hasun (Schauspielerin) analog zum Film Erwartungshaltungen und das Ausbrechen aus Frauenrollen sowie Frauenschicksale im Film diskutiert.

## **ÖB/KF Bukarest**

- Die ÖB Bukarest nahm an den Treffen einer informellen Arbeitsgruppe gegen Gewalt an Frauen teil. Besonders wichtig waren dabei die Zusammentreffen mit Expertinnen und Experten aus zivilgesellschaftlichen Organisationen, insbes. der Organisation „Centrul FILIA“.

- Am 1. November fand im Senat des rumänischen Parlaments eine Konferenz zum Thema „Women MPs in Romania and Promoting Gender Equality as National Commitment“ statt, an der die österreichische Botschafterin teilnahm und in ihrer Rede auch unterstrich, dass Österreich einer der ersten Staaten war, der einen NAP zur Umsetzung der Resolution 1325 verabschiedete.

- Das KF nimmt alljährlich am „European Union National Institutes for Culture (EUNIC) Romania Festival Cinefemina“ teil, in dessen Rahmen der Film „Die Geträumten“ von Ruth Beckermann gezeigt wurde.

- Am 9. Dezember nahm die österreichische Botschafterin an der Präsentation des „Barometer of Gender Based Violence 2022. Violence against Women in Romania: Representations, Perceptions“ der NGO Centrul FILIA im Rahmen des Projekts „Knowledge is power! power! - Research and advocacy for improvement of gender violence policy“ in der Residenz des deutschen Botschafters in Bukarest teil.

- Die ÖB Bukarest stand im Rahmen ihrer Tätigkeiten eng mit Internationalen Organisationen in Rumänien sowie NGOs in Kontakt, die in den Bereichen Frauenrechte, Menschenhandel, Minderheiten bzw. besonders schutzbedürftige Bevölkerungsgruppe

- (z.B. Roma - tätig sind und sich im Rahmen ihrer Arbeit gegen Gewalt an Frauen und für ihre Gleichstellung einsetzen.

### **ÖB Chisinau**

- Die ÖB Chisinau veranstaltete ein Seminar im moldawischen Parlament zu Gender Mainstreaming und Gender Budgeting mit Expertinnen und Experten des österreichischen Parlaments und UN Women.
- Die ÖB Chisinau unterstützte zahlreiche Öffentlichkeitskampagnen und förderte das Netzwerk mit Repräsentantinnen von Wirtschaftsverbänden und Unternehmerinnen.
- Auch auf Ebene der OEZA führte die ÖB Chisinau gemeinsame Projekte mit Internationalen Organisationen wie UNFPA und UN Women sowie mit zivilgesellschaftlichen Organisationen (Concordia, Caritas) und Moldau, durch.
- Darüber hinaus beteiligte sich die ÖB Chisinau an der Unterstützung ukrainischer Flüchtlingskinder und deren Müttern unter Beteiligung des BMBWF und der Agentur für Bildung und Internationalisierung (früher: Österreichischer Austauschdienst (ÖAD)) in Moldau. Weiters wurden Maßnahmen zum Schutz vor Gewalt gegen Frauen, unter der Leitung der NGOs WAVE und Interaction und dem Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (BMGSPK) durchgeführt.
- Im Bereich der Kultur ging die ÖB Chisinau eine Kooperation mit Vertreterinnen des unabhängigen Kultursektors in Moldau ein. Es fanden Präsentationen von Künstlerinnen aus Moldau oder in Verbindung mit Österreich aus Musik, Theater und Film statt.

### **ÖB Damaskus**

- Am 1. Juni beteiligte sich die ÖB an einem virtuellen Austausch des österreichischen Botschafters mit Mitgliedern des „Women Advisory Boards“ (WAB), das vom VN-Sondergesandten Staffan de Mistura für Beratung und Unterstützung des politischen Prozesses zur Lösung des Konflikts in Syrien gegründet wurde und aus 17 syrischen Frauen aus allen Lebensbereichen, Bevölkerungsschichten und –gruppen besteht. Von Seiten des WAB wurde das Interesse an einem Besuch in Österreich bekundet, um von relevanten österreichischen Erfahrungen zu lernen. Seither bemüht sich die Botschaft, dieses Projekt zu konkretisieren und steht diesbezüglich auch mit UN Women in engem Kontakt. Die regionale Vertreterin von UN Women besuchte die Botschaft am 24. Juni. Am 17. August fand ein Treffen der ÖB Damaskus mit der Vorsitzenden von WAB und ihrer Vorgängerin sowie Vertreterinnen und Vertretern von UN Women in Beirut statt.

- Darüber hinaus partizipierte die ÖB an zwei weiteren Veranstaltungen mit UN Women.
- Am 19. Oktober nahm die ÖB an einem Austausch über rechtliche Fragen zur Stellung von Frauen in Syrien mit der syrischen Rechtsanwältin Daad Smaha in der EU-Delegation teil.
- Bei offiziellen und informellen Terminen in Syrien sprach die ÖB regelmäßig Frauenrechte und die Beteiligung von Frauen an wesentlichen Entscheidungsprozessen an und regte nachdrücklich Verbesserungen sowie entsprechende Gesetzesreformen an.
- Die ÖB legte besonderen Wert darauf, im Rahmen der Möglichkeiten Termine in Begleitung einer syrischen Kollegin wahrzunehmen. In vielen Fällen war diese die einzige anwesende Frau, wodurch ein deutliches Signal im Sinne der WPS-Agenda gesetzt werden konnte.

### **ÖB Den Haag**

- Die ÖB nutzt insbesondere ihren Onlineauftritt auf diversen Social-Media-Kanälen regelmäßig dazu, auf Initiativen und Veranstaltungen im Bereich Frauenrechte, Inklusion und Geschlechtergerechtigkeit aufmerksam zu machen. Beispielhaft zu nennen sind ein von der ÖB ko-gesponsertes Event zum Launch der Genderstrategie des „United Nations International, Impartial and Independent Mechanism – Syria“ (IIIM) und der Launch der ersten Strategie für die Gleichstellung der Geschlechter und die Arbeitsplatzkultur des in Den Haag angesiedelten Internationalen Strafgerichtshofs.
- Am 28. Mai organisierte die ÖB gemeinsam mit dem Hohen Kommissar für nationale Minderheiten der OSZE sowie der Universität Leiden eine gut besuchte Veranstaltung zum Thema „The implementation of the Women, Peace and Security Agenda and its relevance to national minorities“ in Den Haag. Im Zuge der interaktiven Diskussion konnte der Themenkomplex WPS sowie dessen Bedeutung für den Schutz von Minderheiten den Studierenden nähergebracht werden.
- Die österreichische Botschafterin setzt sich als Gender Champion des „International Gender Champions“ (IGC) Netzwerks für Geschlechtergerechtigkeit ein. Im Rahmen dieses Engagements etablierte die ÖB gemeinsam mit dem „Women in International Law (WIL) Network“ ein informelles Mentoring-Programm für junge Frauen im Bereich Völkerrecht und Diplomatie durch erfahrene, hochrangige Frauen. Nach einer Social Media Kampagne zu Jahresbeginn wurde das #Mentoring4Future Programm im Rahmen einer „Kick-Off“-Veranstaltung am 25. Mai offiziell gestartet.



- Im Rahmen einer von der ÖB gemeinsam mit dem niederländischen Außenministerium, WIL Network und dem IIM organisierten Veranstaltung wurde am 22. November die erste Gender Strategie des IIM vorgestellt und im Rahmen einer Podiumsdiskussion mit Vertreterinnen und Vertretern des niederländischen Außenministeriums, IIM, des Internationalen Strafgerichtshofes und der Zivilgesellschaft über feministische Außenpolitik und die Bemühungen verschiedener internationaler Institutionen für Geschlechtergerechtigkeit und geschlechtersensible Justiz diskutiert.

## ÖB Dublin

- Im Februar unterstützte die ÖB den Auftritt von Frau Laura-Lee Jacobi beim „Grasshoppers International Early Years Festival 2022“.
- Bei der Ausstellung „Belonging“ im Hunt Museum (Limerick) wurde von Februar bis April u.a. ein Bild von Eva Schlegel gezeigt.
- Im März wurden im Rahmen von Veranstaltungen der seit 2016 existierenden lokalen Zusammenarbeit der Frankophonie in Dublin der jährliche Literaturpreis an Maggie O’Farrell für „Hamnet“ verliehen. Der jährliche Übersetzungspreis ging an Sarah Tardy für die Übersetzung dieses Werks. Am Filmabend wurde „Sous le ciel d’Alice“, mit englischen Untertiteln, von Chloé Mazlo gezeigt.
- Die Lektorin des ÖAD, Lisa Winter, organisierte im 1. Quartal den „Sissy Kreativwettbewerb“ an der Universität von Maynooth.
- Im Rahmen der International Computer Music Conference (ICMC) im Juli fand ein Auftritt des Duos Se-Lien Chuang und Andreas Weixler beim Konzert zum Thema „Standing Wave“ statt.
- Wilbirg Brainin-Donnenberg nahm als Ehrengast und als Regisseurin des Films „Dirndlschuld“ am 10. IndieCork Filmfestival im Oktober teil.
- Beim 67. Cork International Film Festival (CIFF) im November wurden u.a. die Filme „Corsage“ von Marie Kreutzer und „Sekundenarbeiten“ von Christiana Perschon gezeigt.
- Die ÖB Dublin veranstaltete weiters gemeinsam mit der Botschaft des Vereinigten Königreichs vor Ort am 6. Juli ein „Screening“ des UEFA Fußballspiels „England – Österreich“ im Rahmen der Fußball-Europameisterschaft der Frauen 2022.

## **ÖB Heiliger Stuhl**

- Am 1. März nahm die österreichische Botschafterin an einem Symposium zum Schutz von Frauen vor Menschenhandel teil.
- Am 4. März nahm die österreichische Botschafterin an der Konferenz „Empowerment of Women in Conflict Areas“ teil. Bei dem von der Japanischen Botschaft beim Heiligen Stuhl in Zusammenarbeit mit der päpstlichen Universität der Salesianer organisierten Symposium stand das Thema „Emanzipation von Frauen in Konfliktgebieten“ im Vordergrund.

## **ÖB Islamabad**

- Am 13. März wurde als Abschlussveranstaltung des 6. „Women International Film Festivals“ (WIFF) der österreichische Film „Maikäfer flieg“ von Mirjam Unger im „Islamabad Foreign Women Association (IFWA) Center“ vorgeführt.
- Von 1. Mai bis 14. Mai fand das TAPPA Frauen-Poesie Chitral statt, ein Frauen- und Dialogprojekt, das auf einem einzigartigen lokalen kulturellen Erbe aufbaut: In einigen Tälern in Chitral in Nordpakistan besteht die Tradition der Tappa darin, dass Frauen beim Wasserholen im Takt der schwappenden Wassergefäße kurze Reime dichten, die mündlich rezitiert und weitergeben werden. Innerhalb der männerdominierten Gesellschaft erlauben diese Zweizeiler den Frauen dichterische Freiheit und Protest. Während eines zehntägigen Forschungsaufenthaltes wurde mit Hilfe einer pakistanischen Kulturwissenschaftlerin und einer Übersetzerin diese Dichtung festgehalten, übersetzt und schließlich künstlerisch illustriert und präsentiert.
- Am 29. Oktober veranstaltete die EU-Delegation in Pakistan zusammen mit den Mitgliedstaaten das „Eurovillage“. Im Rahmen dieses Familienevents, in welchem man die Vielfalt der europäischen Kultur, Musik sowie europäisches Essen erleben kann, wurde am österreichischen Stand die Ausstellung „Kalliope Austria - Frauen in Gesellschaft Kultur und Wissenschaft“ präsentiert.

## **GK Krakau**

- Das GK Krakau unterstützte v.a. durch das Projekt der Künstlerresidenz von Ramesch Daha (Sezession) in der Villa Decius in Krakau die Ziele der Resolution 1325. Dies nicht zuletzt im Hinblick auf die Aktualität des Themas in Bezug auf den russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine.

## **ÖB London**

- Die ÖB nahm regelmäßig an Veranstaltungen zu Resolution 1325 teil und tauschte sich u.a. am 28. und 29. November im Rahmen der hochrangigen internationalen Konferenz zur „Preventing Sexual Violence in Conflict Initiative (PSVI)“ in London aus.

## **ÖB Luxemburg**

- Die ÖB war insbes. im Rahmen der von der österreichischen Botschafterin im Vorjahr gegründeten „Luxembourg Ladies Ambassador Club“ (LLAC) aktiv; dies in Gestalt von Vorträgen führender Frauen aus den Bereichen Wirtschaft und Politik zu frauenrelevanten Themen. Auf Initiative der ÖB spendete des LLAC außerdem an die luxemburgische Organisation „Femmes en détresse“ und „Dress for success“ als Zeichen der Unterstützung und Solidarität.

## **ÖB Manila**

- Die ÖB setzte ihr Engagement gegen geschlechtsspezifische Gewalt mit einem besonderen Fokus auf Frauen und Kinder als Opfer von Menschenhandel fort und unterstützte die einjährige Kampagne „We Stand As One: Campaign Against Human Trafficking“ mit einem gemeinsamen länderübergreifenden Workshop für Tourismusschülerinnen und -schüler österreichischer und philippinischer Tourismusschulen mit Expertinnen und Experten von ECPAT Österreich und ECPAT Philippines. Bei dem Workshop wurden Themen wie Kinderrechte und sexuelle Ausbeutung im Tourismus, Ziele für nachhaltige Entwicklung und Tourismus sowie der Kinderschutzkodex für die Tourismusbranche behandelt.
- Eine Fotoausstellung mit dem Titel „We Stand As One: Glimpses of the Future“ wurde anlässlich des Welttages gegen Menschenhandel der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Die Ausstellung zeigte eine Sammlung von Beiträgen aus einem Kreativworkshop, geleitet von österreichischen und philippinischen Künstlerinnen und Künstlern, von 35 Überlebenden des Menschenhandels und der sexuellen Ausbeutung. Die Kampagne zielte darauf ab, die Rechte von Kindern zu fördern und behandelte Themen wie Menschenhandel, sexuelle Ausbeutung und Missbrauch von Kindern im Internet sowie sexuelle Ausbeutung von Kindern im Reise- und Tourismusbereich.
- Zur Förderung und Unterstützung des Zugangs von Frauen und Mädchen zu Sport organisierte die ÖB ein Sportdiplomatieprogramm zur Entwicklung von Führungsqualitäten, Sportlichkeit, Zielstrebigkeit, Teamwork und Kameradschaft. Weiters wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer für den Schutz und die Erhaltung der Umwelt und zur Nutzung der Kraft des Sports zur Inspiration von Kindern und Eltern sensibilisiert. Der

Workshop wurde in einem kleinen Fischerdorf in Cabangan, Zambales abgehalten. Zu dem Programm werden Kunstworkshops, Fußballtrainings und ein Miniturnier für die vom Alon & Araw Club Zambales betreuten Kinder veranstaltet.

## ÖB Mexiko

- Die ÖB ist Mitglied zahlreicher EU-Menschenrechtsarbeitsgruppen und hält u.a. den Ko-Vorsitz in der Gruppe zu Menschenrechtsverteidigerinnen und -verteidigern und dem Schutz von Journalistinnen und Journalisten sowie den Vorsitz in der Gruppe zu neuen Technologien und Menschenrechten. In diesem Rahmen wurden die Rechte und spezifischen Bedürfnisse von Frauen gemeinsam mit Vertreterinnen der Zivilgesellschaft immer wieder thematisiert.
- Im Rahmen der Süd-Nord Botschaftsprojekte unterstützte die ÖB die NGO „Comunicación e información de la Mujer A.C.“ im Rahmen des Projektes „Journalistinnen: Für die Verteidigung des Menschenrechts von Frauen auf Kommunikation in Mexiko“. Das Projekt zielte darauf ab, die ungleichen Bedingungen und Machtverhältnisse, mit denen Journalistinnen und Kommunikatorinnen in Mexiko konfrontiert sind, sichtbar zu machen und zur Beseitigung der Probleme beizutragen.
- Im Rahmen eines weiteren Süd-Nord Botschaftsprojektes unterstützte die Botschaft die NGO „Centro Derechos Humanos Fray Bartolomé de Las Casas (Frayba), A.C.“ durch ein Projekt zur Förderung von Frieden und Sicherheit für vertriebene Gemeinschaften in Chiapas. Durch verschiedene Maßnahmen sollen die Menschenrechte und die Sicherheit von Angehörigen vertriebener Gemeinschaften im mexikanischen Bundesstaat Chiapas gewahrt werden. Von internen Vertreibungen innerhalb Mexikos sind im besonderen Maße Frauen und Mädchen betroffen.
- Mit einem dritten Süd-Nord Botschaftsprojekt unterstützte die ÖB schließlich die NGO „PERSEG A.C.“ im nördlichen Bundesstaat Tamaulipas beim Aufbau einer nachhaltigen Bienenzucht, um die Selbstversorgung der ländlichen Bevölkerung, vor allem Frauen, zu sichern. Die Fördersumme betrug pro Projekt 8.000 EUR.
- Gemeinsam mit anderen EU-Botschaften nimmt die ÖB regelmäßig an dem von der EU-Delegation in Mexiko-Stadt initiierten Projekt #ProtejamosSusVoces teil. Hierbei begleiten die Botschaften Menschenrechtsverteidigerinnen und -verteidiger, Journalistinnen und Journalisten (überwiegend Frauen), machen auf deren Arbeit aufmerksam und unterstützen sie so weit wie möglich bei Anliegen jeglicher Art, z.B. bei der Vorsprache bei Behörden oder als Beobachterinnen bei Gerichtsverhandlungen). Die ÖB begleitete eine Frauenrechtsaktivistin aus dem Bundesstaat Mexiko.

- Im Rahmen einer informellen Gruppe von in Mexiko akkreditierten Botschafterinnen finden immer wieder Treffen mit wichtigen Gesprächspartnerinnen aus Regierung, Verwaltung, Medien und Zivilgesellschaft statt.
- In El Salvador implementierte die ADA von 1. Jänner 2019 bis 30. Juni das Projekt „Jugend und Frauen in El Salvador“ mit dem Ziel einer Reduzierung der sozialen Verletzlichkeit und Gewalt in den zentralen und östlichen Regionen des Landes. Projektträger war Horizont 3000, die Fördersumme betrug 158.300 EUR.
- Ein weiteres bis 31. Dezember von der ADA unterstütztes Projekt in Guatemala zielte auf die gender-fokussierte Stärkung von Kapazitäten zur effektiven juristischen Verteidigung, Begleitung und Schutz von kriminalisierten Menschenrechtsverteidigerinnen und -verteidigern in Guatemala ab. Direkt unterstützt wurden 14 offene juristische Fälle von Menschenrechtsverteidigerinnen und -verteidigern, davon acht Frauen. Projektträger war Horizont 3000, die Fördersumme betrug 48.000 EUR.
- Das KF organisierte an der Universität Claustro de Sor Juana und an der Sprachschule ENALL der Autonomen Nationalen Universität UNAM in Mexiko-Stadt die Vortragsreihe „Frauen als Motor der Geschichte“. Bei dieser wurden in Verbindung mit der Wanderausstellung „Kalliope Austria - Frauen in Gesellschaft, Kultur und Wissenschaft“ die Biographien ausgewählter bedeutender Österreicherinnen vorgestellt.

### **ÖB/KF Moskau**

- Im Rahmen der bereits vor dem russischen Einmarsch in die Ukraine und insbes. seither sehr beschränkten Möglichkeiten ist die ÖB weiterhin bemüht, das Thema Frauenrechte auch aktiv anzusprechen.
- Die ÖB engagiert sich weiters aktiv im Rahmen der lokalen „Women in Diplomacy“ Gruppe, die als Netzwerk fungiert und Veranstaltungen zu frauenrelevanten Themen organisiert, etwa am 23. November mit der Journalistin und Geschäftsführerin von PEN Moscow Nadezhda Azhgikhina, Mitbegründerin der „Association of Russian Women Journalists“ (1992) und Mitglied einer Reihe feministischer Projekte im Bereich Journalismus.
- Das KF Moskau hatte für das Frühjahr ein Konzertprogramm mit Frauenschwerpunkt unter Teilnahme von Irene Suchy und musica femina geplant. Aufgrund des Krieges musste dieses Vorhaben abgesagt werden; jedoch war es möglich, mit jungen russischen Musikerinnen und Musikern einen Konzertabend am 14. Jänner zu veranstalten, der sein Augenmerk auf die Präsentation talentierter Komponistinnen der vorigen Jahrhundertwende, u.a. Alma Mahler und Wilma von Webenau, legte. Das Konzert wurde im Pushkin-Museum in Moskau als thematischer Bezug zur vergangenen Ausstellung von

Xenia Hausner und als eine Hommage an die Leistungen von Frauen in der Musik und in der bildenden Kunst präsentiert und verstanden.

## KF New York

- Am 16. März fand ein Konzert sowie eine Lesung zum Thema „Campaigning for Women’s Rights – Fighting Against Fascism“ statt. Die konzertante Lesung gedachte der Pionierin der österreichischen Frauenbewegung, Käthe Leichter, 80 Jahre nach ihrer Ermordung durch die Nationalsozialisten.

- Von 8. März bis 15 Juni fand die Ausstellung „The Camera is Cruel“ von Lisette Model, Diane Arbus, Nan Goldin statt. Diese Ausstellung beleuchtete die Arbeit dreier Frauen, die die moderne Fotografie geprägt haben. Model, Arbus und Goldin haben in verschiedenen Phasen des 20. Jahrhunderts das soziale Leben Amerikas fotografisch dokumentiert. Alle drei interessierten sich für die sozialen Dimensionen des Zusammenlebens, für diejenigen, die am Rande der Gesellschaft leben sowie für außergewöhnliche Persönlichkeiten und für das Exzentrische.

- Die Podiumsdiskussion und Filmvorführung „Spaces of No Control“ am 3. Mai bezog sich auf die gleichnamige Ausstellung, die in den Jahren 2020/2021 in der Galerie des KF stattgefunden hatte. Im Rahmen des Podiumsgesprächs wurde der Kurzfilm „Syntagma“ von Valie Export gezeigt. „Syntagma“ entstand in den 1970er Jahren, um den Körper als Membran zwischen dem Selbst und der Öffentlichkeit zu untersuchen und um den Diskurs über den weiblichen Körper innerhalb der Gesellschaft anzuregen.

- Das „Lighthouse International Film Festival“, und in dessen Rahmen die Filmvorführung „I Am The Tigress“ fand am 3. Juni statt. Der Dokumentarfilm verfolgt die Reise der Protagonistin Tisha „The Tigress“ Thomas während des letzten Jahres ihrer Karriere als afroamerikanische Bodybuilderin. Der Film behandelt Themen wie körperliche Stärke und innere Zerbrechlichkeit, Diversität und die Situation afroamerikanischer Frauen im Bodybuilding und leistet so u.a. einen Beitrag zur Darstellung von Weiblichkeit abseits jeglicher Stereotype.

- Im Rahmen der Ausstellung „Crafting Fashion For Possible Futures“ vom 24. Juni bis 30. September zeigten 14 zum Großteil junge, weibliche Modeschaffende aus Österreich und Labels ihre Werke. Sie ermöglichte einen aktuellen Blick auf zeitgenössisches österreichisches Modedesign, das sich mit seiner gesellschaftspolitischen, soziokulturellen und sozioökonomischen Verantwortung auseinandersetzt.

- Am 27. September fand ein Konzert und Performance „Amour Fou“ statt. Die mit dem österreichischen Musiktheaterpreis 2020 ausgezeichnete Show gab einen Einblick

in die Geheimnisse unterschiedlicher Menschen. Vorgetragen wurden Brieftexte, die Verrücktheiten von Lust und Liebe, aber auch soziale Themen wie Gleichheit, Freiheit, Individualität, Rassismus und Sexismus.

- Das Symposium „The Legacy of Ruth Klüger“ von 15. – 16. November legte den Fokus auf Themen, die im Rahmen des Symposiums behandelt wurden, waren u.a. Ruth Klügers Beiträge zur Auseinandersetzung mit dem überlebenden Kind, Zwangsarbeit sowie Poesie während und nach der Shoah, der Kritik an der Erinnerungskultur der Shoah, feministischen Perspektiven zur Holocaust-Geschichtsschreibung, dem Neubeginn nach der Shoah und fern von Europa sowie dem „Ende (bzw. dem nahenden Ende) des Auschwitz-Jahrhunderts“.

## **ÖB Neu Delhi**

### **Amtsbereich Indien**

- Am 8. Februar hielt die österreichische Botschafterin eine Rede auf der “International Rainbow Conference on Diversity, Inclusion and Gender Equity in Education and Work Life (IRC 2022)” zum Thema “Diversity, Inclusion and Gender Equity: Lessons from EU Countries with special reference to Austria”. Die Konferenz fand online im Rahmen des in Indien implementierten EU-Projektes “Rainbow” statt, das Impulse für Gender Mainstreaming im universitären Raum geben soll.

- Am 16. Februar fand eine Preisverleihung durch die österreichische Botschafterin an indische Unternehmerinnen im Rahmen der Gala-Veranstaltung „Women Empowerment Award Ceremony“ der Österreich Werbung in Delhi statt. Die Veranstaltung diente dazu, erfolgreiche indische Frauen ins Rampenlicht zu rücken und durch die verliehenen Auszeichnungen deren Rolle in der Gesellschaft zu stärken.

- Am 13. Mai nahm die österreichische Botschafterin als Rednerin und Diskutantin bei einer von SOS-Kinderdorf Indien organisierten Diskussionsrunde über sich ändernde gesellschaftliche Rahmenbedingungen und Familienstrukturen und die Notwendigkeit der Selbstermächtigung von Frauen, anlässlich des Internationalen Familientages, teil.

- Im September sendete die österreichische Botschafterin anlässlich der Auftaktveranstaltung des EUNIC Freedom Projektes zum Thema „What does freedom mean to you?“ eine Videobotschaft mit Fokus auf den Rechten von Frauen. Außerdem beteiligte sich die ÖB mit einem Projekt des österreichischen KF.

- Die ÖB beteiligte sich weiters an Vorschlag und Auswahl einer indischen Kandidatin (Mallika Reddy, Cancelled Plans) für den 14. Durchgang des „Austrian Leadership Programs“ (ALPs).

- Die ÖB setzte ihre regelmäßige Beteiligung an Initiativen, Demarchen und Koordinierungstreffen der EU-Delegation und der EU-Menschenrechtsgruppe fort. So beteiligte sich sie u.a. an der Demarche zur Unterstützung der EU-Prioritäten im Vorfeld der 66. Tagung der VN-Frauenstatuskommission sowie den Sitzungen in Vorbereitung der 4. Überprüfung Indiens im Rahmen des 41. UPR am 10. November. Weiters nahm die ÖB am 10. „EU-Indien Human Rights Dialogue“ am 15. Juli in Delhi teil.

### **Amtsbereich Bhutan**

- Gender Mainstreaming stand als Querschnittsmaterie im gesamten Arbeitsprogramm des Kooperationsbüros (Kobü) Thimphu im Zentrum. U.a. erfolgte ein Training für Beamtinnen, Kapazitätsaufbau für Gender Focal Points, die Förderung von Gender Responsive Budgeting im bhutanischen Finanzministerium sowie die Unterstützung der strategischen, institutionellen und programmatischen Integration von Geschlechtergleichstellung und der sozialen Eingliederung (GESI).

- Die ÖB unterstützte aktiv und förderte den EU Gender Action Plan III (GAP III), z.B. im Zuge von Gesprächen mit politischen Entscheidungsträgerinnen und -trägern oder bei Lenkungsausschüssen für Projekte. Nachdem das Kobü Thimphu die einzige Vertretung eines EU-Mitgliedsstaates (EU-MS) in Bhutan ist, kommt dieser Unterstützung bei der Umsetzung des GAP III besondere Bedeutung zu.

### **ÖB Oslo**

- Am 16. und 17. Februar fand in Oslo der – pandemiebedingt virtuelle - „Global Disability Summit“ mit ca. 7000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern statt. Die Regierungen von Norwegen und Ghana sowie die „International Disability Alliance“ (IDA) waren Gastgeber des Gipfels, der dazu diente, die 2018 beim ersten GDS in London verabschiedete „Charter for change“ zu bestätigen, dort gegebene Commitments fortzuführen sowie neue politische Zusagen zu machen. Während des GDS 2022 wurden ca. 1700 Commitments von Vertreterinnen und Vertretern aller teilnehmenden Gruppen verkündet. Die UN Behindertenrechtskonvention ist dabei ein wichtiger Eckpfeiler, ebenso die Vision der Agenda 2030: „Leave No One Behind“. Wichtige Themen des GDS 2022 waren Inklusion und Wiederaufbau nach der COVID-19 Pandemie, Stigmatisierung, digitaler Zugang zu Information, besondere Sensibilität für Frauen und Mädchen mit Behinderung in Krisen- und Konfliktzonen bzw. humanitäre Hilfe, Bildung und Arbeitsmarkt, die Unterstützung



von Selbsthilfeorganisationen sowie die Auswirkungen des Klimawandels auf Menschen mit Behinderungen.

- Die ÖB Oslo förderte weiters Kulturprojekte, Künstlerinnen und Künstler mit Gender- bzw. Frauenfokus:

- Die in Wien geborene Filmemacherin Sangam Sharma konnte durch eine Aufstockung ihres Auslandsstipendiums für Filmkunst 2022, vergeben vom BMKOES, dabei unterstützt werden, weitere Aufnahmen und Material für ihr Filmprojekt „At Europe's End“ in der Provinz Finnmark im arktischen Norwegen zu sammeln. Neben den Auswirkungen des Klimawandels in der Region Varanger stehen bei Frau Sharma in diesem, wie in vielen ihrer Projekte, genderspezifische Themen im Fokus.

- Die ÖB unterstützte das Trondheimer Kammermusikfestival, das von 18. bis 25. September stattfand mit Olga Neuwirth, der ersten weiblichen Gewinnerin des „Großen Österreichischen Staatspreises für Musik“, als diesjähriger Festivalkomponistin. Ihre Oper „Orlando“ (2019) ist das erste Auftragswerk einer Komponistin an der Wiener Staatsoper, wofür sie den diesjährigen renommierten „Grawemeyer Award for Music Composition“ gewann.

- Der Literatursalon an der ÖB Oslo fand am 10. März mit Karin Peschka mit einer Lesung aus „Putzt euch, tanzt, lacht“ statt.

### **ÖB Ottawa**

- Auf Anregung der ÖB fand am 19. Mai eine Demarche mehrerer europäischer Staaten einschließlich Österreichs, im kanadischen Außenministerium zur Bewerbung eines kanadischen Beitritts zum „Übereinkommen des Europarates zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt“ (Istanbul-Konvention) statt.

- Die ÖB nahm an einer EU-Demarche im kanadischen Außenministerium zur Unterstützung der EU-Prioritäten für das 3. Komitee der 77. VN-GV – u.a. Frauenrechte und Geschlechtergleichstellung - am 25. Oktober teil.

### **ÖV UNESCO (Paris)**

- Die ÖV UNESCO unterstützte weiterhin den Fokus auf Geschlechtergleichstellung, der sich durch alle Sektoren und Aktivitäten der UNESCO zieht - von der stärkeren Einbindung von Frauen in Bildung, Wissenschaft, Kultur und Kreativwirtschaft, Medien, Information und Kommunikation, zur Sicherheit von Journalistinnen und sozialen Transformations-

prozessen, einschließlich der Umsetzung von Gleichstellungspolitiken für die Förderung von inklusiven und nachhaltigen Gesellschaften im Sinne der Agenda 2030 der VN.

- Die ÖV UNESCO nahm regelmäßig an den Treffen der Freundesgruppe zu Gender Equality teil und brachte sich verstärkt im UNESCO Exekutivrat zum Thema Geschlechtergleichstellung ein, im speziellen bei den Verhandlungen zu den Entscheidungen betreffend die Situation von Mädchen und Frauen in Afghanistan.
- Die ÖV UNESCO unterstützte zudem politisch im Rahmen der Freundesgruppe für die Sicherheit von Journalistinnen und Journalisten und darüber hinaus, unter anderem im Medienentwicklungsrat, die Arbeit der UNESCO im Bereich der Bekämpfung von Gewalt gegen Journalistinnen online und offline.
- Die ÖV UNESCO unterstützte darüber hinaus die österreichische NGO und offizielle NGO-Partnerin der UNESCO „Women Without Borders“ (WwB) bei der Zusammenarbeit mit der UNESCO. Diese NGO fördert mit ihren „Mütterschulen“ mittels eines „bottom-up“ Prozesses die Partizipation und Ermächtigung von Frauen in Deradikalisierungs- und Friedensprozessen.

### **ÖB Paris**

- Die ÖB Paris betreute und unterstützte Edith Schlaffer, Präsidentin von WwB bei ihrem Besuch in Paris am 22. Juni und stellte u.a. eine Verbindung zum Interministeriellen Ausschuss zur Prävention von Delinquenz und Radikalisierung her. WwB begann 2008 im Rahmen ihres SAVE-Netzwerks mit der Einführung des Konzepts „Mothers Preventing Violent Extremism“ (MPVE). WwB entwickelte und gestaltete das „Mother Schools: Parenting for Peace“ Modell.

### **ÖB Podgorica**

- Die ÖB nahm am 10. März an einem Briefing mit Vertreterinnen des Parlamentarischen Frauenclubs und Vertreterinnen von NGOs, die sich gegen Gewalt an Frauen engagieren, zum Thema „Situation der Frauen in Montenegro“ teil.
- Am 28. Juni nahm die ÖB an einem Arbeitsfrühstück mit Vertreterinnen des Parlamentarischen Frauenclubs zum Thema: „Women’s Rights and their strengthening in the Role of Politicians“ teil.
- Die ÖB organisierte nachstehende kulturelle Aktivitäten:

- 9. März: Online Lesung von Gertraud Klemm aus dem feministischen Roman „Hippocampus“

- 21. März: Workshop exklusiv für Frauen „Having a Voice“

- 22. März - 28. April: Ausstellung „Pirate Women“ von Elisa Andessner: In den Arbeiten dieser Serie beschäftigt sich die Künstlerin mit der Figur der Piratin. Sie holt Frauen vor die Kamera, die die traditionellen Zuschreibungen von Geschlechterverhalten und Geschlechterrollen ganz bewusst und konsequent verlassen haben. Auf diese Art macht die Künstlerin auf die nach wie vor existierenden Geschlechterstereotypen aufmerksam und regt spielerisch an, diese zu durchbrechen – alleine und/oder auch in solidarischen Frauengruppen („Bildet Banden!“).

### **ÖB Prag**

- Die ÖB organisierte Treffen der wichtigsten mit dem Thema der WPS-Agenda befassten NGOs und führte weitere Hintergrundgespräche.

- Die ÖB war im Netzwerk hiesiger Botschafterinnen mit besonderem Augenmerk auf dem Thema „Frauen, Frieden und Sicherheit“, insbes. im Zuge eines Treffens mit dem Außenminister Jan Lipavský und der Vorsitzenden des Abgeordnetenhauses Markéta Pekarová Adamová am 28. Juni, aktiv.

- Die ÖB organisierte ein Treffen der Botschafterinnen in Prag mit der Vize-Vorsitzenden des tschechischen Abgeordnetenhauses PhDr. Olga Richterová, Ph.D. am 22. April und mit der Präsidentschaftskandidatin Prof. Ing. Danuše Nerudová, Ph.D. am 20. Dezember.

- Die österreichische Botschafterin führt einen regelmäßigen Gesprächsaustausch mit der früheren Arbeits- und Sozialministerin und Vize-Außenministerin, Michaela Marksová Tominová, die jetzt bei der Organisation „Women for Women“ ist, zu den Themen Frauen in der Diplomatie und soziale Bedingungen für Frauen in Tschechien.

### **ÖB Pressburg**

- Die österreichische Botschafterin ist u.a. in einem Botschafterinnennetzwerk engagiert, das mittlerweile eng mit Vertreterinnen der Zivilgesellschaft, den Leiterinnen der seit dem Beginn des Russland-Ukraine Kriegs stark in der Slowakei vertretenen Organisationen UNICEF, UNHCR und IOM sowie mit Vertreterinnen aus dem politischen Leben (Staatssekretärin im Außenministerium, etc.) verwoben ist.

- Die österreichische Botschafterin nimmt regelmäßig an Treffen des „business women“-Netzwerks, in dem die Präsidentin der Slowakisch-Österreichischen Handelskammer federführend aktiv ist, teil.
- Da die Slowakei die IK bislang nicht ratifiziert hat, wurde diese Problematik bei sich bietender Gelegenheit regelmäßig thematisiert. Die österreichische Botschafterin war u.a. Mitinitiatorin von Vorgesprächen einer Gruppe von EU-Botschafterinnen und Botschaftern im slowakischen Außenministerium und im slowakischen Parlament.
- Die ÖB organisierte im Rahmen des Besuchs von Bundesministerin Susanne Raab ein Treffen mit aus der Ukraine vertriebenen Frauen mit Kleinkindern in einer von der Stadt Bratislava und NGOs betriebenen Tageseinrichtung mit Sprach-, Spiel und Kunsthandwerksprogrammen.

### **ÖB Pretoria**

- Im Rahmen eines Süd-Nord Projektes wurde die Initiative „Girls United“ der Organisation Kick4Life in Lesotho von der ÖB unterstützt. Die Initiative klärt Mädchen und junge Frauen über sexuelle und reproduktive Gesundheit auf. Die Teilnehmerinnen werden zudem über ihre Rechte aufgeklärt und mit Strategien zur Verhütung und Bekämpfung von geschlechtsspezifischer Gewalt vertraut gemacht. Dabei werden den Teilnehmerinnen wichtige Kompetenzen und Selbstvertrauen zur Meisterung ihres Lebens vermittelt. Mit Unterstützung der ÖB wurde der aus 14 Einheiten bestehende sport-basierte Lehrplan mit insgesamt zwei Gruppen von 25 jungen Frauen im Alter von 16-21 Jahren zwischen Juli und Oktober erfolgreich durchgeführt. Darüber hinaus nahmen fünfzig junge Burschen an gemischtgeschlechtlichen Turnieren teil, im Zuge derer sie ebenfalls über geschlechterspezifische Themen sensibilisiert wurden.
- Im Rahmen des Besuchs des Generalsekretärs des BMEIA am 7. Juni fand ein Kamingespräch unter dem Titel „An honest discussion about South Africa“ in der Residenz statt. Die Diskussionen mit der anerkannten Ökonomin Thabi Leoka und Ottilia Maunganidze vom „Institute for Security Studies“ und Vasu Gounden von Accord drehten sich um die derzeitige Lage Südafrikas.

### **ÖB Pristina**

- Allgemein werden die WPS-Agenden eng mit dem ADA-Büro in Pristina abgestimmt. Weibliche Selbstermächtigung und Geschlechtergleichstellung gelten als Querschnittsmaterie in sämtlichen ADA-Projekten.

- Im Sinne eines regelmäßigen Austauschs und Vernetzung mit der Zivilgesellschaft wurden mehrmalige Treffen mit NGOs und Organisationen in Kosovo, die sich für Frauenrechte einsetzen, insbes. dem „Kosovo Women’s Network“, „Kosovo Women 4 Women“, Artpolis und UN Women Kosovo durch die ÖB veranlasst.
- Die ÖB tauschte sich außerdem mit Vize-Parlamentspräsidentin Saranda Bogujevci zu möglichen Projekten im Bereich Frauenrechte gemeinsam mit Vertretern des ADA-Büros in Pristina aus.
- Die ÖB Pristina nahm an der Konferenz zu langfristigen Lösungen für die Opfer geschlechtsbezogener Gewalt am 1. Februar., die von der OSZE Mission in Pristina und dem EU-Büro vor Ort organisiert wurde, teil.
- Von 22. bis 23. Oktober nahm der österreichische Botschafter am von Präsidentin Osmani organisierten „WPS-Forum“ teil.
- Die Botschaft verfolgt die Situation der Frauenrechte im Empfangsstaat und tauschte sich in diesem Rahmen zu „Strategy and Action Plan on Protection from Domestic Violence and Violence Against Women 2022-2026“ aus und berichtete darüber.

### **ÖB Rabat**

- Die ÖB präsentierte die Wanderausstellung Kalliope in der marokkanischen Zentralbank im Jänner und am 15. März in der Literatur- und geisteswissenschaftlichen Fakultät der staatlichen Hochschule Université Mohammed V in Rabat.
- Die ÖB nahm an einem Zusammentreffen der EU Botschafterinnen und Botschafter mit marokkanischen Frauenrechtsaktivistinnen am 16. November in der EU Delegation teil.
- Die ÖB Rabat beteiligte sich weiters an Koordinierungstreffen zur T.E.I Egalité.

### **ÖVB Ramallah**

- Im Rahmen des Besuches von Außenminister Schallenberg in Palästina wurde ein Austauschtreffen mit drei Vertreterinnen der Zivilgesellschaft organisiert. Der Fokus lag auf der Frage, wie die politische Inklusion vor allem von Frauen und Jugendlichen gefördert werden kann.

- Über die „Gender Sector Working Group“, nimmt das ÖVB Ramallah an einem strukturierten regelmäßigen Dialog mit der Zivilgesellschaft teil. Der nationale Umsetzungsplan von Resolution 1325 ist hierbei ebenso auf der Agenda.
- Über die „EU Gender Technical Working Group“ findet ein regelmäßiger Austausch mit Frauenorganisationen statt.
- Als Mitglied des nationalen Steuerungskomitees zum WPHF hat die Vertreterin des ÖVB Ramallah sich in die strategische sowie programmatische Diskussion zur Umsetzung der geplanten Finanzierung für Palästina eingebracht.
- Mit Unterstützung der ADA hat das ÖVB Ramallah Expertise in Form von Workshops und moderierten Diskussionen zur Umsetzung des humanitären, entwicklungspolitischen - und friedensfördernden Ansatz („Triple Nexus“) eingebracht sowie eine geschlechtersensible Konfliktanalyse für den Wassersektor vorbereitet.
- Das ÖVB Ramallah nahm an der nationalen Konferenz “2022 Open Day on Women, Peace and Security”, die von UN Women und dem palästinensischen Frauenministerium organisiert wurde, teil. Schwerpunktmäßig wurden verstärkte Anstrengungen zur politischen Partizipation von Frauen thematisiert sowie die Notwendigkeit der Verknüpfung der Women Peace & Security (WPS) Agenda mit der Youth Peace and Security (YPS) Agenda empfohlen.
- Das ÖVB Ramallah ist ein aktives Mitglied der technischen Arbeitsgruppe zu Gender und bringt sich auf Ebene der EU-Botschafterinnen und Botschafter sowie EU-Kooperationsleiterinnen und Kooperationsleiter im Rahmen von Koordinierungstreffen für die Sicherstellung von Frauenrechten ein. Ebenso wird die Verknüpfung der EU-Hilfe mit Fortschritten bezüglich Frauenrechte sowie die Finanzierung von neuen Ansätzen zur kulturspezifischen Bewusstseinsbildung vom ÖVB Ramallah in EU-Koordinierungsforen thematisiert, um den zunehmenden Anstieg von frauenfeindlichen Bewegungen entgegenzuwirken.
- Das ÖVB Ramallah hat die Diplomatische Akademie (DAK) in der Organisation des zweiten dreiwöchigen „Palestinian Women leaders“- Training unterstützt. Zusätzlich hat das ÖVB Ramallah das DAK Alumni Frauen-Netzwerk abgehalten, an dem die Sektionsleiterin für Entwicklungszusammenarbeit und Humanitäre Hilfe im BMEIA gemeinsam mit der palästinensischen Frauenministerin Dr. Amal Hamad teilnahm.

### **ÖB Sofia**

- Im Kontext der WPS-Agenda verfolgte die ÖB weiterhin die Frage der Ratifikation der IK durch Bulgarien und berichtete entsprechend. Bulgarien hat die IK zwar unterzeichnet, aber nicht ratifiziert.

### **ÖB Stockholm**

- Im Rahmen des schwedischen Vorsitzes in der „International Holocaust Remembrance Alliance(IHRA)“ organisierte die ÖB ein Konzert österreichischer Künstlerinnen mit Musik von jüdischen Komponistinnen - teilweise Holocaustopfer.

### **ÖB Tallin**

- Auf Initiative des Botschafters des Vereinigten Königreichs wurde am 22. November eine Geldspende des Diplomatischen Corps In Tallinn an das Frauenhaus in Tartu übergeben, an der sich auch die ÖB beteiligt hatte.

### **KF Teheran**

- Das KF Teheran setzte im Rahmen der Möglichkeiten seinen Schwerpunkt auf die Arbeit mit Künstlerinnen. Diese sehen sich im Iran mit besonderen Herausforderungen wie restriktiven Kleidervorschriften, Auftrittsverboten für Sängerinnen und Tänzerinnen konfrontiert.
- Trotz der Einschränkung des Kulturprogramms im Zuge der gewaltsamen Unterdrückung der Proteste im 2. Halbjahr des Berichtsjahres konnte das KF Teheran über Online-Musikworkshops ein begeistertes junges Publikum erreichen, darunter viele Frauen.
- Mit der Ausweitung des Sprachkurs-Angebots wurde auch vielen jungen Frauen die Möglichkeit der Aus- und Fortbildung geboten.

### **ÖB Tiflis**

- Auch 2022 lag einer der Schwerpunkte der ÖB auf Veranstaltungen im Zusammenhang mit der österreichischen Friedensnobelpreisträgerin Bertha von Suttner und ihrem Vermächtnis für die Friedensarbeit.

- Die ÖB unterstützte die lokale Organisation „Peace Institute for Progress“ bei der Organisation des zweiten Bertha-von-Suttner-Preises für Personen, die sich besonders in der Friedensarbeit engagieren. Die Botschaft organisierte u.a. das Preisgeld, das von einer österreichischen Firma zur Verfügung gestellt wurde, und stellte die Anwesenheit des Sonderbeauftragten des OSZE-Vorsitzes sicher.

- Die Wanderausstellung zu Bertha von Suttner wurde in Kvareli, Telavi, Akhmeta, Akhaltsikhe, Oni und Mestia gezeigt.

- Die ÖB Tiflis stellte die Publikation von zwölf Artikeln, die von Bertha von Suttner und ihrem Mann in ihrer Zeit in Georgien geschrieben worden waren, in Form eines Sammelbands anlässlich der erwähnten Wanderausstellungseröffnungen vor.

- Die ÖB Tiflis kooperierte mit der Universität Innsbruck, die eine Website ([www.bertha-von-suttner.net](http://www.bertha-von-suttner.net)) samt einer umfassenden Online-Datenbank über Publikationen von und über Bertha von Suttner und ihrer Zeit in Georgien kreierte. Zudem fand im Zuge eines Pilotprojekts mit einer Schulklasse in Innsbruck sowie Schülerinnen und Schülern aus dem Gali-Distrikt in Abchasien eine Diskussion über die österreichische Friedensnobelpreisträgerin und über die aufrechte Bedeutung ihrer Arbeit in einem Konfliktumfeld statt.

- Seitens des österreichisches Koordinationsbüros gab es folgende Aktivitäten:

- Im Rahmen des von der OEZA geförderten Regionalprojekts „Improve the Implementation of UNSCR 1325 in East-Africa and Southern Caucasus“, durchgeführt von der internationalen NGO „Global Network of Women Peacebuilders“, wurden mehrere Trainings für Jugendliche zum Thema „Young Women Leaders“ in Georgien abgehalten. Die Schulungen zielten generell darauf ab, das Bewusstsein junger Menschen in Georgien für Themen im Zusammenhang mit Resolution 1325 zu schärfen. Insbesondere wurde in den Trainings darauf Wert gelegt, die generelle Bedeutung des aktiven Beitrags von Jugendlichen an Friedensprozessen hervorzuheben. Mechanismen wurden identifiziert, in welcher Weise sich Jugendliche aktiv beteiligen können, etwa durch Gründung von Plattformen, um sich untereinander besser vernetzen und dadurch Probleme und Herausforderungen in den Konfliktregionen effektiver adressieren zu können. Die wichtigsten Diskussionsthemen waren u.a. auch Konfliktprävention, häusliche Gewalt, sowie Frieden und Sicherheit, aber auch Themen rund um Cyber-Security.

- Im Rahmen des von der NGO SOS-Kinderdorf durchgeführten Projektes zur „Förderung von Geschlechtergleichstellung und Prävention des Auseinanderbrechens von Familien in Zugdidi“ führte die direkte psychologische Betreuung von mehr als 114 Menschen durch geschulte Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten zu einem deutlichen Rückgang der häuslichen Gewalt in den besagten Familien.



### **KoBü Thimphu (EZA)**

- Das KoBü Thimphu sprach wiederholt die Bedeutung der Gleichstellung der Geschlechter in den halbjährlichen Sitzungen des Projektleitungsausschusses für die fünf vor Ort laufenden Programme und Projekte an und brachte das Thema Gleichberechtigung ebenfalls in der jährlichen Überprüfungssitzung mit den Vertrags- und Durchführungspartnern und Durchführungspartnerinnen zur Sprache.
- Darüber hinaus initiierte das KoBü die Ausarbeitung einer Konzeptnote für ein Gender-Training, um die Kompetenzen der bhutanischen Stakeholder im Hinblick auf Analyse und Berichterstattung bei der Umsetzung des GAP III und den von der OEZA finanzierten Projekten zu stärken. Der Entwurf, der in Absprache mit der ADA-Zentrale und der Nationalen Kommission für Frauen und Kinder fertiggestellt wurde, wurde der EU-Vertretung in Neu-Delhi mit der Bitte um finanzielle Unterstützung vorgelegt.
- Das KoBü Thimphu lieferte Beiträge zu dem von der EU in Neu-Delhi für die „Asia Partnership Facility“ erstellten Dokument, das der Nationalen Kommission für Frauen und Kinder in Bhutan technische Unterstützung für Gender-Mainstreaming und für Sensibilisierung beim GAP III bietet.

### **ÖB Tirana**

- Aufführung des Films „Beatrix“ im Rahmen der Idromeno Independent Film Festival im Mai: In ihrem mehrfach ausgezeichneten Film porträtierten die Filmemacherinnen Milena Czernovsky und Lilith Kraxner das tägliche Leben einer Frau.
- Aufführung des Films „Quo vadis Aida?“ im Rahmen des „International Human Rights Film Festivals Albania“ im September: Der Film handelt von einer Frau, die im Kriegsspiel der Männer gefangen ist.
- Tanzperformance der österreichischen Künstlerin Inge Gappmaier „Duet with Myself“ im Rahmen des „Albania Dance Meeting Festivals“ im Oktober: Die Künstlerin inszenierte in ihrem Tanzstück ein Duett mit sich selbst und behandelte Fragen nach dem isolierten und narzisstischen Selbst in der digitalen Welt.
- Lesung „Als Oma, Gott und Britney sich im Wohnzimmer trafen. Oder: Der Islam und ich“ von Luna Al-Mousli im Rahmen der österreichischen Kulturwoche im Oktober: Al-Mousli wuchs in Syrien und später in Österreich auf, sie schreibt über das Zusammenspiel von Religion, kulturellen Kontexten und Lebensweisen aus ihrer eigenen Perspektive.

## ÖB Tokio

- Gemeinsam mit der Botschaft der Republik Slowenien organisierten ÖB und KF Tokio von 27. Juni bis 3. Juli eine Ausstellung über die Weltreisende und Schriftstellerin Alma Karlin sowie eine Paneldiskussion am 30. Juni mit dem Titel „Inspiration of Female Role Models“ unter Teilnahme der japanischen Frauenministerin Seiko Noda.
- Das KF Tokio unterstützte die Publikation der Geschichte der Frauenrechtskone Beate Sirota Gordon in Form des Mangas „From Vienna To Tokyo: The Journey of a Women’s Rights Heroine“ über ein Mädchen, das in eine jüdische Familie in Wien geboren wird, nach Japan zieht und schließlich zu einer der berühmtesten feministischen Heldinnen Japans wird.
- Die Botschafterin nahm am 3. Dezember an der “World Assembly for Women: WAW! 2022” teil. Die sechste Ausgabe der Veranstaltung fand unter dem Hauptthema „Mainstreaming Gender into a New Form of Capitalism“ statt, bei dem die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihre Meinungen darüber austauschten, wie eine bessere Gesellschaft, in der Geschlechtergleichstellung Realität ist, geschaffen werden kann.

## ÖB Warschau

- Mit der Initiative „Kongres Kobiet“, einem jährlichen Frauenkongress in Polen, wurde auch in diesem Jahr enger Kontakt gepflegt.
- Das KF Warschau war offizieller Partner des „POST PxRN“ Filmfestivals und förderte die Frauengruppe „Working Women“ ebenso wie eine enge Kooperation mit der Initiative „Women in Tech“.
- Das Österreich-Sprachinstitut in Polen veröffentlichte online einen Adventskalender zum Thema „Bedeutende Frauen“.
- Das KF Warschau veranstaltete die Vortragsreihe „Österreichische Frauen in Gesellschaft, Kultur und Wissenschaft. Das starke schwache Geschlecht“ und anlässlich des Internationalen Frauentags die Veranstaltung „Ladies´ Networking Afternoon“.
- Treffen mit Vertreterinnen der ukrainischen Vertriebenengemeinschaft – ausschließlich Frauen und Kinder – fanden regelmäßig statt.

## KF Washington

- In Kooperation mit dem an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien angesiedelten Exilarte-Zentrum für verfolgte Musik bestritt das aus vier jungen Künstlerinnen bestehende Selini Quartett im Mai an der ÖB Washington ein klassisches Konzert mit Werken von Franz Schubert sowie der NS-verfolgten Komponisten Julius Bürger und Erwin Schulhoff.

- Im Juni konnte das KF die österreichische Thereminspielerin Dorit Chrysler mit einem Theremin-Workshop und einem Theremin-Mobile-Projekt beim Sound Scene Festival 2022 im renommierten Hirshhorn Museum platzieren.

- Im September wurde die von drei Künstlerinnen bestrittene Avantgarde-Chanson-Show „Amour Fou“ mit musikalischen, literarischen und mittels Artificial Intelligence kreierten bildlichen Programmbestandteilen an der Botschaft realisiert.

- Das aus drei jungen Musikerinnen bestehende „Trio Frizzante“ gastierte im November mit seinem zeitgenössischen Musikprogramm „New Visions“ an der Botschaft.

- Im November gelangte im Atrium der Botschaft der Film Monte Verità, der die Lebensrealitäten von um Selbstbestimmung kämpfenden Frauen in der Zeit des beginnenden 20. Jahrhunderts thematisiert, zur Aufführung.

# Anhang 2: Abkürzungsverzeichnis

- ABAAD: Resource Center for Gender Equality
- ACDC: Arms Control, Disarmament and Non-Proliferation Centre
- ADA: Austrian Development Agency
- ADN: Rüstungskontrolle, Abrüstung und Nichtverbreitung
- AKF: Auslandskatastrophenfonds
- ALPs: Austrian Leadership Programs
- AMS: Arbeitsmarktservice
- ANA: Afghan National Army
- ASPR: Austrian Study Centre for Peace and Conflict Resolution
- AT: österreichisch
- BKA: Bundeskanzleramt
- BM: Bundesminister/Bundesministerin
- BMBWF: Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung
- BMGSK: Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz
- BMEIA: Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten
- BMI: Bundesministerium für Inneres
- BMJ: Bundesministerium für Justiz
- BMLV: Bundesministerium für Landesverteidigung
- CCPCJ: Kommission für Verbrechensbekämpfung und Strafrechtspflege
- CEDAW: UN-Konvention zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau – engl. Convention on the Elimination of All Forms of Discrimination against Women
- CGP: Moldova Country Gender Profile
- CIFF: Cork International Film Festival
- CivCom: Ziviles Krisenmanagement
- CLIP: Country Level Implementation Plan
- CNDH: Comisión Nacional de los Derechos Humanos (Nationale mexikanische Menschenrechtskommission)
- COHOM: Arbeitsgruppe Menschenrechte COHOM - zuständig für Menschenrechtsfragen in den Europäischen Auswärtigen Beziehungen
- CSW: Commission on the Status of Women
- CRSV: Conflict-Related Sexual Violence
- CSoCD: Commission for Social Development (VN-Kommission für soziale Entwicklung)
- CSW: Commission on the Status of Women
- DAC: Development Assistance Committee
- DAK: Deutsche Akademie der Künste
- DSG: Deputy Secretary General

- EAD: Europäischer Auswärtiger Dienst
- EGMR: Europäischer Gerichtshof für Menschenrechte
- EGSI: Environmental, Gender and Social Impact Management
- ESDC: European Security and Defence College
- EU: Europäische Union
- EU-HOMs: EU-Head of Missions
- EU-MS: EU-Mitgliedstaaten
- EUDEL: Delegation of the European Union to the International Organisations in Vienna
- EUNIC: European Union National Institutes for Culture
- EZA: Entwicklungszusammenarbeit
- FCDO: Foreign, Commonwealth & Development Office (britisches Außenministerium)
- FGM: Weibliche Genitalverstümmelung – engl. female genital mutilation
- FIIAPP: International Ibero-American Foundation for Administration and Public Policies
- FINCENT: Finnish Defence Forces' International Centre
- FMOC: United Nations Female Military Officers Course
- FSK: Forum für Sicherheitskooperation
- FWF: Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung
- GAP: Gender Action Plan
- GEF: Generation Equality Forum
- GENAD: Gender Advisors
- GFA: Gender Field Advisors
- GNWP: Global Network of Women Peacebuilders
- GSVP: Gemeinsame Sicherheits- und Verteidigungspolitik
- GToT: Gender Training of Trainers Course
- HDP: Humanitarian-Development Nexus
- IAEO: Internationale Atomenergie-Organisation
- IBC: Ingeborg Bachmann Centre
- ICC: International Chamber of Commerce
- ICCPR: Internationaler Pakt über bürgerliche und politische Rechte
- IGC: International Gender Champions
- IDA: International Development Association
- IDLO: International Development Law Organization
- IDP: Internally Displaced People
- IFI: Internationale Finanzinstitutionen
- IK: Istanbul Konvention
- ILO: International Labor Organization
- INCAF: International Network for Conflict and Fragility
- IO: Internationale Organisationen
- IOM: International Organisation for Migration (Internationale Organisation für Migration)
- IPI: Internationales Friedensinstitut
- IPK: Fraunhofer-Institut für Produktionsanlagen und Konstruktionstechnik

- IRCT: International Rehabilitation Council for Torture Survivors
- JPO: Junior Professional Officer (Programm)
- KAIPTC: Kofi Annan International Peacekeeping Training Center
- KF: Kulturforum
- KFOR: Kosovo Force
- KPCh: Kommunistische Partei Chinas
- KWN: Kosovo Women's Network
- LLAC: Luxembourg Lady Ambassadors Club
- LEFÖ: Interventionsstelle für Betroffene des Frauenhandels
- MENA Region: Nahost und Nordafrika
- MINT: Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik
- MINURSO: United Nation Mission for the Referendum in Western Sahara
- MRR. Menschenrechtsrat
- MRV: Menschenrechtsverteidigerinnen und -verteidiger
- MVW: Massenvernichtungswaffen
- NANE: ungarische Frauenorganisation – Abkürzung steht für „Frauen für Frauen gemeinsam gegen Gewalt“
- NAP 1325: Nationaler Aktionsplan zur Umsetzung von Resolution 1325
- NASOM: New Austrian Sound of Music
- NATO: Organisation des Nordatlantikpakts
- NCGM: Nordic Center for Gender in Military Operations
- NCGP: NATO-Komitee zu Gender-Perspektiven
- NDICI: Neighbourhood, Development and International Cooperation Instrument
- NGO: Non-Governmental-Organisation (Nicht-Regierungs-Organisation)
- ÖAD: Agentur für Bildung und Internationalisierung (früher: Österreichischer Austauschdienst)
- ÖB: Österreichische Botschaft
- ÖBH: Österreichisches Bundesheer
- ODIHR: Büro für demokratische Institutionen und Menschenrechte – engl. Office for Democratic Institutions and Human Rights
- OECD: Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung – engl. Organisation for Economic Co-operation and Development
- OEZA: Österreichische Entwicklungszusammenarbeit
- ÖKF: Österreichisches Kulturforum
- ÖRK: Österreichisches Rotes Kreuz
- ÖSFK: Österreichisches Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung
- OSZE: Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa
- ÖV: Österreichische Vertretung
- PAN: Aktionsplans zur Bekämpfung von geschlechtsspezifischer Gewalt
- PMG: Politisch-Militärische Gruppe
- PSK: Politisches und Sicherheitspolitisches Komitee
- PSOTC: Peace Support Operations Training Center

- RACVIAC: Center of Security Cooperation
- REST: Residency Status: Strengthening the protection of trafficked persons
- RFOM: OSZE-Bbeauftragte/r für die Freiheit der Medien
- SDG: Sustainable Development Goal
- SGG: Sicherheits- und Gender Group
- SSG/R: Security Sector Governance and Reform
- SSR: Security Sector Reform
- SWEDINT: Swedish Armed Forces International Training Centre
- TKDF: Föderation türkischer Frauenverbände
- UNDP: Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen – engl. United Nations Development Programme
- UNFPA: Bevölkerungsfond der Vereinten Nationen
- UNHCR: UN Flüchtlingswerk – Hoher Flüchtlingskommissar der Vereinten Nationen – engl. United Nations High Commissioner for Refugees
- UNICEF: United Nations International Children's Emergency Fund (Kinderhilfswerk der VN)
- UNIDO: Organisation der Vereinten Nationen für industrielle Entwicklung – engl. United Nations Industrial Development Organization
- UNIFIL: Interimstruppe der VN im Libanon
- UNMIK: Mission der Vereinten Nationen im Kosovo
- UNODC: Büro der Vereinten Nationen für Drogen- und Verbrechensbekämpfung
- UPR: Universal Periodic Review
- UNRWA: Hilfswerk der Vereinten Nationen für Palästina Flüchtlinge – engl. United Nations Relief and Works Agency for Palestine Refugees in the Near East
- UNTSO: United Nations Truce Supervision Organization
- VAE: Vereinigte Arabische Emirate
- VB: Vertretungsbüro
- VN: Vereinte Nationen
- VN-GS: GeneralsekretärIn der Vereinten Nationen
- VN-GV: Generalversammlung der Vereinten Nationen
- VN-MRR: Menschenrechtsrat der Vereinten Nationen
- VN-MS: Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen
- VN-OCHA: Amt der Vereinten Nationen für die Koordinierung humanitärer Angelegenheiten
- VN-SR: Sicherheitsrat der Vereinten Nationen
- VNC: Voluntary National Contribution
- WAN: Women Ambassadors' Network
- WEIBO: chinesische Mikroblogging-Plattform
- WEOG: Western European and Others Group (eine der fünf regionalen Gruppen der Vereinten Nationen)
- WEPs: Women's Empowerment Principles
- WHO: World Health Organisation (Weltgesundheitsorganisation)

- WIL: Women in International Law Network
- WKÖ: Wirtschaftskammer Österreich
- WPF: World Food Programme
- WPHF: Women's Peace and Humanitarian Fund
- WPS: Resolution on Women, Peace and Security
- WUCWO: Weltunion der Katholischen Frauenverbände
- YPS: Youth, Peace and Security Agenda der Vereinten Nationen

### **Allgemeine Abkürzungen**

- insb. - insbesondere
- bzw. - beziehungsweise
- u.a. – unter anderem
- z.B. – zum Beispiel
- etc. – et cetera
- d.h. – das heißt
- i.H.v. – in Höhe von
- diesbzgl. - diesbezüglich
- ca. - circa
- dzt. - derzeit
- v.a. – vor allem
- geb. – geboren
- insg. – insgesamt
- oz. – oben zitiert





[bmeia.gv.at](http://bmeia.gv.at)